Cb. X. 16.

Bg. pr.
o. 88.

CAROLUS. VI.
D. G. Imperator, Hispan. Hungar. et Bohe.
Rex, Archidux Austriae, etc. nat. 1. Oct. 168
denat. 20. Oct. 1740.

Ihro Römisch-Kayserlichen und Königlich-Catholischen Majestät

Carls Des Sechsten Leben, Thaten und Absterben.

Erfurt, verlegts J. H. Nonne, 1741.

Geneigter Leser!

So unvermuthet und so bedencklich der höchst bedau-renswürdige Abschied des allerhöchsten Oberhaup-der Christenheit, Ihro Röm. Kayserlichen und Kö-Catholischen Maj. CARLS des Sechsten gewesen, und grosses Aufsehen dieser Tod bereits gemacht und viellei-künftig noch in der Welt verursachen möchte; so merckwür-ist auch das gantze Leben dieses verblichenen Monarchens wesen. Ich hatte mir dannenhero vorgenommen, die bens-Geschichte dieses glorwürdigsten Kaysers ausführl-zu beschreiben; allein weil die kurtze Zeit und der enge Rau-welche ich darzu gehabt, mir nicht verstattet, mein Vorha-ins Werck zu richten: so habe dir inzwischen einen kur-Entwurf und gleichsam die ersten Linien dieses merckwür-gen Lebens in diesen Blättern vor Augen legen wolle-Vielleicht findet sich eine geschicktere Feder, als die meini-und theilet uns die vollständige Historie dieses Kaysers gü-mit. Inzwischen kan ich von diesem kurtzen Entwurf, -chen ich hier liefere, versichern, daß solcher aus bewäh-Geschichts-Büchern und Nachrichten zusammen gezog-und dergestalt eingerichtet worden, daß man sich -dem Kayserlichen Leben einen kleinen Begriff mac-kan. Dannenhero ein gütiges Urtheil dieser Arbeit -die Gewogenheit des geneigten Lesers sich ausbittet

Geschrieben
den 6. Dec. 1740.

Der Verfass-

MItten unter denen vergnügtesten Nachrichten, welche der Röm. Kayserl. Hof von denen glorreichen Siegen und völliger Uberwindung der erbitterten Feinde und nachdrücklicher Dämpfung des Türckischen Ubermuths erhielte, wurde der Ertzhertzog Carolus, welchen die göttliche Vorsicht zu einem Röm. Kayser, Könige in Spanien, Hungarn und Böhmen bestimmet hatte, in dem 1685ten Jahre am 1sten Octobr. des Morgens frühe zu allgemeiner Freude des Kayserl. Hofes und des gantzen H. R. Reichs an das Licht der Welt gebohren.

Der hohe Herr Vater war Ihro Röm. Kayserl. Majestät, glorwürd. Andenckens, Leopold I. oder der Grosse, König in Ungarn und Böhmen und Ertzhertzog in Oesterreich. ꝛc. ꝛc. Die Frau Mutter aber hieß Eleonora Magdalena Theresia, und war die ältiste Printzessin des berühmten Churfürstens von der Pfaltz, Philipp Wilhelms, aus Pfaltz-Neuburgischer Linie.

Gleich nach der glücklichen Geburth, welche die dreymahl gelöste Stücke auf den Basteyen

in der Stadt Wien und die abgeschickte Courrier in Spanien, Franckreich, Teutschland und andern Orten kund machten, wurden zur Taufe dieses Kayserl. Printzens alle Anstalten gemacht, und dieselbe am 4ten Octobr. ej. ann. vorgenommen, da er von dem Päbstl. Nuncio, dem Herrn Cardinal Bonvisio, in Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. der ausländischen Ambassadeurs und einer grossen Anzahl der vornemsten Cavalliers und Damen getauft, Carolus, Franciscus, Josephus, Wenceslaus, Balthasar, Johannes, Antonius, Ignatius genennet und von dem König in Spanien und der verwittibten Kayserin aus der Taufe gehoben wurde.

Gleich wie er nun in denen erstern Jahren der gewöhnlichen Aussicht anvertrauet und die Auferziehung seinem hohen Stande gemäß eingerichtet wurde; also wurde auch hohe Sorge getragen, daß er bey zunehmenden Alter in allen einem Kayserl. Printzen und Ertzhertzoge von Oesterreich anständigen Sitten und Wissenschaften unterwiesen werden möchte. Er übte sich nicht nur in den Staatscabineten, sondern auch in der Kriegsschule und wohnte so wohl denen Kayserl. Berathschlagungen als andern bey Hof angestellten Festivitäten bey, hielte auch in dem 1702ten Jahre, als der Römische König, Josephus, aus dem gethanen Feldzuge am 24. Novembr. zu Wien glücklich wieder anlangte, ein besonderes Festin, welches in einer Serenade, darauf folgenden Merende und endlich in einem Tantze bestunde, der bis gegen Morgen

um

um drey Uhr daurete. Er war dabey so andächtig und gottsfürchtig, daß man augenscheinlich merckte, daß die Vorsorge des Höchsten insonderheit vor denselben wache.

Denn als er am 29sten Octobr. 1702. nebst Ihro Kayserl. Majest. und andern hohen Personen der hochfeyerlichen Procession beywohnte, welche alle Jahre an diesem Tage, wegen der Anno 1679. von GOtt gnädig gewendeten Pest, nach der Dreyfaltigkeitssäulen pfleget gehalten zu werden, und bey der neu aufzubauenden St. Peterskirche über die Breter gehen wollte, mit welchen der noch nicht ausgemachte Grundbau, einen Weg drüber zu haben, bedecket war; so brach das darunter gemachte Gerüste unversehens ein und tödtete über 50 Personen, die in die Tiefe hinunter stürtzten und theils gleich, theils kurtz hernach sturben. Unter denenselben waren viele Bediente und Edelleute des Ertzhertzog Carls, und dieser selbst war kaum sechs Schritte von dem Gerüste, als es brach; dannenhero er der Gefahr noch glücklich entgienge und sein kostbahres Leben und hohe Person, welche der Himmel zu Scepter und Cronen ausersehen, erhielte.

Denn da der König in Spanien, Carl II. im 1700ten Jahre mit Tode abgegangen und die Erbschaft der Spanischen Monarchie auf Ihro Kayserl. Maj Leopold, gefallen war, so suchte man die Rechte des Ertzhauses Oesterreich gegen die Frantzösischen Anfälle mit Schwerd und Feder zu behaupten. Dieweilen es aber Ihro

Kayserl. Majest. bedencklich fallen wollte, Dero Reiche und Staaten mit denen Spanischen Ländern zu vereinigen; so wurde, auf Einrathen der Holl- und Engelländer, der Schluß gefaßt, dem Ertzhertzog Carl das völlige Recht auf die Spanische Crone abzutreten. Dieweil aber die Feinde des Oesterreichischen Hauses solches nicht gerne sahen, so sprengeten sie in auswärtigen, sonderlich zur Spanischen Monarchie gehörigtn Ländern allerhand Unwahrheiten von einer erdichteten Leibesungestalt des gedachten Ertzhertzog Carls aus, um auch durch diesen Weg die Gemüther des Volcks von ihm abwendig oder ihm aufsätzig zu machen: dannenhero wurden viele der Wahrheit und dem Original gemässe Portraits dieses wohlgestalten Ertzhertzogs gemacht und hernach in Spanien, Portugall und America versendet und daselbst unter der Hand ausgetheilet, um das falsche Gerüchte zu wiederlegen, und die Erklärung zum Spanischen Könige mit desto glücklichern Erfolge vorzunehmen.

Endlich erfolgte auch die würckliche Erklärung dieses Ertzhertzogs zum Könige in Spanien, den 12ten Septembr. im 1703ten Jahre. Es gieng schwer her, ehe sich der Kayser Leopold gäntzlich darzu entschliessen konnte, gleich als wenn er vorher empfunden, daß dieses der einzige seyn dürfte, auf welchen die Erhaltung des Ertzhauses Oesterreich ankommen würde: weil aber die Seepotentzen mit wichtigen Gründen auf diese Resolution drungen; so gieng

end-

endlich die Declaration mit grossen Solennitäten vor sich. Denn zu geschweigen, daß die Livre der Ertzhertzogl. Bedienten sehr prächtig war, so wurden auch alle anwesende Gesandten darzu eingeladen, und die am Kayserl. und Königl. Hofe befindliche von Adel und gegenwärtige Spanische und Neapolitanische Fürsten und Herren machten sich gleichfalls bereit in prächtiger Gala aufzuwarten. Als nun an gedachten Tage die bestimmte Zeit heran kam und 38 Kayserl. Geheimde- und Conferentzräthe zusammen kommen waren, traten Ihro Röm. Kayserl. Majest. und der Röm. König nebst dem Ertzhertzog Carl in das Conferentzzimmer; der erstere hielte eine kurtze Rede an die Räthe, worinnen er anführte, daß die Ursache dieser Zusammenkunst die Reichsfolge in der Spanischen Monarchie beträffe, welche Ihro Kays. Maj. nach allen Rechten zukäme: dieweil es aber Ihro bedencklich fiele, solches Königreich entweder selbst zu behalten oder dem Römischen Könige zu übergeben; so wollten Sie Dero Recht an Dero zweyten Sohn, den Ertzhertzog Carl, unter gewissen Bedingungen abtreten und denselben hiermit vor einen rechtmäßigen König in Spanien erklären. Nachdem solches auch der Römische König, Josephus, gethan, nahm diese Abtretung und Erklärung der neue König in Spanien mit gebührenden Danck an und erbote sich gegen Ihro Kayserl. und Königl. Maj. sich so zu verhalten, daß Dieselbe und gantz Europa, absonderlich Dero Spanische und In-

Indianische Reiche desfalls vergnügt seyn sollten.

Als hierauf die Cessions- und Reservations-instrumenta öffentlich abgelesen und von allen höchsten Personen beschworen worden, auch der Kayser und Römische König den neuen König von Spanien umarmet und gratuliret und damit diese solenne Handlung beschlossen; so erhob sich Se. Cathol. Majest. Carl III. am 14. Septembr. d. a. nach Marien-Zell in Steyermarck, den himmlischen Seegen zu einer glücklichen Reise nach Spanien zu erbitten, opfferte auch daselbst ein sehr kostbares Creutze. Nachdem er glücklich nach Wien zurück kommen, muste die Königl. Span. Hofstatt am 18den Sept. aufbrechen, der König aber selbst fuhr an diesem Tage mit seinem Herrn Bruder, dem Römischen König, in das Lustwäldgen, den Prater, und nachdem sie zusammen Mittags in der Favorita gespeiset, so verstattete der König in Spanien allen fremden Ministern, und absonderlich der Wienerischen Universität die Abschiedsaudientz.

Endlich brach mit dem 19den Septembr. derjenige Tag an, da der König Carl nebst dem Wienerischen Hof, seine Kayserl. Eltern und Geschwister verlassen und sich auf den Weg nach Spanien begeben sollte: Er verrichtete dannenhero nochmahlen seine Andacht bey denen Königl. Closterjungfrauen und speisete mit gesammten Majestäten in der Favorita zum letztenmahle. Hierauf begab er sich zu Ihro Maj.

dem

dem Kayser und der Kayserin und nahm mit geziemender Dancksagung vor die ihm erzeigte Gnade Abschied. Aus dem Zimmer der Kayserin begleiteteten ihn die Ertzhertzoginnen mit betrübten Minen, zu dem Römischen König, welcher ihn vor seinem Zimmer erwartete und mit in sein Cabinet nahm, allwo er ihm gleichfalls mit Versicherung ewiger Freundschaft und Liebe das letzte Adjeu sagte und sodann den Reisewagen bestiege und die Reise antrat. Die gantze Suite bestand in 163. Personen, 184. Zug- und 26. Reitpferden, 35. Caleschen und 12 Chaisen.

Nachdem Jhro Majest. Dero Erbländer verlassen und durch Sachsen passiret waren, durch welches Sie von dem Herrn von Vitzthum geführet und mit gebührender Ehre tractiret worden, verfolgten Sie Dero Reise von Weissenfels, allwo Sie sich fast einen halben Tag aufgehalten, durch Teutschland nach Holland incognito und kamen am 16den Octobr. zu Düsseldorf an, allwo der Engl. Hertzog von Marlborough bey Denenselben ankam und den Glückwunsch von wegen der Königin in Engelland abstattete. Diesen Hertzog beschenckten Sie bey seiner Abreise mit einem mit Diamanten reichlich besetzten Degen, die des Künstlers Hand und Sr. Majest. Befehl in solche Ordnung gebracht hatten, daß sie Jhro Kayserl. Majest. Nahmen vorstellten. Jhro Cathol. Majestät hielten sich zu Düsseldorff acht Tage auf und setzten am 24ten Octobr. unter einer Militari-

schen Bedeckung Dero Reise fort, giengen über Wesel, Schenckenschantz, allwo sie von denen Deputirten der Herren Generalstaaten complimentiret wurden, Emmerich, Nimmwegen, Gorcum, Dordrecht und Rotterdam und langten endlich am 3ten Novembr. im Haag an. So bald Sie an Land gestiegen, wurden Sie in den vor Sie zubereiteten Pallast, den Altenhof, ohne Ceremonien gebracht und gaben verschiedenen fremden Ministern, insonderheit auch dem Hertzog von Marlborough und den Abgeordneten der Generalstaaten Audientz. Am 20ten Novembr. giengen Sie zu Oranienpolter wieder zu Schiff, nach Engelland zu seegeln, der Wind aber lief ihnen contrair, daß Sie den 22ten ejusd. zu Rotterdam wieder aussteigen und bis ins folgende 1704 Jahr im Haag verbleiben musten. Endlich gelangten Sie am 6ten Januar. 1704 glücklich zu Portsmouth in Engelland an, und konnten aus dem Donnern der Canonen, dem Jauchzen des Volcks und aus der mündlichen Versicherung derer drey ihnen von der Königin hieher entgegen geschickten Engl. Hertzoge, abnehmen, daß man Sie auf denen Großbrittannischen Insuln sehr gerne sehe. Von Portsmouth wurden Sie nach Petvorth begleitet, allwo Sie der Königl. Gemahl, Printz Georg von Dännemarck, empfieng und zur Königin nach Windsor führte. Diese empfieng den Span. König oben an der Treppe stehend, mit einem Kusse, nahm ihn, nach gewechselten Complimenten, mit in ihr Gemach und versicherte

ihn

ihn während seines Auffenthalts verschiedene mahl, daß sie nicht ermüden würde, ihm mit Volck und Geld beyzustehen, bis er auf dem väterlichen Thron von Spanien sitzen würde, massen ihr zu seiner Hülfe nichts zu groß noch kostbar wäre.

Aus dieser Ursache hielte er sich auch nicht lange in Engelland auf, sondern gieng am 12ten Januar. nach Portsmouth, allwo ihn die wartende Flotte den 17den ej. mit Freuden einnahm und den Weg nach Portugall antrat. Allein kaum waren sie aus dem Hafen abgesegelt, als sie ein gewaltiger Sturm überfiel, und zerstreuete auch den Admiral nöthigte mit dem König zu Torbay einzulaufen und bis den 19. Februar. auf guten Wind zu warten. So groß die Großmuth des jungen Monarchens bey dem heftigen Sturm gewesen, so groß war der Spott derer Frantzosen über dessen vergebener Unternehmung. Als sich aber endlich ein favorabler Nordostwind erhub, so seegelte man das Capo Finis terræ und das Capo di Montego glücklich vorbey und fuhr am 7den Mart. in dem Lißbonischen Canal ein. Kaum war der König allhie angelanget, als ihm der Admirante von Castilien und andere vornehme Personen aufwarteten, und auch Audientz erhielten. Am 8ten Mart. meldete der Obristhofmeister Ihro Cathol. Majest. bey dem König in Portugall an, und als zwischen beyderseits Majestäten das Ceremoniell verabredet worden, so kamen Ihro Portugies. Majest. in einer überaus schönen Bri-

gantinen auf das Leibschiff des König Carls; von welchen sich beyde Majestäten nach vollbrachter Complimentirung, auf die Portugies. Brigantinen begaben und ans Land fuhren. So bald solches geschehen, wurde in der Königl. Hofcapellen, das Te Deum laudamus gesungen, der König Carl vor einen König in Spanien erkannt und seinem Stande gemäß bewirthet, welcher inzwischen nöthig fand seine Ankunft in Portugall denen Spaniern in einem Manifeste kund zu machen.

Kurtz hierauf fiengen die Kriegsoperationes an, der Duc d' Anjou nahm verschiedene Orte in Portugall ein und nöthigte die Alliirten Könige zur Gegenwehr. Der König Carl gieng also den 31ten May nebst dem Portugies. Könige nach Santarem, in willens von da weiter an die Gräntzen von Beira zu gehen, alleine obgleich die Portugiesen bey verschiedenen Gelegenheiten glücklich waren, so fanden sich doch unterschiedene Umstände, welche keinen Vortheil versprachen. Der Hertzog von Schomberg war mit dem Admiranten von Castilien in Uneinigkeit gerathen und der Versuch auf Barcellona war vergebens gewesen. Dannenhero beschlosse zwar König Carl von Santarem nach Coimbra zurück zu gehen: allein ehe solches geschahe, wurde von dem Admiral Roock der Hafen Gibraltar erobert und dem Könige Carl III. der Eyd der Treue daselbst abgeleget. Ein gleiches geschahe zu Bancarota und Segura, welches die Alliirten überrumpelten und einnahmen

und

und den 30ten Septembr. den Spanischen Boden in Castilien betraten, weßhalben dem König Carl von gesammter Generalität zu dem ersten Eintritt in seine Lande viel Glück gewünschet wurde. Hierauf giengen die beyden Könige nach Garda, und Almeida und endlich nach Lissabon zurück.

In der Campagne des 1705ten Jahres ließ sich alles sehr glücklich für den König Carl III. in Spanien an. Denn ob er wol seine Resolution mit der Armee zu Felde zu gehen geändert und seinen Aufenthalt in Belem hatte, so nahm doch die alliirte Armee unter dem Commando des Marquis das Minas Saluaterra und unter dem General Fageln Valencia de Alcantara und Albuquerque ein. Und als inzwischen die Engell- und Holländische vereinigte Flotte angelanget und im Kriegsrath beschlossen worden war, daß des Königs Carls Majest. mit dem größten Theil der Schiffe und einer guten Anzahl Trouppen nach Catalonien gehen und sich solches unterwerffen sollte; so gieng Ihro Majest. den 15ten Jul. zu Schiffe, seegelten nach Gibraltar und hielten Rath: ob die Belagerung der Stadt Barcellona vorgenommen werden solte? Der einmüthige Schluß der sämtlichen Generalität fiel zwar zu dreyenmalen dahin aus, daß man bey einem solchen Unterfangen keine vernünftig gegründete Hoffnung eines guten Ausgangs haben könte; dessen aber ohngeachtet blieb der König bey seinem Vorsatz, schiffte nach Barcellona, und kam am 22ten Aug. gegen

gegen Montjovi an, war auch so glücklich, daß dieses Fort erobert und Barcellona selbst bombardiret wurde. Unterdessen erhielte er auch Nachricht, daß nicht nur Denia und Madaro erobert, sondern auch Cordoua, Urgela, Felix, Lerida, Berga, Tremp und Tortosa unter seinen Gehorsam gebracht worden. Endlich folgte auch Barcellona, als welches den 9ten Octobr. mit Accord eingenommen wurde. So bald den 22ten ej. die Huldigung geschehen, ritte der König den 23ten ej. daselbst ein und entschloß sich den Winter über daselbst zu bleiben.

Alleine der Auffenthalt daselbst wäre ihm bald übel gerathen. Denn der Hertzog von Anjou kam mit einer Armee dafür, nahm das Fort Montjovi ein und brachte die Stadt dahin, daß sie sich fast nicht länger halten konnte; Der König hatte auch bereits etliche Fregatten in Bereitschaft, die ihn in Sicherheit bringen sollten, als noch zu rechter Zeit die alliirte Flotte ankam, die Stadt entsetzte, die Königl. Person rettete und die Anjouische Armee zur Retirade nöthigte. Als hierauf die Alliirten Salamanca eingenommen und mit der Armee bey Torre ankamen, unterwarff sich auch die Königl. Hauptstadt: Madrit dem Könige Carl, und rufte ihn am 27ten Junii 1706. für einen König in Spanien aus. Nun wünschte die Generalität, welche sich in Madrit befand, nichts mehr, als daß Ihro Majestät selbst nach Madrit kommen, den Königl. Thron einnehmen, und also dem Anjouischen Regiment auf einmal

ein Ende machen möchte; es wurde auch in einem zu Barcellona den 18ten May gehaltenen Rath beschlossen, daß der König dahin aufbrechen sollte; Allein Ihro Majest. verschob Dero Aufbruch von Barcellona bis den 23ten Junii und gieng sodann über Esparagvera nach Villa Franca des Panades allwo der Schluß gefasset wurde, daß Ihro Majestät durch Arragonien gehen, solches einnehmen und von da erst nach Madrit sich erheben sollte. Der Graf Peterborough stellte zwar vor, daß die Beschleunigung der Madritischen Reise sehr nöthig wäre; allein Ihro Majest. blieben bey Dero Entschluß und giengen über Torras, Embaras, Tarragogona, Rens, Poples, Bourgues, Lerida, Moncon und Villa Major nach Sarragossa, welches die Hauptstadt in Arragonien ist, hielte daselbst den 18ten Julii seinen öffentlichen Einzug, und wurde zum Könige von Arragonien angenommen, gesalbet und gehuldiget. Es verzog sich also dessen Ankunft nach Madrit so lange, bis die Behauptung und der Einzug daselbst nicht mehr bewerckstelliget werden konte. Deñ als er endlich den 8ten Aug. bey der Armee anlangte, so waren die Anjouischen Völcker schon wieder so weit kommen, daß sie Madrit eingenommen, und die Alliirten dahin veranlasset, daß sie sich zurück gezogen und beschlossen, im Königreich Valencia und Murcia die Winterquartire zu nehmen. Unterdessen also der König Carl aus Castilien nach Valencien kam und in der Hauptstadt dieses Königreichs den 18ten Octobr. seinen öffentlichen Einzug

zug hielte, wurde Alicante, Carthagena, Yvica und Majorca vom Admiral Leacke, Braband aber durch die Waffen der Alliirten unter seinen Gehorsam gebracht und dadurch der verdrießliche Abzug aus Castilien versüsset; hingegen nahmen die Anjouischen Völcker Cuenca, Calatajud, Elehe, Origuela, Carthagena und Exea wieder weg und suchten so wol durch die Gewalt der Waffen als auch durch allerhand betrügliche Zeitungen die Parthey des König Carls zu schwächen, indem sie nicht erröthen, ihn der Ketzerey verdächtig zu machen.

In dem darauf folgenden 1707den Jahre gienge dasjenige, was in vorigem Jahr erobert worden, vollends wieder verlohren. Ihro Majestät hatten zwar aus Engelland neue Hülffsvölcker und zugleich die vergnügte Nachricht erhalten, daß nicht nur das Hertzogthum Mayland, welches voriges Jahr in Kayserl. Hände gefallen, sondern auch ein gut Theil des Königreichs Neapolis, ihm unterwürffig gemacht, und er daselbst zum Könige ausgeruffen und gehuldiget worden, alleine weilen ihm die Generals der Alliirten das Commando en Chef nicht überlassen wollten, gieng er mit etlichen Regimentern im Februar. aus Valencien in Catalonien nach Barcellona und hielte mit denen Catalonischen Ständen eine Versammlung und Berathschlagung über die jetzigen Angelegenheiten. Unterdessen wurde die alliirte Armee von denen Spanisch-Frantzös. Trouppen bey der Stadt Almantza im April geschlagen,

20 Cano-

20 Canonen, alle Bagage und 122. Fahnen erobert und die Feinde dadurch so muthig gemacht, daß sie sich unter dem Hertzog von Orleans so wol der Stadt und Königreichs Valencia als der Stadt Sarragossa und gantz Arragoniens wieder bemächtigten und die Stadt Xativa der Erden gleich machten. Beyde Königreiche Valencia und Arragonien wurden ihrer Privilegien beraubet und Castilien einverleibet, den Cataloniern aber ließ man antragen, daß sie Vergebung und Vergessung des Begangenen zu geniessen haben sollten, wenn sie sich dem Hertzog von Anjou unterwürffen. Allein die Catalonier blieben Königs Carls Majest. getreu, wurden auch von dem Rest der Alliirten Trouppen, welcher sich nach verlohrner Schlacht bey den Catalonischen Gräntzen an den Ebro zusammen gezogen, möglichst beschirmet. Und ob ihnen gleich die Feinde nachfolgeten, Mequinenza und Moncon eroberten und auch Lerida belagern wollten; so konnten sie doch dieses letztere wegen der allzunahstehenden alliirten Armee nicht bewerckstelligen; dannenhero resolvirte der Hertzog von Orleans solche wegzuschlagen, sie hatten ihn aber der Mühe selbst überhoben und sich in die Gegend von Barcellona retiriret; als er daher den 13ten Septembr. vor Lerida rückte und die Trencheen eröffnet hatte, eroberte er den 13ten Octobr. die Stadt mit Sturm, das Castell aber am 16ten Novembr. mit Accord.

Inzwischen befand sich der König Carl III.

zu Barcellona und machte mitten unter diesen Kriegshändeln seine bisher getriebene und festgestellte Vermählungssache durch einen an die Stadt Barcellona erlassenen Brieff, in Catalonien bekannt. Denn nachdem die Vermählung Ihro Majest. schon 1705. am Wienerischen Hofe angefangen und die Printzeßin Elisabetha Christina, eine Tochter des Durchl. Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg, Ludwig Rudolphs, darzu in Vorschlag gebracht worden; so wurde an diesem Werck so lange gearbeitet, bis solches zu Stande gebracht und fest gesetzet wurde. Als demnach diese Durchl. Printzeßin die Catholische Religion angenommen und ihr Glaubensbekenntniß in die Hände des Churfürsten zu Mayntz, zu Bamberg den 1sten May 1707. abgeleget; so gieng sie nach Wien ab, wurde den 23ten April. 1708. durch Procuration mit König Carls III. Majest. zu Mariahitzing vermählet, und war im Begriff nach Spanien abzugehen, als der König seine Verbindung zu Barcellona bekannt machte.

Zu gleicher Zeit, nemlich im Anfange des 1708ten Jahres, erhielten Ihro Majestät, der König Carl, einen Succurs von 7300. Mann, welche den 21ten Januar. zu Barcellona an Land stiegen. Er hatte auch, das Land für einem feindlichen Uberfall zu decken, 5 bis 6 Meilen neue Linien ziehen und Tortosa in guten Defensionsstand setzen lassen, muste aber doch erfahren, daß der Hertzog von Orleans dieses

letztere

letztere belagerte und den 10ten Julii mit Accord eroberte, weilen die alliirte Armee, die in der Gegend Tarragona stund, zu schwach war, solches zu verhindern.

Er ließ sich aber dadurch nicht abhalten, seine ankommende Durchl. Braut mit gröstem Vergnügen zu empfangen. Diese war von Wien über Trient, Brescia, durch das Venetianische Gebieth, allwo sie der General Delfino im Namen der Republic complimentiret und begleitet hatte, nach Mayland und von da durch Lomelina nach Genua gegangen, allwo sie durch eine prächtige Chalouppe des Admirals Leacke abgeholet und nach Spanien gebracht worden. Hier kam sie den 16ten Jul. an und stiege bey Mataro an Land, und hielte, als sie etlichemal von dem Könige daselbst besuchet worden, den 1sten August. in Barcellona ihren öffentlichen und prächtigen Eingang. So bald als solcher vorbey, begaben sich beyde Majestäten in die Domkirche zu unser lieben Frauen, allwo der Ertzbischoff von Tarragona die Ceremonie der Bestätigung und Einsegnung der Königl. Vermählung verrichtete.

Nachdem also das Königl. Beylager in gröstem Vergnügen vollzogen war, nahm der Engl. Admiral Leacke, welcher die Königl. Braut und etliche Trouppen glücklich überbracht, wieder Völcker ein, segelte nach Sardinien und unterwarff diese Insul dem König Carl III. Und obgleich die Anjouischen Trouppen Denia und Alicante wieder wegnahmen, so wurde doch solches durch die Insul Minorca ersetzt, welche König

Carln gleichfalls für einen König in Spanien erkannte.

Dieser residirte indessen zu Barcellona, und war Willens in der Campagne des 1709ten Jahres die alliirten Trouppen, die sich zeitig um den Fluß Segra versammlen musten, selber zu commandiren, alleine, weilen in diesem Jahr am Frieden gearbeitet und von Franckreich versprochen wurde, daß die Spanische Monarchie an den König Carl völlig abgetreten werden solte, mithin nichts sonderliches vorfiel, so überließ er das Commando dem General, Grafen von Stahrenberg, und schickte im Anfange des 1710ten Jahrs den Fürsten von Avellino als seinen Abgesandten nach Rom, da hingegen der Pabst den Inter-Nuntium, Lucini, nach Barcellona abfertigte. Inzwischen reisete dieser König nach Gironna, stifftete daselbst eine neue Academie, und machte sodann alle Anstalten zum Feldzuge, worzu ihm Catalonien 150000 Pistolen verwilligte. Seine Trouppen, bey denen er sich den 5ten Jun. in Person einfand, musten sich bey Solsona versammlen, und nach eröffnetem Feldzug sich dergestalt setzen, daß sie dem Feinde immer näher kamen, bis es endlich den 26ten Jul. bey Lerida zwischen beyden Armeen zum Treffen gediehe, und die Spanier in die Flucht gebracht wurden. Weil sie sich aber wieder erholten, kam es den 20ten August. bey Sarragossa zu einer nochmaligen Schlacht, in welcher die Spanische Armee bis aufs Haupt geschlagen und gäntzlich zerstreuet wurde. Damit man sich nun diesen Sieg zu Nutzen machen

möchte,

möchte, eilte zwar der König Carl nach Madrit und hielte daselbst den 23ten Septembr. seinen Einzug, muste aber solches wegen Mangel der Lebens-Mittel und Anrückung des verstärckten Feindes, nebst seiner Armee den 17ten Novembr. wieder verlassen, und geriethe dadurch in so schlechte Umstände, als er seit seiner Ankunfft in Spanien noch nicht gewesen, massen ihm Volck, Geld und Lebensmittel mangelten.

Sie verbesserten sich zwar mit dem Eintritt des 1711ten Jahrs ziemlicher massen, allein ein unverhoffter Zufall änderte alle gemachte Anstalten, und veranlaßte den König Carl aus Catalonien nach Teutschland zurück zu gehen. Denn nachdem Ihro Röm. Kayserl. Majest. Josephus, des Königs Carls Herr Bruder, den 17ten April 1711. todes verfahren waren, erinnerte ihn die Kayserl. Frau Mutter, in seine Erblande und Königreiche zurück zu kommen, die Regierung zu übernehmen, und wegen Beybehaltung der Kayserl. Würde bey dem Ertzhaus Oesterreich Anstalt zu machen. Dannenhero verließ er den 27ten Septembr. die Stadt Barcellona, und kam den 11ten Octobr. vor Genua an, den 12ten aber begab er sich zu eben der Zeit an Land, da das Churfürstl. Collegium zu Franckfurt im Begriff und Hingang nach der Bartholomäikirchen war, Ihro Majestät zu einem Römischen Kayser einhellig zu erwählen. Großbrittannien, Holland und Ihro Päbstl. Heiligkeit hatten diesen Printzen aufs beste zum Kayserthum recommandiret, die Churfürsten des H. R. Reichs sahen auch selbst ein, daß der König

von Spanien, Carl III. am würdigsten sey, die Kayserl. Crone zu tragen, und erkiesten Ihn dahero, bey der zu Franckfurt vorseyenden Wahl, einstimmig zu einem Römischen Könige und Kayser. So bald nun die Böhmische Gesandtschaft die Wahl-Capitulation beschworen, wurde der Erwählte von Ihro Churfürstl. Gn. zu Mayntz proclamiret, und dem Herrn Pfaltzgrafen Carl Philipp, vom Churfürstl. Collegio aufgetragen, die förmliche Notification der geschehenen Wahl an Ihro Cathol. Majest. nach Mayland zu überbringen, welchen auch Ihro Majest. nach seiner den 30sten Octobr. geschehenen Ankunft daselbst, sehr gnädig aufgenommen, und den 4ten Nov. mit Beschenckung eines mit Diamanten versetzten kostbaren Degens, wiederum entlassen.

Ihro Kayserl. Majestät selbst traten den 10ten Novembr. aus der Stadt Mayland die Reise an, und giengen über Lodi, Cremona, St. Martin und Castelluchio nach Mantua, allwo sie auf das prächtigste empfangen wurden. Unterwegens waren Ihro Kayserl. Majestät zu Zichignago von dem Hertzoge von Parma, und zu Buzzulo von dem Hertzoge zu Guastalla, dem Fürsten Buzzulo und von dem Hertzoge zu Modena complimentiret, und von etlichen bis nach Mantua begleitet worden. Nachdem Ihro Maj. auch die Mantuanischen Grántzen verlassen und durch das Venetianische Gebieth, allwo man Dieselbe auf das ehrerbietigste empfangen und tractiret, paßiret, setzten Sie ihre Reise nach Tyrol fort, und kamen den 20sten Novembr. zu Inspruck glücklich an.

Hier

Hier nahmen Dieselben in höchster Person die Huldigung den 24sten ein, und reiseten den 4ten Decembr. über Delf, Nassareut, Hinderwang, Fussen, Berbayern, Schongam und Spottingen nach Augspurg, allwo sie auch den 7ten Decembr. Nachmittags mit 24. vorreitenden und blasenden Postillionen ankamen, und so wol von dem Stadtrath, mit Uberreichung derer Schlüssel, als auch von vielen Reichsfürsten, allerunterthänigst bewillkommnet wurden. Am 9ten Decembr. trafen Ihro Kayserl. Majest. zu Donawerth und am 14ten ej. des Abends zu Aschaffenburg ein, allwo Sie von Ihro Churfürstl Gnaden zu Mayntz, bey dem Aussteigen aus der Carosse, empfangen, und zwey Tage herrlichst bewirthet wurden. Endlich gelangten Sie den 17ten ej. unter dreymaliger Lösung der Stücke gegen Abend an, und bestimmeten den 19ten Decembr. zu Dero solennen und prächtigsten Einzug in Franckfurt.

Als dieser Tag angebrochen, und sich Ihro Kayserl. Majest. der Stadt Franckfurt genähert, wurden Höchst Dieselbe von denen zweyen Hrn. Hrn. Churfürsten, Mayntz und Trier persönlich, sodann von denen Churfürstl. Abgesandten und dem Magistrat der Stadt Franckfurt am Mayn allerunterthänigst empfangen, und bey Dero pompeusen Einzug, bey welchem sich mehr als 1200 Personen, ohne Pferde und Gutschen, befunden, bis an die St. Bartholomäi-Stiffts-kirche begleitet worden. Als man hier angekommen, stiege jedermann aus, und verfügte sich

in diese Kirche. Ihro Kayserl. Majest. wurde von dem Churfürstl. Collegio bis an Dero nicht weit vom hohen Altar zubereiteten Betstuhl begleitet, und, nachdem die drey Herren Churfürsten ihren Chur-Habit angethan, in die Chur-Capelle abgeholet und vor den darinn befindlichen Altar geführet, allwo Sie die verglichene Wahl-Capitulation beschworen, sich sodann zurück in Dero Palais begeben, und zu der vorzunehmenden Crönung alles veranstalten lassen. Diese gieng den 21sten Decembr. vor sich. Man zog in ansehnlicher Ordnung in die Kirche, bey deren Eintritt Ihro Kayserl. Majestät, die sehr kostbar gekleidet waren, von denen zwey geistlichen Churfürsten, Mayntz und Trier, geziemend empfangen wurden. Als hierauf der Churfürst in Mayntz etliche Gebete gesprochen, und Ihro Kays. Majest. so sich vor den Creutzaltar begeben, etliche Fragen vorgeleget, die Sie mit Ja beantwortet und beschworen, so wurden Ihro Majest. mit denen gewöhnlichen Ceremonien von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, Lothario Francisco, mit dem heiligen Oel auf den Scheitel, Schultern und Brust gesalbet und gecrönet, sodann schlugen Sie mit Kayser Carls des Grossen Schwerdt 27 Ritter, und endigten mit dem Auszug aus der Kirchen die Crönungs-Ceremonien.

So bald nun Ihro Kayserl. Majestät den Kayserl. Thron bestiegen, liessen Sie Dero allerhöchste Sorgfalt einzig und allein dahin gehen, wie Sie sowol das H. R. Reich teutscher Nation, als auch ihre übrige Königreiche und Lande in glücklichen

Zu-

Zustand setzen und erhalten möchten. Zu solchem Ende begaben Sie sich am 11ten Januar. 1712. von Franckfurt über Würtzburg und Nürnberg nach Wien, kamen den 26. Januar. daselbst an, und machten die vortreflichsten Ordnungen. Am 2ten Febr. schrieben Höchst Dieselben einen Reichstag in Ungarn aus, und luden die Ungarischen Stände desto nachdrücklicher ein, da sich Dieselben zugleich crönen lassen wollten. Dieser Gelegenheit bedienten sich die Herren General-Staaten, und liessen Ihro Majest. die Bedrängniß der Ungarischen Protestirenden durch Dero Extraord. Envoye beweglichst vorstellen, welches auch so viel fruchtete, daß Ihro Majest. das Beste versicherten, und dargegen die Standhaftigkeit in gegenwärtigem Kriege verlangten. Ehe sich aber Dieselben nach Ungarn erhoben, wohnten Sie vorhero den 23sten Martii dem Ordenscapitul des Ritterordens vom güldnen Vließ in allerhöchster Person bey, und reichten denen ohnlängst zu Franckfurt am Mayn erwählten 14. Herren Ordensrittern die Regeln und Satzungen dieses vortreflichen hohen Ordens. Hierauf begaben sich Höchst Dieselbe den 18ten May nach Preßburg in Ungarn, kamen den 19ten daselbst an, und hielten, nachdem Sie von denen sämtl. versamleten Ständen geziemend bewillkommet, Ihren prächtigen Einzug. Zwey Tage hernach gieng die Crönung vor sich. Ihro Majest. begaben sich in die Kirche und vor den hohen Altar, allwo Dieselben der Herr Cardinal und Ertzbischof von Strigonia, nach abgelegtem Eyd, mit

dem heiligen Oel auf die Brust gesalbet, das Schwerdt des heil. Stephani dargereichet, und mit Auffsetzung der Crone und Ubergebung des Scepters gecrönet, und sodann nach Dero Thron geführet und solenniter darauf gesetzet. Nachdem dieses vollzogen, begaben sich Se. Majest. zu Fuß nach der Franciscanerkirche, machten daselbst drey Equites auratos des Königreichs Ungarn, legten auf einer hohen vor dem Michaelisthore errichteten Bühne den Eyd ab, die Freyheiten des Reichs zu vertheidigen, und verfügten sich endlich zu Pferde auf den so genannten Königsberg, zogen daselbst das umhabende Schwerdt des heil. Stephani aus, thaten gegen die vier Theile der Welt vier Creutzstreiche, und begaben sich sodann zurück in Dero Pallast, und beschlossen zwar bis zu Endigung des eröffneten Reichstags zu Preßburg zu verbleiben; allein, weilen sich Derselbe in zwey Monaten zu keinem Schluß anschicken wolte, so giengen Ihro Majest. um so lieber den 3ten Aug. von gedachten Preßburg nach Wien ab, da Ihnen die Zeit ihres dasigen Aufenthalts lang fallen wolte. In Wien nahmen Sie den 12ten Nov. die Huldigung derer Oesterreichischen Landstände ein, und ertheileten verschiedenen Reichsfürsten die gewöhnlichen Belehnungen, beschlossen auch, bey Herannahung des sogenannten Toisonfests, die alten Solennitäten des güldenen Vließordens, wiederum zu erneuern. Dahero ritten Höchst Dieselbe des Nachmittags vor dem St. Andreasfest, in Begleitung 18 Ordensritter, nach Spanischem Gebrauch, in Spanischer Kleidung

und mit langen gestickten sammeten Mänteln und kostbaren Mützen angethan, nach der St. Stephans-Domkirche, hörten allda in Gegenwart der Herren Cardinäle von Sachsenzeitz und Piazza die Versperandacht an, erhoben sich darauf wieder nach Dero Burg, und wohnten des folgenden Tages auf gleiche Art dem hohen Amte bey, hielten auch nach dessen Endigung und genommener Rückkehr mit allen Ordensrittern offene Tafel. Die gantze Stadt lief bey diesen Aufzügen herzu, diese ungewöhnliche und seit Caroli V. Zeiten nicht geschehene Solennitäten und Magnificenz der ausserordentlichen Kleidung zu betrachten.

Bey allen diesen vergnügten Handlungen wurden die Kriegs-Angelegenheiten nicht hindan gesetzet. Es waren zwar von Engelland und Franckreich schon Friedenshandlungen zu Utrecht angestellet, auch dem Kayser Part davon gegeben worden, wie solches noch zu Preßburg geschehen, wohin der Mylord Peterbourugh den 22sten Junii gekommen, alleine weilen die Präliminarien von solcher Beschaffenheit, daß sie Ihro Kayserl. Majestät ohnmöglich annehmen konnten, so waren Dieselben bemühet neue Allianzen zu schliessen, und vermittelst derselben, mit noch weit grössern Ernst als jemals geschehen, den Krieg fortzusetzen, die Kriegsmacht so wol zu Wasser als zu Land recht formidabel einzurichten, und am Oberrhein eine ansehnliche Armee, gegen Franckreich offensive zu agiren, zu stellen. Zu welchem Ende in dem gantzen Heil. Röm. Reich, sonderlich in de-

nen Kayserlichen Erblanden neue Werbungen angestellet, und grosse Geldsummen, zu Bestreitung der erforderlichen Kosten, in die Kriegscasse geliefert, und durch ein allergn. Kayserl. Commissionsdecret auf dem allgemeinen Reichstag zu Regenspurg die fernere ernsthafte Fortsetzung des gegenwärtigen Reichskrieges urgiret worden. Nach dem Haag und nach Engelland ordneten Sie den Durchl. Printzen Eugenium ab, welcher zwar die Staaten zu einer muntern Fortsetzung des Frantzösisch-Spanischen Krieges aufmunterte, und geneigte Versicherung erhielte, in Engelland aber durch die triftigsten Vorstellungen nichts zu erhalten vermochte. Dem äusserlichen Schein nach gab man ihm zwar die besten Vertröstungen, in der That und ins geheim aber war das damalige Ministerium dergestalt auf die Frantzösische Seite gebracht, daß man nichts von der Kayserl. Allianze mehr hören mochte, und daunenhero schon vor Eröffnung des Utrechtischen Friedenscongressus einen absonderlichen Frieden mit Franckreich geschlossen haben solte, welches daher desto glaublicher war, weilen der Engl. Abgesandte zu Utrecht öffentlich die Allianz aufsagte und meldete, daß sich die Königin zu nichts mehr verbunden erkennete.

Inzwischen also des Printzens Eugenii Durchl. recht mißvergnügt aus Engelland abreiseten, langte an Ihro Kayserl. und Königl. Cathol. Majest. ein sehr bewegliches Schreiben derer Catalonischen Stände an, worinnen dieselbe ihrem Durchl. Oberhaupt vorstelleten, wie daß nemlich Dero

Durchl.

Durchl. Vorfahren zwar jederzeit besorgt gewesen, damit die Spanische Monarchie nicht an das Bourbonische Haus kommen möchte, alleine es hätte der König von Franckreich, der weder Verzichten noch sonst was anders zu halten pflegte, vermittelst Ihro Röm. Kayserl. Majest. Feinde, die Sache dennoch so weit getrieben, daß sich der Hertzog von Anjou, sein Enckel, des grössesten Theils derselben bemeistert, und, wie aus der zu Handen gekommenen Friedenshandlung zu ersehen, die widrige Parthey, gegen alle Raison, ihme noch weit mehrers zu cediren gesonnen sey: Wenn nun aber die Catalonische Nation auf diese Weise der allergrösten Sclaverey unterworfen werden dürfte, und zu befahren, daß ihre Hauptstadt bald als ein anderes Troja anzuschauen seyn werde, als lebten Dero getreue Unterthanen der unterthänigsten Zuversicht, Ihro Röm. Kayserl. Majest. würden in solcher Betrachtung dergleichen Messures fassen, damit die Nation nicht allein ihre Freyheit beybehalten, sondern auch Ihro Röm. Kayserl. Majest. wo nicht gantz Spanien, dennoch ein guter Theil davon, nebst Catalonien eigenthümlich verbleiben möchte. Eben dieses, was die Catalonischen Stände Ihro Kayserl. Majest. unterthänigst vorgestellet, verlangten auch die Kayserl. Bevollmächtigte, welche sich endlich auch auf dem Friedenscongreß zu Utrecht eingefunden hatten, daß nemlich Ihro Kayserl. Maj. die völlige Spanische Monarchie abgetreten und dem H. R. Reich aller durch den Krieg verursachter Schade ersetzet werden solte; alleine weilen die

die Engl. und Holländischen Gesandten ihren nachdrücklichen Beytritt verwegerten, so schien die Sache schlechten Fortgang zu gewinnen.

Und solchergestalt befanden sich Ihro Röm. Kayserl. Majest. in dem 1713den Jahre in sehr harten Umständen. Die getreuen Catalonier, und Dero noch zu Barcellona sich befindende Kayserl. Gemahlin verlangten Hülfe, Engelland und Holland stunden in Begriff die grosse Alliance zu verlassen, und nebst Portugall und Savoyen mit Franckreich einen besondern Frieden zu schliessen, und die Frantzösische Crone wolte dennoch dem Kayser und dem Reich keinen solchen Frieden zugestehen, als er vor das H. R. Reich reputirlich und zuträglich. Dannenhero liessen Ihro Kayserl. Majestät die Zumuthungen des Königs in Franckreich dem Reich bekannt machen, und durch verschiedene Kayserl. Commissionsdecrete so wohl die Verwilligung von 4 Millionen Thalern zu Bestreitung der dißjährigen Kriegsunkosten als auch die Bewerckstelligung der Reichs-Kriegsverfassungen mit sehr wichtigen Gründen begehren. Der Reichsconvent machten auch endlich nach gehobenen verschiedenen Schwürigkeiten, in einem Reichsgutachten Ihro Kayserl. Majest. bekannt, daß die verlangten 4 Millionen in 4 Terminen und 8 Monathen bezahlet, und die Reichsarmee in guten Stand gesetzet werden solte, alleine weilen es bey denen Worten blieb, das Werck aber durch gewöhnliche Verzögerungen und Aufenthalt ins Stecken geriethe, so muste man, wegen des Frantzösischen Hochmuths befürch-

fürchten, daß das H. R. Reich an seiner Hoheit und Rechten vielen Nachtheil haben würde. Des Printzens Eugenii Durchl. giengen zwar zu Felde, und kamen in dem Kayserl. und Reichslager bey Mühlberg den 24ten May an, alleine ob sie gleich alles mögliche anwandten, so lief doch dieser Feldzug eben nicht glücklich vor den Kayser und das Reich ab. Denn die Frantzosen, welche sich im Junio zu bewegen anfiengen, nahmen nicht nur die Rheinschantze bey Mannheim, Kayserslautern und Wolfstein weg, sondern brachten auch den 19 August. die Hauptvestung Landau in ihre Gewalt, zwar mit Accord, aber auch dergestalt, daß der Commendant und die Besatzung Kriegsgefangene werden musten. Hierauf giengen sie bey Fortlouis den 12ten Septembr. über den Rhein, und machten Mine, Freyburg anzugreiffen und wegzunehmen, alleine weilen bey der Gegend des Schwartzwalds ungemein mühsame, kostbare und gnüglich besetzte Linien gezogen waren, so die Frantzosen vorher übersteigen müssen, so kam Hohen und Niedrigen dieses Vorhaben unglaublich oder übereilt vor. In der That war die Beschaffenheit der zu passirenden Oerter fast unzugangbar, und die so genannten Ettlinger Linien recht fest: dessen aber ohngeachtet griffen sie die Frantzosen unter dem Villars an, und eroberten sie den 20 Septembr. und ruckten darauf sogleich vor Freyburg und berenneten es, der darinnen commandirende General Harsch aber machte mit seiner zahlreichen Besatzung sich fertig tapfern Widerstand zu thun. Er hielte auch in

der

der That die Frantzösische Macht bis den 18 November. auf, ehe er die bezogenen Schlösser mit einer ehrlichen Capitulation einräumte, und verursachte dadurch, daß die Frantzosen nichts weiter unternehmen konnten, sondern den Feldzug beschliessen musten.

Inzwischen war es auf dem Friedenscongreß zu Utrecht so weit kommen, daß Engelland und Holland mit Franckreich im Anfange des Monats Aprilis nicht nur einen besondern Frieden geschlossen, und also die Kayserl. Alliance verlassen, sondern auch wegen der völligen Räumung des Hertzogthums Catalonien im Junio einen Vergleich getroffen hatten, welchen Ihro Kays. Majest. wie hart es auch Deroselben eingienge, wegen Sicherstellung Dero Frau Gemahlin, die sonst auf keine Art heraus gebracht werden konnte, zu unterzeichnen genöthiget war. In der Haupt-Friedenssache aber wolten zu der Zeit die Frantzösischen Vorschläge zum Frieden noch keinen Ingreß bey Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich finden. Nach geendigtem Feldzug aber hielten des Printzens Eugenii Durchl. und der Marschall von Villars zu Rastadt wegen eines zu schliessenden Friedens den 26sten Novembr. eine Zusammenkunft, und brachten einen Vorschlag, wie der Friede eingegangen werden solte, im Januario des 1714den Jahres, zu Papier. Weilen aber derselbe von der Frantzösischen Crone nicht genehm gehalten werden wolte, giengen zwar des Printzens Eugenii Durchl. von Rastadt weg, kehrten aber im Februario dahin wieder zurück,

rück, weilen man ihnen versichern ließ, daß das Hauptwerck eingewilliget, und nur einige eben nicht wichtige Puncte geändert werden solten. Als demnach derselbe zu Rastadt so wol als der Marschall de Villars wieder angelanget war, wurde am 7den Martii der Friede zwischen Ihro Kayserl. Majest. und Franckreich endlich zur Richtigkeit gebracht und unterzeichnet, auch von denen höchsten Principalen beyder Theile genehm gehalten. Der Innhalt dieses Friedens, welcher überhaupt in 35 Articuln bestehet, ist kürtzlich dieser: Daß nebst der Zusage eines ewigen Friedens und Freundschaft dem Kayser Altbreysach, Freyburg mit denen Forten St. Peter, Stern und Kehl mit allen Gerechtigkeiten, An- und Zugehörungen abgetreten und die Schlösser Bitsch und Homburg eingeräumet, die Churfürsten zu Bayern und Cöln aber völlig restituiret, der Crone Franckreich dargegen Straßburg und Landau überlassen worden.

Nachdem dieser Frieden geschlossen und zu Baaden völlig zu Stande gebracht worden, ließ Ihro Kayserl. Majest. an die Ungarischen Stände ein Schreiben ergehen, in welchem Dieselben den Schluß des Landtages verlangten und anzeigten, daß Höchst Dieselben auf einen den 8ten Septembr. angesetzten Landtag Dero Allerdurchlauchtigste Frau Gemahlin zur Königin in Ungarn salben und crönen lassen wolle. Sie begaben sich also nebst Dero Kayserl. Gemahlin am 12ten Octobr. auf die Reise nach Ungarn, und hielten nach Dero glücklichen Aukunft den 13ten dieses

Mo-

Monats in Dero Königl. Hungarischen Freystadt Preßburg Ihren prächtigsten Einzug. Und als zwey Tage darnach die erledigte Palatinatwürde des Hungar. Königreichs durch die Wahl der Stände, nach Gewohnheit des Landes, wiederum durch den Herrn Grafen Nicolaum Palfy von Erdöd ersetzet, und von Ihro Röm. Kayserl. Majest. allermildest bestätiget worden; so wurde darauf den 18den Octobr. die solenne Crönung Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majest. zur Hungarischen Königin auch vorgenommen, und mit gewöhnlichem Pracht und feyerlichsten Ceremonien glücklich vollbracht; welcher Crönungstag dadurch desto denckwürdiger gemacht wurde, daß Ihro Röm. Kayserl. Majestät 27 neue Cammerherren, darunter 5 Ungarn waren, ernannten, und noch andere Beförderungen vornahmen, auch dem neuen Ungar. Palatino einen mit Diamanten versetzten sehr kostbaren goldenen Vließ verehrten.

Als hierauf beyderseits Majestäten den 26 Octobr. wiederum in der Favorita zu Wien glücklich angelanget, wurde den 4ten Novembr. Ihro Kayserl. Majest. Namenstag prächtig gefeyret, die Freude aber durch die einlauffende Zeitung von endlich erfolgter Übergabe der treuen Stadt Barcellona an den Duc d'Anjou ziemlich gestöhret, als worüber Ihro Kayserl. Majestät eine durchdringende Betrübniß empfanden, indem diese Stadt, obgleich ihr König und Königin von ihr gieng, und nach unterschriebenem Vergleich, wegen Räumung Cataloniens, auch die alliirten Troup-

Trouppen völlig abgeführet wurden, mithin keine Hoffnung zur Hülffe vorhanden, doch dem Hause Oesterreich so treu war, daß sie von dem Duc d'Anjou durchaus nichts hören wolte, sondern mit Gewalt der Waffen zur Unterwerfung gezwungen werden muste. So empfindlich aber diese Nachricht Ihro Kayserl. Majest. war, so muste man doch geschehen seyn lassen, was nicht zu ändern war, und eine Sorge die andere vertreiben lassen. Wie denn der Kayser zum Beschluß dieses Jahres einen Banco, zu Verbesserung des Cameralwesens, aufrichtete, den Botschafter der Republic Venedig, Pietro Grimani, seinen Einzug den 31sten Decembr. in Wien halten sahe, und verschiedene Reichslehen ertheilete.

In dem 1715den Jahre liessen Ihro Kayserl. Majest. Dero Hohe Sorge dahin gerichtet seyn, wie dasjenige, was im Frantzösischen Kriege in üblen Stand kommen, wieder verbessert werden möchte, und liessen dahero dem Reich durch verschiedene Commissionsdecrete auf dem Reichstage antragen und erinnern, die Vestung Kehl in einen bessern Stand zu setzen und zu versorgen, Philippsburg aber mit Artillerie zu bedecken: ingleichen wollten Ihro Kayserl. Majest. den Recursum ad comitia in Proceßsachen eingeschräncket, und die unbillige Schmähsucht in Religionssachen aufgehoben wissen. Gleichwie er nun solches durch ein weitläuftiges Edict publicirete, und denen Reichsständen durch ein Rescript bekannt machte, also ertheilete er auch dem Bayri-

schen Churprintzen den Orden des güldenen Vliesses, ließ solchen durch den Grafen von Harrach kostbar einkleiden, und erließ zugleich die übrige Bayrische Printzen ihres bishero zu Graitz in Steyermarck gehabten Arrests, denn man hoffte, daß Sie in einem etwa vorfallenden Kriege Ihro Kayserl. Majest. gute Dienste leisten würden, massen die Türckische Bewegungen dem Wienerischen Hofe desto mehrere Gedancken verursachten, weil man befürchtete, daß die gegen Venedig vorgenommen seyn sollende Rüstungen sich leicht bis in die Kayserl. Erblande ziehen möchten. Es kam zwar ein Türckischer Aga nach Wien, allein es wurden dadurch die Muthmassungen, daß auch abseiten Ihro Kayserl. Majest. der Krieg mit der Pforte unvermeidlich seyn würde, mehr vermehret als vermindert, weil dieser Aga sich vernehmen lassen, daß, da die Ottomannische Pforte so vielmal mit denen Röm. Kaysern in Krieg verwickelt worden, es jetzo kein Wunder, wenn es noch einmal geschehe. Aus dieser Ursache wurde Ofen, Canischa u. a. O. m. in bessern Stand gesetzet, und die Kayserl. Trouppen, welche insgesamt zu Fuß und Pferde 162710 Mann starck war, noch mit 6 Regimenter Fußvolcks vermehret, damit man bey einer zu erfolgenden Ruptur denen Türcken desto besser die Spitze bieten könne, und der Erfolg lehrte, daß man sehr wohl daran gethan, weil in dem 1716ten Jahre das Kriegesfeuer zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Türckischen Reiche in helle Flammen ausbrach.

Es war zwar mit dem Anfange des 1716den Jahres des Printzen Eugenii Durchl. zum Gouverneur der Spanischen Niederlande von Ihro Kayserl. Majest. ernennet, und der Kayserl. Hof selbst theils durch die den 13den April geschehene Geburt eines jungen Printzens, welchem der Name Leopoldus und der Titul eines Ertzhertzogs in Oesterreich und Printzens von Asturien beygeleget worden, höchst erfreuet, theils aber durch dessen den 4ten Octobr. frühzeitig erfolgtes Absterben in empfindlichstes Leid und tieffe Trauer gesetzet worden, allein alles dieses hielte Ihro Kays. Majest. nicht ab, die von aussen anscheinende Gefahr zu behertzigen, und den Krieg wider die Türcken mit Nachdruck zu führen. Sie hatten zwar alles versucht die Sache zwischen denen Venetianern und Türcken in der Güte beyzulegen, alleine weil bey denen Türcken nichts auszurichten war, so versprachen Ihro Kayserl. Majest. denen Venetianern in einem besondern Tractat die Türcken anzugreiffen, liessen auch Ihren Entschluß dem Reich durch ein Commissions-Decret bekannt, und solches um thätige Hülfe wider die trotzigen und hochmüthigen Türcken anlangen. Gleichwie nun das Reich Ihro Kayserl. Majest. den nöthigen Beystand wider den Erbfeind der Christenheit zusagte; also nahm auch der Krieg seinen würcklichen Anfang im Monat Junio des 1716den Jahres. Die Kayserl. Armee, die der Printz Eugenius en Chef commandiren solte, zog sich bey Tutack, die Türckische aber bey Belgrad zusammen. Als sie hierauf ihr Lager bey Peter-

waradein geschlagen und die Türcken den 4ten August. sich ihnen daselbst genähert, und mit denen auf die aufgeworfene Batterien geführten Stücken und Mörsern zu canoniren angefangen, wurde der Schluß gefasset, die Muselmänner den 5ten August. mit guten Muth anzugreiffen. Die Türckische Armee war zwar zweymal hundert tausend Mann starck, und wurde von dem Großvezier selbst commandiret, allein dessen ohngeachtet befochten die Kayserliche den völligen Sieg, schlugen die Feinde in die Flucht, und eroberten das völlige feindliche Lager, 172 Stücke, 156 Fahnen, 5 Roßschweife und 3 paar Paucken.

Nach dieser sieghaften Schlacht, in welcher der Großvezier und der Janitscharen-Aga nebst dem Mahomet Bassa getödtet worden waren, trat die Kayserl. Armee den Marsch nach Temeswar an, und nachdem sie daselbst den 27ten August. angekommen und die Posten Perogta, Bellnia, Leschnitza und Sabatz erobert, wurden die Aussenwercke bombardiret, gestürmet und endlich Temeswar selbst, nachdem es 165 Jahr in Türckischen Händen gewesen, durch Capitulation eingenommen, besetzet und seinem rechtmässigen König unterworffen. Hierauf gieng der Feldzug zu Ende, Printz Eugenius nach Wien, und die Armee auseinander, bey welcher Gelegenheit Panzova und Vipalancka noch erobert und von denen Kayserl. besetzet wurde.

Die Früchte dieser herrlichen Verrichtungen und Siege wolten sich gleich im Winter des 1717den Jahres zeigen, da die Einwohner der

Wal-

Wallachey verlangten, völlig unter Kayserl. Regierung zu kommen, und Georgium Cantacucenum zu ihrem Fürsten zu erhalten, allein so wenig der Kayser vor rathsam befunden, sich der Wallachey vorjetzo so weit anzunehmen, so eyfrig war man bemühet die besten Anstalten zu dem bevorstehenden Feldzuge gegen die Türcken zu machen, und aus denen Erbländern eine erstaunliche Summe Geldes zu Bestreitung der Kriegskosten zusammen zu bringen, welche durch die Zehnden der geistl. Einkünfte und der verwilligten Römer-Monate um vieles vermehret wurde. Ehe aber noch etwas im Felde vorgenommen wurde, wurde Ihro Kayserl. Majest. durch die glückliche Niederkunft Dero Frau Gemahlin den 13den May mit einer jungen Ertzhertzogin, die Maria Theresia genennet wurde, höchlich erfreuet, und eröffneten des folgenden Monats den freyen Hafen zu Vinodole wegen der Handlung und Seefahrt, die Sie in ihren Erblanden einführen wolten. So besorgt aber Ihro Kayserl. Majest. waren vor das innere Wohl Dero Erblande, so sehr waren Sie auch beflissen, daß dieser Wohlstand von aussen nicht möchte gestöhret werden. Nachdem Sie nun den Winter über Ihre Kriegsverfassung so wohl mit Ergäntzung und Vermehrung Dero Armee als anderer Artillerie-Brücken-Fahr-und Proviantwesens, Erfordernissen in zulänglichen Stand gesetzt, dem Erbfeind auf den Sommer gewachsen zu seyn; so wurde die Armee im May bey Futack zusammen gezogen, und nachdem der Printz Eugenius den 21sten ej. im Lager angelan-

get, so passirte man den 15den Junii anderthalb Stunden unter Bansova die Donau, der feindlichen Bewegungen ohngeachtet, glücklich; schlug das Lager unterhalb Belgrad auf denen Höhen von Visniza, und gelangete den 18den Junii in der Ebene vor Belgrad an. Dieses wurde sogleich sehr enge eingeschlossen, und unter beständigen Scharmützeln mit dem Feinde, eine Schiffbrücke über die Sau verfertiget, welche zwar etliche mal von denen Türcken furieux angefallen, aber von denen Kayserl. tapfer behauptet wurde. Endlich als man die Wasserstadt zu bombardiren angefangen, kriegte man Nachricht, daß die feindliche zum Belgrader Entsatz ankommende Armee die Morava würcklich passiret, merckte auch zu Ende des Julii, daß sich der Feind näherte, und sahe am 1sten August. daß er sich mit seiner völligen Armee gegen das Kayserl. Retrenchement über fest setzte. Weil nun die Uberläuffer berichteten, daß die Türcken in einem Kriegsrath beschlossen, das Kayserl. Lager in wenig Tagen anzugreiffen, auch ein Tartarischer Succurs bey dem Feinde angekommen war, so funden des Printzens Eugenii Durchl. nicht vor rathsam, solches abzuwarten, sondern beschlossen den Feind in seinen Trencheen anzugreifen und mit GOttes Hülfe zu schlagen. Zu solchem Ende stellten sie der sämtl. Generalität die Art, wie solches geschehen solte, schriftlich zu, und griffen darauf den 16den Augusti die fast ohnzählbare Menge derer Türcken dergestalt glücklich und mit solcher standhaften Tapferkeit an, daß, ob sich gleich die Türcken

cken im Anfange tapfer gewehret, und etliche mal Unordnung unter denen Kayserl. verursachet, dennoch endlich der Sieg auf die Kayserl. Seite gefallen, und die Türckische Armee in die Flucht und aufs Haupt geschlagen, und ihr völliges Lager erobert worden. Die Belgrader Guarnison, die auf 20000 Mann starck war, machte währender Attaque nicht die geringste Bewegung zum Ausfallen, sondern wurde durch die grosse Niederlage und Flucht ihrer zum Entsatz gekommenen und der Kayserl. Macht weit überlegenen Armee so bestürtzt und in die Enge gebracht, daß sie den 17den August. zwey Officiers zu des Printzens Eugenii Durchl. absendeten und ihnen die Stadt mit Accord übergaben. So bald die Capitulation unterzeichnet und die feindl. Besatzung ausgezogen, nahmen die Kayserl. den 23ten August. von dieser importanten Vestung völligen Besitz, und waren so glücklich, daß sie im Nachsetzen des bestürtzten und zerstreueten Feindes, auch noch die Vestung und Insul Orsova, die von den Feinden übereilig verlassen worden war, besetzten, und in Ihro Kayserl. Majest. Gewalt brachten. Es hatte zwar auch in Siebenbürgen und Oberungarn, wo die Türcken und Tartarn eingefallen und gestreiffet, hin und wieder Scharmützel gegeben, die meistentheils vor die Kayserl. ausgefallen, jedoch waren die Kayserl. insbesondere auch in Croatien und Boßnien sehr glücklich, sie thaten verschiedene Streiffe ins Türckische, und klopften die Muselmänner bey St. Catharinen in Boß-

 nien,

nien, und bemächtigten sich endlich auch noch des festen Orts Cosaratz mit Sturm.

So glücklich also die Trouppen Ihro Röm. Kayserl. Majest. in dem 1717den Jahre gegen die Türcken gewesen, so groß war das Verlangen derer letztern nach dem Frieden. Und weil der vornehmste Bassa bey dem Auszuge aus Belgrad sich vernehmen lassen, daß die Türcken Frieden machen und dem Kayser lassen wolten, was er besässe, auch nachhero einen Aga ins Eugenische Hauptquartier mit der Friedens-Anbietung gesendet worden; so wurden diese Friedens-Handlungen den Winter durch fortgesetzet, und kamen endlich 1718 so weit, daß Passarowitz zum Ort der Zusammenkunft beliebet und die beyderseitigen Bevollmächtigten dahin abgesendet wurden. Sie kamen auch beyderseits, so wol von Röm. Kayserl. als Türckischer Seite im Junio glücklich daselbst an, und liessen sich beyderseits das Friedenswerck einen Ernst seyn. Die Kayserl. Forderungen verursachten zwar bey denen Türcken einige Schwürigkeiten, jedoch wurden solche bald gehoben, und endlich den 21sten Julii 1718 der längst gewünschte Frieden geschlossen, worinnen Ihro Röm. Kayserl. Majest. Belgrad, Temeswar und andere Oerter und Landschafften völlig abgetreten und cediret wurden. Das Vergnügen, welches man über diesen glücklichen Erfolg der Friedenshandlungen bey Ihro Kays. Maj. verspürte, wurde durch die gewünschte Entbindung der Römischen Kayserin, welche den 14 August. mit einer jungen Ertzhertzogin nieder kam, sehr vermehret.

Es

Es schiene zwar diese Freude durch die Zumuthungen derer Könige von Franckreich und Großbritannien in etwas gemindert zu werden, welche beschäftiget waren durch die bekannte Quadrupelalliance einen dauerhaften Frieden in Europa herzustellen und feste zu setzen. Denn da die hauptsächlichsten Puncte und Grundfeste dieses zu stiftenden Friedens diese mit waren, daß Ihro Röm. Kayserl. Majest. Dero gerechteste Ansprüche auf die Spanische Monarchie und Westindien fahren und geschehen lassen solte, daß bey sich ereignenden Fall die Toscanisch- und Parmesanische Lande auf einen Printzen des Duc d'Anjou kämen, zugleich auch aller Ahndung des auf Sie von Spanien geschehenen feindlichen Anfalls sich begeben solte; so sahe man leicht voraus, daß solcher Vortrag Ihro Kayserl. Majest. eben nicht angenehm seyn, und schwer fallen würde, Höchst Dieselben zu bewegen, daß Sie sich solches alles gefallen liessen. Allein weil Ihro Kayserl. Maj. ein ungemein friedliebender Herr waren, und die allgemeine Ruhe dem eigenen Interesse Ihres Hohen Hauses vorzogen; so geschahe es wider alles Vermuthen, daß Ihro Kayserl. Majest. sich überwanden und erklären liessen, daß Sie die Friedensbedingungen der Quadrupelalliance anzunehmen geneigt wären. Ob nun gleich Holland noch viele Schwürigkeiten wegen des Beytritts machte, so triebe doch Engelland und Franckreich das Werck vor sich so starck, daß endlich die Articul des Friedens entworfen, und zu Londen den 2ten August. unterzeichnet, auch von Ihro

Röm. Kayserl. Majest. den 14den Septembr. 1718 ratificiret und genehm gehalten wurden.

Jedoch war hiermit der abgezielte Ruhestand in Europa noch nicht völlig hergestellt, weil der König von Sardinien zwar solchem Tractat beytrat und sich erklärete, daß er Ihro Kayserl. Majest. das Königreich Sicilien überlassen, und dargegen die Insul Sardinien als ein Aequivalent annehmen wolte, allein Spanien war so hartnäckigt, daß es durchaus die gezeichneten Friedensbedingungen nicht annehmen, sondern sich durch die Waffen helfen, und den Kayser noch ferner, wie es angefangen, bekriegen wolte. Indem es nun Trouppen nach Sicilien übersetzen und Palermo und andere Städte Siciliens einnehmen lassen, dieses Königreich aber Ihro Kayserl. Maj. nunmehro zugehörete, so liessen Dieselben im Monat May des 1719den Jahres einen Transport von 16000 Mann aus Neapolis nach Sicilien bringen, solches Land wider die Spanische Anfälle zu behaupten. So bald nun diese Mannschaft unter dem Commando des Kayserl. Generals der Cavallerie, Grafens von Mercy, den 28sten May auf denen Sicilianischen Cüsten in der Gegend Patti angekommen, verliessen die Spanier das 9 Monat lang von ihnen belagerte Melazzo so gleich, und zogen sich nach Francavilla. Es stunde auch nicht lange an, so geschahen zwey wichtige Bataillen hieselbst, wobey die Kayserl. das Feld behielten, die Spanier aber beydes mal mehr Volcks einbüsseten. Den 9ten August. muste sich die Stadt Messina an die

Kayserl. auf Discretion ergeben, und die Plünderung mit einer Million Scudi erkauffen; Trapani aber, Marsala, Tavormina, la Mola, Francovilla und Catanea wurden am 27sten Nov. und folgende Tage eingenommen und besetzt.

Unterdessen es also in Sicilien hergegangen, hatten Ihro Kayserl. Majest. gleich im Anfange des 1719den Jahres die Gräntzscheidung in Ungarn und andern Landschaften mit denen Türcken durch die darzu verordneten Gräntz-Commissarios glücklich geendiget, und liessen zu Trieste in Istrien ein Commercium und Seehandlung anlegen, zu Fiume aber einen freyen Stapel mit einen gemässigten Tariff einrichten, massen Ihro Kayserl. Majest. bey Dero glorieuser Regierung beständig ein allergnädigstes Auge auf das Commercium hatten. Zu eben diesem Ende liessen Ihro Kayserl. Majest. das Königreich Ungarn wohl anbauen, und die neuerlangten Türckischen Städte mit vielen teutschen Einwohnern, Künstlern und Handwerckern besetzen, und eine neue Orientalische Compagnie, die ihre Niederlage zu Belgrad bekam, aufrichten. Zu Ostende wurde denen Kayserl. Schiffen und Unterthanen, ja auch denen andern Schiffen, so nur Kayserl. Flaggen führten, grosse Freyheit zur Handlung und Caperey nach Ost- und Westindien wider die Spanier gestattet, weil diese sich noch feindlich gegen Ihro Kayserl. Majest. bezeigten und in Sicilien übel hauseten. Es hatte zwar der Cathol. König, nachdem der Cardinal Alberoni vom Hof geschafft wurde, die vom Madritischen Hofe ge-

sche-

schehene Vorschläge, wie er zur Quadrupelalliance beytreten wolte, so wohl von Ihro Röm. Kayserl. Majest. als andere dabey interessirten Puissancen, verworfen, und die Festhaltung der Bedingungen des Londischen Tractats beschlossen worden, durch eine eigenhändig den 26sten Jan. 1720 unterschriebene Acte zur Annehmung der Quadrupelalliance sich erkläret, so machte doch der Marquis de Leede, mit welchem man auch schon vorher in seinem Lager zu Castro Giovanni Tractaten pflegen wollen, die Räumung des Königreichs Sicilien und Sardinien sehr schwer, und verlangte, daß zu gleicher Zeit Gibraltar, Fontarabien und St. Sebastian abgetreten werden solten. Franckreich und Engelland gaben sich zwar viele Mühe Spanien auf andere Gedancken zu bringen, man wolte sich aber Spanischer Seits nicht eher geben, bis die Spanischen Trouppen von denen Kayserl. in Sicilien dermassen in die Enge getrieben wurden, daß sie entweder alles in einer Schlacht hazardiren oder Sicilien gutwillig abtreten musten. Als es dahero im Ausgange des April-Monats darzu kam, so ließ der Marquis de Leede dem Grafen von Mercy wissen, daß er die Vollmachten zu Abtretung Siciliens und Sardiniens, und Aufhebung der Waffen erhalten. So bald nun den 6ten und 8ten May der Tractat wegen Evacuation des Königreichs Sicilien und Sardinien getroffen und unterschrieben war, brach die Spanische Armee aus der Gegend von Palermo auf, und wurde auf zweymal nach Spanien transportiret, die

Kayserl.

Kayserl. hingegen nahmen den 11ten May Palermo, und der Graf von Mercy zu Ende dieses Monats im Namen des Kaysers die Huldigung zu Palermo, Syracusa und Agosta ein. Ihro Kayserl. Majest. sendeten hierauf den Printzen Octaviano Medici nach Sardinien, und liessen Besitz von diesem Königreich nehmen, solches aber auch Tages darauf dem Könige von Sardinien ausantworten, und also alles in den Stand stellen, wie es die Quadrupelalliance erforderte.

Sonst trugen Ihro Kayserl. Maiestät in diesem Jahre Ihro Majest. der verwittibten Kayserin, Amalia, selbst die Ehre auf, die Oberin vom Hochadel. Sterncreutzorden zu seyn, und gab Ordre, Orsova und Panzova nebst andern Vestungen zu fortificiren, und denen Ständen des Ertzhertzogthums Oesterreich die Erbfolge des Kayserl. Hauses auf einem Landtag bekannt zu machen. Es wurde also den 22sten April. der Landtag zu Wien eröffnet, und Namens Ihro Kayserl. Majestät wegen der Erbfolge in dem Durchl. Ertzhause und Erhaltung sämtlicher Königreiche und Lande vorgetragen und beschlossen, daß im Fall Ihro Röm. Kayserl. Majest. ohne männliche Erben abgehen solten, die sämtliche Erb-Königreiche und Lande erstlich auf Dero älteste Durchlauchtigste Ertzhertzogin, Maria Theresia, und deren Erben nach dem Recht der Erstgeburt, alsdenn auf Dero Prinzessin Schwester, Maria Anna, und im Fall diese keine Erben liessen, auf die beyden Josephinischen Durchl. Ertzhertzoginnen, sodann auf die Leopoldinischen und

endlich auf die nächsten Erben des Ertzhauses Oesterreich verfallen sollen. Kurtz nach diesem Landtage wurde auch die Satisfactionsleistung der Affaire der Stadt Hamburg, wegen der An. 1719 von dem Pöbel verwüsteten Catholischen Capelle zum höchsten Vergnügen Ihro Kayserl. Majestät beygeleget, und das Medaillenwesen, wie nemlich künftig Ihro Kayserl. Majest. Medaillen erscheinen sollen, völlig eingerichtet. Ihro Kayserl. Majest. kauften auch von einer in Span. Niederlanden abgestorbenen Familie eine gar sehr kostbare und vor die beste und berühmteste in der Welt geschätzte Bibliotheck vor dreymal hundert tausend Gülden, und liessen selbige nach Wien bringen, woraus man abnahme, daß Ihro Kayserl. Majest. so wohl für die Aufnahme der Gelahrtheit als der Handelschaft eyfrigst und gnädigst sorgten.

Anno 1721 den 18ten Januar. verboten Ihro Röm. Kayserl. Majest. die hohen Spiele und das dabey gewöhnliche Wetten, und erhielten kurtz darauf den Höchst Denenselben von der Prinzessin von Sabelli geschenckten Schatz, welchen das Fürstl. Sabellische Hauß bis hieher und durch so viel Jahrhunderte bey sich erhalten, nemlich einen von denen dreyen Schleyern, worinn der Abdruck von dem allerheiligsten Gesicht des HErrn sich zeiget, oder einen Theil von dem Schweißtuch Christi, darinnen er im Grab gelegen. In eben diesem 1721sten Jahre den 3ten Martii nahm die grosse Commission, zu welcher Ihro Röm. Kays. Majest. 24 Personen ernennet, zu Pest in Ober-

ungarn ihren Anfang. Jhro Kayserl. Majestät intendirten mit dieser grossen Anno 1715 beym letzten Hungarischen Landtag im 30sten Articul decretirten Religionscommission, die dasige obhandene Religionsgravamina abzuthun, und alles denen Hungarischen Reichsschlüssen gemäß einrichten zu lassen; zu welchem Ende die hierzu bestimmten Herren Commissarii aus allen dreyen in Hungarn recipirten Religionen genommen wurden. Von Catholischer Seite war dabey Herr Graf Stephan Cosarey, von Lutherischer Seite war Herr Baron Joh. Gottfried von Hellebach, und von Reformirter Seite wohnte Herr Paul Raday und andere Personen bey.

Zu Rom liessen Jhro Kayserl. Majest. durch Dero dahin nach des Pabsts Tode abgesandten Botschafter Herrn Graf Kinsky, das Cardinalscollegium erinnern, die Restitution Comachio, die Investitur des Königreichs Neapolis und die Vergebung der Bißthümer und geistlicher Beneficien an Nationalisten, nebst der Herstellung des Tribunals der Sicilianischen Monarchie zu bewerckstelligen, und die Bezahlung der 400000 Scudi zur Nothdurft des angedroheten neuen Türckenkrieges zu beschleunigen, indem man den Comachischen Hafen zu desto besserer Erhebung des Commercii brauchen wolte: denn die Sorgen Jhro Röm. Kayserl. Majest. vor das Aufnehmen derer Handlungen waren noch beständig; man suchte vermittelst des Beczwaflusses, die Oder mit der Donau zu vereinigen, und folglich die Fahrt aus dem teutschen in das schwartze Meer zu

bewerck-

bewerckstelligen. Die Seepotenzen waren zwar über diese neue Handlungseinrichtung ziemlich stutzig, und meynten ein gegründetes Recht zu haben, solche zu verbieten, alleine Ihro Kayserliche Majest. unterliessen deswegen dasjenige nicht, wozu Sie eben so wohl als andere Fug und Recht zu haben glaubten, und nahmen den Engl. Lord Forbes als Viceadmiral zu dem Ende in Dero Dienste, daß er die Schifffahrt zu Fiume und in denen Königreichen Neapolis und Sicilien einrichten solte, wie man denn auch daran starck arbeitete, die gedachte Orientalische Compagnie mit der zu Ostende aufgerichteten Ostindischen Compagnie zu vereinigen, und die Italiänischen Provinzien gleichfals in solch Werck zu ziehen.

In dem 1722sten Jahre liessen Ihro Kayserl. Majest. in denen Italiänischen Staaten nicht nur die Fortificationen des Castells zu Mayland, sondern auch das Städtlein Gazolo auf denen Vogheraischen Gräntzen gantz neu befestigen, damit man die Provintz Lomellina wieder mit dem Staat von Mayland vereinigen möge. Und diese Anstalten in denen Ital. Staaten des Röm. Kaysers waren desto nöthiger, da noch zur Zeit weder der Großhertzog von Florentz noch der Parmesanische Hof mit der Quadrupelalliance zufrieden waren, und sich alle Mühe gaben den Effect davon zu hintertreiben. Und weil der letztere gar Mine machte, auch ohne des Kaysers Willen den Spanischen Infanten nebst dergleichen Trouppen einzunehmen, so wurde ihm von des Kaysers Majestät mit einer schweren Ahndung

dung gedrohet, woferne er dergleichen thun und den Spanischen Infanten und mit demselben Spanische Trouppen in sein Land kommen lassen und einnehmen, mithin die Toscanische Erbfolge beunruhigen würde. Dabey waren Ihro Kayserl. Majest. noch immer dahin bedacht, Dero Länder durch die schönsten Commercia in blühenden Zustand zu setzen. Sie hatten zwischen Mecheln und Diest einen Canal machen lassen, daß man die Waaren des Landes mit grosser Bequemlichkeit zu Wasser bis nach Lüttig bringen konte, und bewilligten endlich die längstgesuchte Aufrichtung einer Handelscompagnie zu Ostende dergestalt, daß die Privatfahrten nach Ostindien eingestellt, und alle Schiffe unter dem Namen der Compagnie auslauffen sollen. Es war zwar die neuangehende Ostindische Compagnie zu Ostende ein solcher Stachel in denen benachbarten Augen, daß auch die Holländer zwey dergleichen Ostendische Schiffe aufgefangen und confisciret, auf die geforderte Satisfaction aber Ihro Kayserl. Majest. die Sache durch einen gütlichen Vergleich abgethan, und hatten Ihro Kayserl. Majest. das Vergnügen, daß Sie den Sommer des 1722sten Jahres drey von Constantinopel kommende Kauffardeyschiffe in denen Wienerischen Donauufern gesehen, welches man in denen vorigen Zeiten vor was unmögliches geachtet. So hatten auch Ihro Kayserl. Majest. Bemühung, das Wienerische Bißthum zu einem Ertzbischoffthum zu machen, in diesem Jahre den intendirten Ausgang, daß der Pabst den 1sten Jun.

in einem geheimen Consistorio gedachtes Bißthum zu einer Metropolitankirche mit angehängter Ertzbischöfflichen Würde und Vorzügen erklärte, und zugleich das Bißthum zur Wienerischen Neustadt, und die Probsteyen, Mölck, Göttwey und Klosterneuburg, so man in Bißthümer verwandelte, dem neuerrichteten Ertzbißthum untergabe. Es suchten auch Ihro Kayserl. Majest. diesem neuen Ertzbißthum alles nöthige Ansehen zu verschaffen, und verordneten, daß der von der Kayserin Eleonora gestiftete Orden künftig gantz unter dem Wienerischen Ertzbißthum stehen solte. Nicht weniger wurde die Päbstl. Investitur über das Königreich Neapolis, welche der Kayser in 22 Jahren nicht erhalten können, endlich in diesem Jahre Ihro Kayserl. Majest. vom Pabste ertheilet. Der Cardinal von Althan, als Kayserl. Gevollmächtigter, legte den 9ten Jun. den Lehenseyd ab, und am 28sten Jun. erfolgte die solenne Ubergebung des Zelters, welchen der Herr Connetable Colonna nebst einem Beutel, in welchem ein Wechsel auf 7000 güldene Scudi befindlich war, dem Pabst präsentirte. Kurtz nach erhaltener Investitur erhielten Ihro Kayserl. Majestät den 2ten Julii aus Dero getreuen Königreich Ungarn, durch den von dasigen Reichsständen abgesandten Cardinal Czaky, Ertzbischoff von Colocza und zugegebenen Deputirten, den Entschluß und Erklärung, wie sie auf der noch währenden Reichsversammlung vor allen Dingen, und zu Anfang dessen, den 30sten Junii ausgemacht, die Erbfolge im Königreich Ungarn nach Ihro Kays.

Majest.

Majest. Willen, auch auf das weibl. Geschlecht des Durchl. Ertzhauses zu extendiren, und Dero Descendenten in Abgang des männlichen Geschlechts, nach Art und Gewohnheit der Erstgeburt, wie in allen Dero Majestät gehörigen Königreichen und Landen fest gesetzet, ebenfals anzunehmen, folglich, dafern nach GOttes Verhängniß, Ihro Kayserl. Majest. ohne männliche Erben abgehen solten, Dero älteste Ertzhertzogin, Maria Theresia, vor ihre rechtmässige Königin zu erkennen. Diesen Schluß derer Ungarischen Reichsstände, welchen dieselbe gefaßt noch ehe als an sie deswegen ein öffentlicher Vortrag geschehen, liessen sich Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst gefallen, und traten am 6ten Julii in allerhöchster Person eine Reise nach Preßburg an, gedachtem Reichstage eine zeitlang beyzuwohnen.

Nach Dero Zurückkunft opferten Dieselben zu Marienzell in Obersteyermarck ein, die Heil. Dreyfaltigkeit vorstellendes Bildniß von gegossenen feinen Silber, und sieben Centner schwer, nebst einem grossen Crucifix in Mannsgrösse, liessen dem regierenden Hertzoge von Lothringen und Baar rc. und dessen Descendenten beyderley Geschlechts, das Hertzog- und Fürstenthum Teschen in Schlesien, vermöge eines besondern Tractats, mit allen Pertinentien, Lehnsweise durch gewisse Commissarien überantworten und einräumen, und beschlossen, zu Vermehrung der Cammerintraden, daß einem Kayser, als obersten Protectori der Juden im H. Röm. Reich, zugestandene alte Recht, vermöge dessen die Juden im gantzen Röm.

Reiche eine sogenannte Cronsteuer und Opfer-pfennig erlegen müssen, wieder hervor zu suchen, ließ auch dieserwegen an verschiedene Reichsstände würcklich rescribiren, daß sie eine accurate Liste aller in ihren Landen befindlichen Juden männlichen und weiblichen Geschlechts, die das 13de Jahr erreicht, einschicken solten. Endlich muß ich noch gedencken, daß sich Ihro Kayserl. Majest. im Monat Augusti dieses 1722sten Jahres in das vor dem Schottenthor zu Wien neuaufgebauete Spanische Hospital, wozu Sie vor einigen Jahren den ersten Stein gelegt, verfüget, und mit gewissen Ceremonien abermals den ersten Stein zu der allda zu erbauenden Kirche ad S. Mariam de Mercede geleget.

Mit dem Eintritt des 1723sten Jahres nahm die auf Höchsten Kayserl. Befehl angerichtete General-Tobacksfabrique in denen Kayserl. Erblanden, und sonderlich zu Trieste und Heimburg, ohnweit Preßburg, ihren Anfang, und machte die Hoffnung, daß so wol dadurch als durch obgedachte Cronsteuer die Kayserl. Schatzcammer würde um ein grosses bereichert werden. Nebst dieser Sorge vor die Cammerintraden legten auch Ihro Kayserl. Majest. ein besonderes Zeugniß Ihres Eyfers vor die Religion ab. Denn Sie gaben endlich in diesem Jahre Dero Höchste Resolution in der bekannten Sache der Constitution Unigenitus, welche Sie bis hieher zu fassen oder zu publiciren angestanden; und fiel solche vor den Päbstl. Hof so favorable aus, daß an alle Bischöffe in denen Kayserl. Niederlanden der ge-

schärfste Befehl gegeben wurde, gedachter Bulle Unigenitus sich nicht zu widersetzen. Hingegen ertheilten auch Ihro Kayserl. Majest. denen Protestanten in Ungarn ein allergnädigstes Decret, vermöge dessen alles, was nach denen 1719 ergangenen Kayserl. Befehlen, in Religionssachen geändert worden, in vorigen Stand gesetzet, und gedachten Protestanten ihre Gewissens- und Religionsfreyheit künftighin ungekränckt bleiben solte.

Wenig Tage nach der Ausfertigung dieses Decrets, brachen beyderseits regierende Kayserl. Majestäten, samt den Durchl. Ertzhertzoginnen, von Wien nach Prag auf, als wohin bereits im Mertz denen gesammten vier Herrenständen des Königreichs Böhmen durch allergnädigste Patente angedeutet worden, daß Ihro Kayserl. Majest. Dero Königl. Böhmische Crönung auf den 5ten Septembr. wie auch Ihro Majest. der Röm Kayserin und Königin in Böhmen den 8ten darauf, vorgehen zu lassen, allergnädigst entschlossen. Gleichwie nun vor gemeldeter Abreise von Wien und aus der Kayserl. Schatzcammer, der kostbare Jubelenschmuck, samt der Königl. Böhmischen Crone, die bishero in Wien bewahret gewesen, bereits abgeführet worden; also hatten auch die Böhmischen Stände, Ihro Majestät, der regierenden Kayserin, Crönung zu Prage längst vorhero desto eyfriger verlangt, da Ihro Majestät in selbigem Königreich Dero Wittbensitz, so in einem ansehnlichen Leibgedinge von 15 Städten und 100 Dörfern bestehen soll, bestimmet worden.

den. Der Empfang also Ihrer Majestät war abseiten der Stände ungemein vergnügt und frohlockend, der Einzug aber zu Prage, welcher den 30 Junii geschahe, überaus pompeus und prächtig. Nachdem hierauf den 2ten Septembr. die solenne Huldigung der Böhmischen Stände an Ihro Kayserl. Majestät geschehen; so erfolgte am 5ten ej. auch die angeordnete Crönung Ihro Majest. des Kaysers, von dem Herrn Ertzbischoffen zu Prage in der dasigen Schloß-Domkirche; und wurde mit grossen Pracht zu Ende gebracht. Als nemlich Ihro Kayserl. Majest. in die Kirche gekommen, und nach denen gewöhnl. Fragen des Hrn. Ertzbischoffs den Eyd teutsch und lateinisch abgeleget hatten, wurden Sie mit dem Chrysam auf dem entblößten Arm unten und oben creutzweise, und zwischen denen Schultern gesalbet, und nachdem es Deroselben hinter dem Altar wieder abgewaschen worden, übergaben Denenselben der Herr Ertzbischoff das entblößte Schwerdt St. Wenceslai, steckten einen vom Altar genommenen Ring an Dero rechte Hand, überreichten den Scepter und Reichsapfel, und satzten endlich Ihro Majest. die Königl. Böhmische Crone auf Dero geheiligtes Haupt. Als hierauf Ihro Kayserl. Majest. in Dero Königl. Schmuck nach dem Königl. Thron geführet und inthronisiret worden; trat der oberste Burggraf herfür und redete die anwesende Landstände mit diesen Worten an: Kommet und laßt uns zu unserm gecrönten Erbkönig und Herrn uns bekennen, machte auch mit Niederfallung vor Ihro

Ma-

Majestät und Anrührung der Königl. Crone mit den zwey Forderfingern, den Anfang, welchem alle übrige folgten. Worauf Ihro Majest. 21 Herren mit dem Schwerdt des heiligen Wenceslai durch dreymalige Berührung der Achsel, zu Königl. Böhmischen Rittern schlugen, gewöhnlicher massen opferten, und also diese grosse Solennität beschlossen. Drey Tage hernach, nemlich den 8ten Septembr. als am Fest Mariä Geburt, geschahe auch die Crönung Ihro Majestät der Kayserin, in fast prächtigerer Pracht und Galla, als die vorherige; und wurde durch verschiedene Erhebungen wohlverdienter Personen zu Kayserl. Geh. Räthen und Cammerherren mercklich gemacht. Uberhaupt haben Ihro Kayserl. Majest. vor Ihrer Rückkehr nach Wien, welche den 23sten Novembr. erfolgte, bey Dero Anwesenheit in der Stadt Prag 15 Feldmarschalle, 13 Generals von der Cavallerie, 7 Feldzeugmeister, 14 Feldmarschall-Lieutenants und 5 Generalwachtmeister, allergnädigst ernennet.

Denn da man noch nicht wuste, wie weit man Spanien trauen dürfe, oder was vor Suiten die zu Ostende neuangelegte Ostindische Handlungscompagnie nach sich ziehen möchte, so wurde die Kayserl. Kriegsmacht, die dermalen effective in 125000 bestunde, nicht nur beständig beybehalten, sondern auch noch immer vermehret, und die hohen und niedern Officiersstellen gehörig besetzet. Gedachte General-Handlungscompagnie, welche nunmehro völlig zu Stande gebracht, und ein Kayserlich Octroy auf 30 Jahr erhalten, machte

sonderlich bey denen Holländern, die in dem ruhigen Besitz der Handlung nach Ost- und Westindien zu seyn glaubten, ein so grosses Aufsehen, daß sie so gar Franckreich und Engelland darüber in Harnisch zu bringen suchten, und so viel erhielten, daß das erstere durch eine besondere Verordnung verbot, sich bey solcher neuen Compagnie zu engagiren, und das andere durch seine Minister nebst denen Holländischen Abgesandten an dem Kayserlichen Hofe gegen die Etabilirung dieser Compagnie in denen Oesterreichischen Niederlanden sehr nachdrückliche Vorstellungen thaten. Ja die Holländer giengen so weit, daß sie nicht nur ebenfalls hart verboten, sich bey gemeldeter Compagnie einzulassen, sondern gaben auch denen Interessenten ihrer Ostindischen Compagnie Freyheit, sich bey ihren bisherigen Privilegien und Handlung auch durch eigene Gewalt zu handhaben. Ihro Kayserl. Majest. aber kehrten sich an alles dieses nicht, sondern suchten die Ostendische Handlungscompagnie, zu deren Errichtung Sie das gegründeste Recht zu haben ausführen liessen, je mehr und mehr in blühenden Stand zu bringen, worzu um so mehr gute Hoffnung war, da nicht nur der König in Portugall, sondern auch der König in Dännemarck und andere allen Vorschub zu dieser Ostendischen Kauffhandlung und Schifffahrt thaten, und denen Schiffen mit Kayserl. Flaggen in allen ihren Plätzen die freye Handlung zustunden, auch viele der Seefahrt wohlerfahrne Leute, Matrosen und Schiffe darzu hergaben.

Diese aller dargegen gemachter Einwürfe ungeachtet fortgesetzte Etabilirung der Oesterreichischen Handlungsgesellschaft zu Ostende mochte vielleicht eine nicht geringe Ursache mit seyn, daß der auf einen ewigen, festen und sichern Frieden in Europa abzielende Congreß zu Cambray, in denen Niederlanden, so lange verzögert wurde. Man hatte hierzu schon seit 1720 die Anstalten gemacht, und Ihro Kayserl. Majest. und der Catholische König solten auf demselben völlig auseinander gesetzet werden. Es hatten zwar Ihro Kayserl. Majest. obgedachter massen sich die Articul der Quadrupelalliance gefallen lassen, auch An. 1719 den 5ten Januar. mit denen Königen von Großbritannien und Polen zu Wien ein sonderliches Bündniß geschlossen, allein beydes schien zu sicherer Beybehaltung der Europäischen Ruhe noch nicht hinlänglich zu seyn, weil der König in Spanien mit dem erstern noch nicht völlig zufrieden, das andere aber einzig und allein eine mutuelle Defension und Erhaltung des Ruhestandes in denen Landen, auch Friede und Ruhe im Reich, und desselben Verfassung nach der jetzigen Verbindlichkeit eines jeden Reichsstandes zur Absicht hatte. Dannenhero wurde dieser Congreß zu Cambray angestellt, und von allen dabey interessirten Potentzen Gevollmächtigte dahin abgeschickt: Allein es war nun in das vierte Jahr noch zu keiner Würcklichkeit gediehen, Ihro Kayserl. Majest. gaben sich zwar in diesem 1723sten Jahre nebst dem Könige von Großbritannien alle Mühe, daß endlich einmal die würckliche Eröffnung ge-

schehen möge, und liessen daher durch Dero Gevollmächtigte schon im Mertzmonat eine Declaration bekannt machen, daß Ihro Kayserl. Majest. sich Höchst angelegen seyn liessen, daß der mit dem König von Spanien geschlossene Friede, zu Folge der Londischen und Haagischen Convention, durch einen solennen Tractat befestiget werde, Sie auch bereit, je eher je lieber zur Eröffnung des Congresses zu schreiten, allein die Spanier und Frantzosen schützten eine Ursache nach der andern vor, warum sie zu denen formalen Tractaten nicht schreiten könten. Bald war es die Investitur und der Lehnsbrief über Parma, Placentz und Florentz, bald war es etwas anders. Ja der Pabst selbst wolte Ihro Kayserl. Majestät und dem Reich die Lehensreichung gedachter Hertzogthümer Parma und Piacentz nicht zugestehen, und gab, allen beschwerlichen Folgerungen vorzukommen, dem Infanten Don Carlos über die jetzt genannte Hertzogthümer einen Lehnbrief, damit er auf einen andern nicht warten dürfte.

Allein weil sich Ihro Kayserl. Majest. an dergleichen Verfahren nicht gekehret, auch Spanien endlich das von Ihro Röm. Kayserl. Majest. abgefaßte Project des Lehnsbriefes, welcher dem Infanten Don Carlos gegeben werden solte, annahm, so schien der Cambrayische Congreß im Anfange des 1724sten Jahres zu seiner Activität und Würcklichkeit zu kommen. Allein in der That waren noch nicht alle Schwürigkeiten gehoben: Die Conferenzen nahmen zwar endlich ihren Anfang, alleine, da Ihro Kayserl. Majest.

auf

auf die besondere Renunciation des neuen Regenten in Spanien auf die Erbfolge der Frantzösis. Crone drangen, und dieses verweigert und vorgegeben worden, daß es gegen die Fundamentalgesetze von Franckreich und Spanien liefe, daß ein Printz, dem die Erbfolge durch das Recht der Geburt zukomme, davon ausgeschlossen werden solte, sondern wenn der Frantzös. Thron dereinst vacant würde, jetziger Spanischer Regent, als nächster Nachfolger denselben besteigen, und hingegen die Spanische Crone seinem Bruder oder Sohn überlassen würde; so wurden die Conferenzen bis auf nähere Ordre von denen interessirten Höfen wieder eingestellt, und von vielen geglaubet, es sey von Spanischer Seite keine wahre Intention zu gütlicher Abthuung derer Streitigkeiten, sondern es suche nur Zeit die völlige Armatur zu Stande zu bringen, und werde hernach in Italien mit Ihro Kayserl. Majest. würcklich wieder brechen.

Unterdessen man also erwarten muste, wie die Sachen lauffen, und ob sie auf dem gedachten Congreß abgethan, oder solcher, wie man meldete, gar wieder aufgehoben werden würde, machten Ihro Kayserl. Majest. die vortrefflichsten Anstalten und Verordnungen so wohl im H. R. Reich als in Dero Erbkönigreichen und Landen. Im Römischen Reich sorgten Ihro Kayserl. Majest. so wohl vor die Religion als vor würckliche Herstellung der Reichsvestungen, und liessen durch ein Kayserl. Commissionsdecret Dero Höchste Willensmeynung wegen Feyrung des dißjährigen

gen Osterfests, und zugleich kund machen, daß man wegen der Vestungen Philippsburg und Kehl schleunige Anstalten machen möchte, widrigenfalls Sie Dero Trouppen aus Kehl heraus ziehen würden; gleichergestalt machten Höchst Dieselben eine Verordnung, daß die in vorigen Zeiten vom Erbhause versetzten Güter wieder eingelöset werden solten, liessen auch in der That die vom Kayser Maximiliano I. an die Grafen von Fugger versetzte Herrschafft Weissenhorn mit 200000 fl. wieder einlösen und in Besitz nehmen. Sie beschlossen auch, zu Abkürtzung der Processe ein Generalreglement und Proceßordnung in Dero Erblanden einzuführen, und versprachen der zu Ostende errichteten Ostindischen Handlungscompagnie gnädigst, dieselbe wider jedermann kräftigst zu schützen. Sie schien auch dieses Schutzes desto benöthigter zu seyn, da sie nicht nur von denen Algierischen Raubschiffen mercklichen Schaden litte, sondern auch der König in Spanien in diesem 1724sten Jahre anfieng sich darwider zu setzen, massen diese Crone denen Kayserlichen Gesandten zu Cambray declariren ließ: Nachdem Ihro Cathol. Majest. Intention, daß der Münsterische Friedensschluß, welcher der Cron Spanien mehr als zu viel gekostet, in allen Puncten gehandhabet werden möchte, und aber bekannt, daß laut dieses Friedens denen Einwohnern der nunmehrigen Oesterreichischen Niederlande, das Indianische Commercium völlig verboten worden, so wolten Ihro Majest. nicht zugeben, daß diese Lande jetzo mehr und grössere

Prärogativen und Privilegien geniessen solten, als sie unter denen Spanischen Königen gehabt hätten. Gleichwie aber dieses eine weit hergeholte Erklärung war, also konte sie auch den Kayserlichen Schutz nicht aufheben oder die Ostindische Handlungscompagnie hindern, sich immer mehr und mehr besser einzurichten, und die Oesterreichischen Niederlande in florisanten Zustand zu bringen.

Eines aber derer vornehmsten Stücke, welches von Ihro Kayserl. Majest. in diesem 1724sten Jahre zum Besten Dero Erbkönigreiche und Lande, zum endlichen Stande gebracht worden, ist die Publication und Bekanntmachung der so genannten Pragmatischen Sanction, welche den - - - - 1724 zu Wien und in denen Niederlanden geschahe. Eine andere Probe Dero allerhöchsten Sorgfalt vor Dero Erb- und Reichslande legten Ihro Kays. Majest. dadurch ab, daß Sie nicht allein am 11ten Decembr. Dero Durchl. Frau Schwester, Maria Elisabeth, zur Gouvernantin derer Oesterreichischen Niederlande ernennet, und des Printzens Eugenii Durchl. welcher bis anhero von dem Gouvernement dieser Lande 250000 fl. als eine jährliche Revenue gehabt, dargegen zum Generalvicario derer Kayserl. Erbkönigreiche und Lande in Italien, mit einer jährlichen Pension von 140000 fl. allergnädigst bestellet, sondern auch Se. Excellence Hrn. Wirich Philipp Lorentz, Grafen und Herrn von Dhaun rc. zum Interims-Gouverneur ernennet und befehliget, nach gedachten Niederlanden abzu-

zugehen. In Ungarn liessen Ihro Kayserl. Majestät, die in der Neutraischen Gespanschaft gelegene Hauptvestung Neuheusel demoliren, und dargegen Belgrad, Temeswar, Orsova und Banzova desto besser befestigen. Und damit die Gerechtigkeit hinkünftig in Ungarn desto besser gehandhabet werden möge, so setzten Ihro Kays. Majest. einen Königl. Rath zu Preßburg ein, bey dessen erstmaliger Eröffnung der Kayserl. Oberhofcantzler, Herr Graf von Sintzendorf, eine vortreffliche Rede hielte, von der Kayserl. Vorsorge für die Ruhe und Wohlstand des Ungarischen Reichs: Der Printz Eugenius aber conferirte kurtz darnach auf Kayserl. Ordre, mit denen Ungarischen Magnaten, über die, auf dem Reichsconvent zu Regenspurg in Vorschlag gebrachte zehnde Churwürde, zu welcher Ihro Durchl. der Erbprintz von Lothringen erhoben werden solte, als zu welcher das Königreich Ungarn vor andern Provintzen erwählet worden, weil man glaube, daß das Churfürstenthum mit diesem Königreich werde zu vereinigen seyn.

Wiewol nun diese Sache nicht zu Stande kommen, so fuhren doch Ihro Kayserl. Majestät unermüdet fort, Dero Lande in Friedenszeiten in blühenden Zustand, dabey aber auch bey einem etwa erfolgenden Kriege in genugsamen Vertheidigungsstand zu setzen. Und weil es je mehr und mehr das Ansehen gewinnen wolte, daß im Frühjahr sonderlich in Italien ein neuer Krieg entstehen möchte; so liessen Ihro Kayserl. Majest. Dero Trouppen, welche in der That

150000 Mann starck waren, nicht allein sorgfältig recroutiren, sondern auch nach und nach verstärcken, und deswegen in verschiedenen Crayssen des H. R. Reichs starck werben. Alleine die Italiänischen Affairen lieffen in dem 1725sten Jahre besser als man gedacht hatte, und der Verdruß, in welchen Spanien mit Franckreich wegen Zurücksendung der Spanischen Infantin geriethe, beförderte die völlige Einigkeit des Kayserl. mit dem Spanischen Hofe, an welcher man zu Cambray bishero vergebens gearbeitet hatte. Spanien schien also der langen Verzögerung überdrüssig zu seyn, und schickte den Baron von Ripperda nach Wien, welcher ohne Zuthun einer andern Potentz gantz in geheim mit denen Röm. Kayserl. Ministern über den Frieden tractiren muste, da denn endlich der so lang gewünschte Friede zwischen Ihro Röm. Kayserl. Majest. und dem Könige in Spanien gantz plötzlich und unvermuthet geschlossen, und den 20sten April zu Laxenburg unterzeichnet wurde.

Dieser Friedens-Tractat bestehet in 18 Articuln, da der erste die Vorrede, 2) das Fundament des Friedens, nemlich die Quadrupelalliance in sich fassen: Der 3) 4) und 5) bestätigen die beyderseitige Renunciation, der 6) reguliret die Succession der Hertzogthümer Florentz und Parma vor den Spanischen Infanten Don Carlos, und daß er solche von dem Kayser zu Lehn nehmen solle. Der 7) enthält die Spanische Renunciation auf Sicilien: Der 8) betrifft die beyderseitige Guarantie derer in Besitz habenden

Do-

Domainen; Der 9) ertheilet eine allgemeine Amnestie derer auf beyden Seiten geflüchteten Familien, und setzet solche in den Besitz ihrer Erbgüter, wobey zugleich das freye Commercium und Schifffahrt von beyden Theilen zu handhaben zugesaget wird; Der 10) bestätiget dem Kayser die Spanische Titulatur auf Lebenslang, dessen Descendenten aber sollen davon mehr nicht, als was sie in Besitz haben, gebrauchen; Der 11) bekräftiget dasjenige, was in der Quadrupelalliance dem Hertzoge von Parma zum Besten versehen ist; Der 12) bestätiget die jüngsthin bekannt gemachte Ordnung wegen der weiblichen Succession des Ertzhauses Oesterreich; Der 13) regulirt die rückständige Wittbengelder der Kayserin Marien und Margarethen; Der 14) hält in sich, daß der Kayser die in Catalonien, Spanien aber die in den Niederlanden gemachte Schulden bezahlen solle. Kraft des 15) behält der Kayser den Spanischen Pallast in Wien, Spanien den im Haag und zu Rom, gegen den letztern aber giebet es dem Kayser die Helfte des Werths heraus. Der 16) erlaubt allen Europäischen Potentzen, diesen allen binnen Jahresfrist beyzutreten.

So unvermuthet dieser Frieden geschlossen und bekannt wurde, und so viel Vergnügen er in denen Kayserl. und Spanischen Landen verursachte, so fremd kam es denen übrigen Potentzen vor, und so mißvergnügt waren viele darüber. Die Herren Generalstaaten stunden in Sorgen, es möchte dieser Tractat der ihnen so verdrieß-

lichen

lichen und schädlichen Ostindischen Handlungs-compagnie zu Ostende noch mehr aufhelfen: der Engl. Gesandte aber und Frantzös. Resident zu Wien gaben bey einer gewissen Gelegenheit zu verstehen, es würde sich nicht nur künftig zeigen, ob Spanien oder aber Franckreich und Engelland, dem Hause Oesterreich bessere Dienste leisten könnten, sondern es würden auch andere Potentzen, welche dieser Friede concernirte, zu seiner Zeit die nöthigen Messures dargegen zu ergreifen wissen. Es geschahe auch in der That, daß Engelland, Franckreich und Preussen eine besondere Alliance schlossen, welche unter dem Namen des Hannöverischen Bündnisses bekannt wurde, und Holland, Sardinien und andere darein zu ziehen suchten, wiewol die Generalstaaten gar lange angestanden, ehe sie sich dabey eingelassen. Ihro Kayserl. Majest. Deren Bündniß mit Spanien und andern darzu tretenden Puissancen, die Wienerische Alliance genennet wurde, liessen zwar durch Dero Abgesandten im Haag alles anwenden, die Republique Holland von dem Beytritt zum Hannöverischen Tractat abzuhalten, alleine weil ihnen die neu aufgerichtete Ostindische Compagnie zu Ostende allzutief ins Hertze griff, und sonderlich die Stadt Amsterdam bey der Fortsetzung gedachter Schifffahrt ein allzugrosses Interesse hatte, so machte diese den Anfang denen Hannöverischen Tractaten beyzupflichten, und gab dadurch denen andern Gelegenheit ein gleiches zu thun.

Ihro Päbstl. Heiligkeit traten zwar nicht mit

zu diesem Bündniß, sie gaben aber bey einem gehaltenen Consistorio denen Hrn. Cardinälen zu erkennen, daß sie mit dem Friedensschluß Ihro Kayserl. Majest. mit dem König von Spanien nicht zufrieden wären: weil aber der Kayser dem Päbstl. Stuhl Commachio in diesem Jahr wieder restituiren lassen, dergestalt, daß den 20sten Februar. die Kayserl. Trouppen aus und die Päbstl. eingezogen; so erhielte Ihro Kayserl. Majest. durch den Päbstl. Nuntium Grimaldi eine Bulle, worinnen zu Reparirung der Hungarischen Gräntzvestungen gegen die Türcken zwey Millionen Gülden von der Geistlichkeit, und zwar 800000 fl. aus den Kayserlichen Erblanden und 120000 fl. aus Sicilien, Mayland und Mantua, zu erheben, zugestanden wurde. Dieser Geldbeytrag war Ihro Kayserl. Majest. bey diesen Zeitläufften auch nicht zuwider, indem die Postulata, so Ihro Kays. Majest. dem den 19den Novembr. eröffneten Niederösterreichischen Landtag vortragen lassen, nebst andern auch darinnen bestanden, daß Sie des mit der Cron Spanien geschlossenen Friedens ohngeachtet, ihrer Subsidien in Ansehung verschiedener wichtigen Affairen, nöthig hätten, welche jetzo zehen Millionen seyn müsten. Ihro Kayserl. Majest. continuirten auch bey jetzigen weit aussehenden Conjuncturen Dero allerhöchste väterliche Sorgfalt vor Ihre sämtliche Erblande, Sie wohnten denen Kriegsberathschlagungen in allerhöchster Person allezeit selber bey, und liessen an alle in denen Erblanden befindliche Gouverneurs die expresse Ordre ergehen,

hen, ihre unterhabende Officiers dahin anzuhalten, daß sie die zur Ergäntzung der Kayserl. Regimenter benöthigten Recrouten im Frühling des 1726sten Jahrs nach denen ihnen assignirten Quartieren liefern möchten, oder in Entstehung dessen für jeden Mann 300 Kayser-Gulden erlegen solten. Darneben haben Höchst Dieselbe den Herrn Feldmarschall von zum Jungen, welcher das Commando über die Kayserl. Trouppen in Sicilien gehabt, das Commando en Chef über alle in denen Niederösterreichischen Niederlanden befindliche Trouppen allergnädigst aufgetragen, und dargegen den Hrn. General Grafen von Wallis, an dessen Stelle zum General in Sicilien ernennet.

Zu gleicher Zeit kauften Sie der verwittibten Kayserin, Amalia, welche sich in das von Derselben gestifftete Closter retiriren wolte, ihr prächtiges Lustschloß, Schönbrunn vor 300000 fl. ab, und gaben Dero bey der Ottomannischen Pforte sich befindenden Minister, Herrn von Dierling, Ordre, daß er zu Sicherstellung der Ostendischen Handlungscompagnie und Schifffahrt einen Frieden mit denen Türckischen Raubnestern machen solte, welcher solches auch bewerckstelligte und den 10ten April 1726 zu Constantinopel mit der Regierung zu Tripolis von wegen Ihro Kayserl. Majest. einen Tractat aufrichtete. Ihro Kayserl. Majest. selbst traten am 16den April zu dem zwischen Schweden und Moscau geschlossenen Stockholmer Defensivbündniß, und liessen das Accessionsinstrument, folgenden kur-

tzen Innhalts bekannt machen: Nachdem Se. Kayserl. und Cathol. Majest. eine geraume Zeit durch die Schwedische und Russische Ministers eingeladen worden in die zu Stockholm unter den 22sten Febr. 1724 zwischen besagten beyden Höfen geschlossene Defensivallianz mit einzutreten, auch insonderheit den auf die Befestigung des Friedens und der Ruhe in Norden abzielenden geheimen Artickel mit anzunehmen, und Hochbesagten Alliirten mit Rath und Hülfe beyzuspringen; so hätten Se. Kayserl. Majest. aus Liebe zur allgemeinen Ruhe von Europa auch besonderlich in Norden, auf solche freundliche Einladung entschlossen, solchem Tractat auf Art beyzutreten, als ob sie vom Anfang her hauptsächlich mit geschlossen hätten. Solchemnach versicherten und versprächen Se. Kayserl. und Cathol. Maj. gevollmächtigte Ministers, in Dero Namen, Krafft habenden Vollmacht, daß Höchstgedachte Se. Kayserl. Majest. für sich, Dero Erben und Nachfolger, an besagter Stockholmischen Allianz, ingleichen an deren geheimen Artickel, vollkommen Theil nähmen, auf eben die Art und Weise, als ob sie gleich Anfangs mit pacisciret hätten, ingleichen, daß Sie beyden Majestäten, auch Dero Erben und rechtmässigen Nachfolgern verbunden seyn wolten, alle Conditionen und Artickel dieser Allianz zu beobachten, zu erfüllen und zu vertheidigen, auch auf bedürfenden Fall 12000 Mann zu Fuß und 4000 Mann zu Pferde zu Hülfe zu geben, um die stipulirte Guarantie zur Execution zu bringen, in Ansehung der Schiffe

aber

aber wolte man sich wegen eines Aequivalents vergleichen. Dahingegen haben die Schwedisch- und Russische Gevollmächtigten, im Namen Dero Höchsten Principalen, Se. Kayserl. und Cathol. Maj. samt Dero Erben und Nachfolgern, in die vollkommenste Gemeinschaft des Stockholmischen Tractats und dessen geheimen Artickels auf- und angenommen, versprechen und geloben auch, Se. Kayserl. Majestät in Ansehung Dero gesammter Reiche und Lande, aller stipulirten Puncte und Conditionen des Allianztractats geniessen zu lassen und dieselben getreulich zu erfüllen. Hiernechst wurde verglichen und abgeredet, daß diese Accessionsacte von sämtl. Majest. Majest. Majest. förmlich ratificiret und binnen 3 Monaten zu Wien ausgewechselt werden solte.

Diese Ratificationes erfolgten auch, und Ihro Kayserl. Majest. schlossen über diß auch mit Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. eine besondere Allianz, in welcher unter andern Ihro Russisch-Kayserl. Majest. dem vorigen Jahres von dem Kayserl. Hofe mit der Cron Spanien geschlossenen Friedens-Tractat auch beytraten, welche den 6ten August. endlich unterzeichnet wurde, nachdem man geraume Zeit daran gearbeitet hatte. Ihro Kayserl. Majest. waren hierüber desto zufriedener, da sich die zeither gehabte Besorgniß, daß der Türckische Kayser, bey etwa erfolgender unvermutheter Ruptur der Christl. Puissancen, sich gleichfals wieder regen möchte, durch die Ankunft eines von der Ottomannischen Pforte abgeschickten Gesandtens, Omer Aga, gäntzlich

verlohr, da dieser Aga die Versicherung mitbrachte, daß der Großsultan den ehemals mit Sr. Kayserl. Majest. errichteten Frieden fernerhin heilig observiren wolle.

Solchergestalt und da man sich von der Türckischen Seiten nichts zu befürchten hatte, setzten Ihro Kayserl. Majest. so wol als die übrigen Wienerischen Alliirten die Kriegsrüstungen mit Macht fort. Die Kayserl. Trouppen wurden dergestalt vermehret, daß sie über 200000 Mann anwuchsen, und weil man glaubte, daß bey entstehenden Bruch die Niederlande am ersten möchten angegriffen werden, so wurde die Vertheilung dieser Völcker dergestalt eingerichtet, daß in diese Oesterreichische Niederlanden 61000 Mann verlegt, am Oberrhein eine Armee von 26000 Mañ stehen, und in Italien 60000 Mann Kayserl. und Bayrischer Auxiliairtrouppen gehalten werden solten. Der Rest aber der übrigen Kayserlichen Trouppen solte theils in Ungarn, theils in Böhmen, theils in Schlesien vertheilet werden. Dem H. Röm. Reich machten Ihro Kayserl. Majestät durch ein öffentliches Patent die gefährlichen Conjuncturen jetziger Zeit bekannt, und verboten an auswärtige Länder, Kriegsmunition und Lebensmittel zu überlassen, suchten aber auch bey dem allen mit allen Eyfer die Ruhe von Europa möglichster massen beyzubehalten. Es wurde dannenhero unter der Hand an einem Generalcongreß zu Beylegung derer Zwistigkeiten gearbeitet, und die beyde einander entgegen stehende Potenzen der Wienerischen und Hannöverischen

Allian-

Alliance fiengen in dem 1727sten Jahre an, sich so weit zusammen einzulassen, daß sie anfiengen einander gewisse Articul zu communiciren, nach welchen man sich vergleichen, und solche als die Präliminarpuncte des zukünftig anzustellenden Congresses zum Grunde legen wolte. Ihro Kayserl. Majestät waren zwar durch die Anrede des Königes in Engelland an das Parlament ungemein disgustiret worden, sie machten aber aus Liebe zum Frieden den Anfang, und communicirten den Hannoverischen Alliirten 6 Articul, in welchen sie sich erklärten, daß alle Feindseligkeiten aufhören, das Commercium fortgehen, ein Congreß gehalten, und sonderlich die errichtete Handlungscompagnie zu Ostende auf sieben Jahr suspendiret werden solte, weil Ihro Kayserl. Majest. in Erfahrung gebracht, daß sich die Hannov. Alliirten insonderheit verbunden, nicht eher zu ruhen, bis besagte Compagnie gäntzlich wieder aufgehoben worden. Sie liessen auch dieser Compagnie unter der Hand wissen, daß sie sich jetzo nicht allzuweit extendiren solte, bis man sehen würde, wie etwa die Affairen lauffen würden. Nachdem nun die Hannöverischen Bundsgenossen dargegen auch andere Vergleichsarticul Ihro Kayserl. Majest. vorgeschlagen und darüber die Finalresolution des Kaysers und des Span. Königs verlangt, ob man solche ohne fernere Einschränckung annehmen wolle, weil sie widrigenfalls die Waffen ergreiffen und dadurch einen raisonnablen Frieden zu erlangen sich bemühen würden; so liessen Ihro Kayserl. Majest. solche

Articuln untersuchen, und weil befunden wurden, daß diese Puncte an und vor sich gantz billig waren, auch Ihro Kayserl. Majest. allergerechteste Intention bishero allezeit auf die Erhaltung der Ruhe und Friedens in gantz Europa abgezielet, so acceptirten Höchst Dieselbe die vorgeschlagene Puncte nicht allein völlig, sondern unterschrieben auch solche zu Laxenburg, in Gegenwart des Frantzösischen, Preusischen und Holländischen Ambassadeurs.

So gewiß man aber nunmehro hoffete, die Strittigkeiten der Europäischen Potenzen glücklich beyzulegen, so unvermuthet schiene dargegen die Ruhe in Oberungarn gestöhret zu werden. Denn Ihro Kayserl. Majestät erhielten die sichere Nachricht, daß sich an gedachtem Ort bereits 9 bis 10000 Mann zusammen rottiret hätten, und so wohl in Siebenbürgen als auch andern Orten und Provintzen, die an Oberungarn gräntzen, einzudringen. Die Veranlassung darzu solte vornehmlich der von Constantinopel entwichene Ragoczy, mit Vorbewust seiner Anhänger und auf Anhetzung der Feinde des Hauses Oesterreich, gegeben haben.

Gleichwie aber Ihro Kayserl. Majest sogleich, nach erhaltener Nachricht, einige Regimenter aus Schlesien und Mähren dahin marschieren liessen, welche diese Rebellen zur Raison bringen musten, also wurden die obgedachten von Ihro Kayserl. Majest. unterzeichnete Vergleichspuncte, auch von Seiten derer Hannoverischen Bundesverwandten würcklich unterschrieben und also der

Grund zu einem künftig anzustellenden Congreß und zu schliessenden allgemeinen Frieden glücklich gelegt.

Dieser Congreß wurde auch das darauf folgende 1728 Jahr würcklich eröffnet. Ihro Kayserl. Majestät hatten zwar Aachen zu dieser Zusammenkunft vorgeschlagen, allein es wurde nachhero von allen hohen Paciscenten Soissons erwählet, allwo die allerseitigen Bevollmächtigten zusammen kamen. Ihro Kayserl. Majestät ernennten also Dero Oberhoffcantzler, Grafen von Zinzendorf, den Grafen von Windischgraitz und den Baron von Bentenrieder, daß sie dieses wichtige Geschäffte ausrichten und beobachten sollten, in selbst eigen höchster Person aber traten Sie die beschlossene Reise nach Graitz in Steyermarck am 20sten Junii unter Begleitung Dero Kayserl. Gemahlin, der ältesten Durchl. Ertzhertzogin und des Herrn Hertzogs von Lothringen, welchen Ihro Käyserl. Majest. an Dero Höfe erziehen lassen, würcklich an, und giengen über Neustadt, Glonitz, Mehrzuschlag, und Kirchberg bis Prück, welches nur noch sechs Meilen von Graitz liegt, von wannen Sie den 23sten ej. wieder abreiseten und gantz zeitig anlangten, also, daß sie noch desselben Abends um 8 Uhr Dero sehr prächtigen Einzug in die Stadt Graitz halten konnten. Die Hauptabsichten dieser Reise betraffen einige den Staat, andere aber das Commercium. Die letztern giengen zugleich die Venetianer mit an, welche daher die Kayserl. Reise nach Graitz sehr gerne

hintertrieben, wenn es anders nur möglich zu machen gewesen wäre. Die Pest, so zu Morea, Zante und anderer Orten grassirte, gab ihnen zwar einen ziemlich scheinbaren Vorwand dem Kayser sein Vorhaben, in Ansehung dieser Reise, auszureden, weil aber Ihro Majestät durch keine Vorstellungen auf andere Gedancken gebracht werden konnten, sondern ausdrücklich erklärten, daß der vornehmste Zweck dero Reise die Besuchung derer Häfen in Istrien wäre, so unterstunden sich hernach die Minister desto weniger, diese Reise ferner zu widerrathen, da man hernach erfuhr, daß Ihro Kayserl. Majest. auf Einrathen eines Holländers beschlossen, nicht nur eine grosse Waldung, so die Venetianer zeithero Pachtsweise sehr genutzet, und daraus viele tausend Mastbäume und Seegelstangen theuer verkauffet, wieder zurück nehmen wolten, sondern auch beschlossen, die Häfen in Istrien, sonderlich den zu Grätz, welcher einer von denen besten in Europa seyn soll, besser aufzuräumen und in Stand zu setzen, der Oesterreichischen Handlungscompagnie desto bessere Vortheile zu verschaffen. Die Reise gieng also vorsich u. nachdem Ihro Kayserl. Majest. am 6ten Julii die Erbhuldigung zu Grätz von denen Ständen des Hertzogthums Steyermarck in allerhöchster Person eingenommen und mit grosser Pracht und vielen Ceremonien vollzogen, und sich nachhero mit einer grossen Gemsenjagd in denen Steyermärckischen Gebürgen divertiret und die dabey gebrauchten Bauren reichlich beschencket; so traten Höchst Dieselben, mit

einer

einer kleinen Suite die vorgehabte Reise nach denen Meerhäfen Trieste und Fiume an. Zu Trieste kam er den 10ten September an, und wurde mit allerunthänigster Ehrerbiethung empfangen, und nachdem er den Hafen in hohen Augenschein genommen und sich huldigen lassen, reisete er den 13ten ejusd. von da wieder nach Fiume ab, und als er auch diesen selber besehen, langte er den 20 Septembr. wieder zu Grätz an. Endlich brach Ihro Kays. Maj. nebst dero hohen Gefolge am 6 Octobr. nach der Wiener-Neustadt wieder auf und kamen den 18den Octobr. glücklich in Wien an.

Vor dero Abreise setzten Höchst Dieselben am 4ten April denen beyden Herren Cardinälen, Hrn. Sigismund, Grafē von Kollonitsch, Ertzbischoffen zu Wien 2c. und Herrn Philipp Ludewig, Grafen von Sintzendorf, Bischoffen zu Raab 2c. die Cardinals-Birete auf. Nach der Zurückkunft aber ernannten sie den regierenden Fürsten von Lichtenstein zu dero Principal-Commissario auf den Land- und Fürstentag in Schlesien, welcher endlich den 22ten Decembr. eröffnet und von denen dasigen Ständen behörig beobachtet wurde. Ingleichen liessen dieselben zu Preßburg in Ungarn, zu Prag in Böhmen und in Niederösterreich Landtage halten und zu einem zu besorgenden Kriege die benöthigten Subsidiengelder verlangen. Das Fürstenthum Mongatsch in Ungarn traten Höchst Dieselbe an Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz ab, welcher es auch noch in diesem 1728sten Jahre in Besitz nehmen lassen. So liessen auch Dieselben

ben durch den General-Feldmarschall, Grafen von Mercy, den Fluß Pega in Ungarn schiffbar machen und befohlen, daß die Vestungen im Königreich Ungarn hinlänglich verproviantiret werden solten. Dero Portrait wurde in Lebens-Grösse mit denen beygemahlten Reichs-Insignien gemahlt und in den Kayserl. Reichs-Hofrath gegeben; und Meßina im Königreich Sicilien erklärten Ihro Kayserl. Majest. zu einem freyen Meer-Port, und gaben demselben sehr viele Privilegien, verstatteten vor alle Religionsverwandten eine vollkommene Freyheit und verordnete auch besondere Leute zu Richtern und ein absonderliches See-Gericht.

Unter solchen wichtigen Handlungen Ihro Röm. Kayserl. Majest. waren die Gevollmächtigte aller Potenzen zu Soissön angelanget, einen allgemeinen Frieden zu Stande zu bringen. Der Congress wurde auch würcklich am 14ten Junii von dem Kayserl. ersten Bevollmächtigten, Herrn Grafen von Zinzendorff, durch eine wohlgesetzte Rede, die der Herr Cardinal von Fleury hernach beantwortete, eröffnet, die Conferentzen angefangen und verschiedene Anstalten gemacht, welche zu einem guten Schluß Hoffnung machten. Alleine die Hoffnung schlug um. Denn weil die eine Parthey nichts geben, und die andere nichts lassen wolte, so konnte es nicht anders kommen, als daß er eben so wol als der ehemals zu Cambray fruchtlos ablauffen muste. Es wurde zwar geschrieben, Ihro Käyserl. Majestät hätten sich mit Franckreich, Engelland und Holland dahin vereini-

einiget, daß ein Provisional-Friede geschlossen werden sollte, allein der Erfolg lehrte gantz ein anders.

Ehe ich aber den fernern Erfolg dieses Friedens-Congresses, bey welchem Ihro Kayserl. Majest. alles gethan, was Deroselben möglich gewesen, berühre, so will vorhero melden, wie es bey obgedachten Landtag, welchen Ihro Kayserl. Majest. in Ungarn wegen derer nöthigen Subsidiengelder anfangen und halten lassen, zugegangen. Die Stände dieses Königreichs wollten sich weder zu denen geforderten Subsidien, noch zu der schon längst intendirten Incorporation und Verbindung eines Stücks von dem Königreich Ungarn mit denen Österreichischen Erblanden verstehen, sondern liessen Ihro Kayserl. Majest ersuchen, daß Sie ihnen ihre alte Privilegia, Rechte und Gerechtsame zu confirmiren, dem Handel und Wandel den freyen Gang zu lassen, die sich täglich häuffende Gravamina, welche seit Ihro jetzigen Kayserl. Majest. glorwürdigsten Regierung, sich auf 286 Bogen belieffen, ohne des noch viel grössern Voluminis actorum der Evangel. Beschwerden zu gedencken, in Ungarn und nicht in Wien abzuthun und die Einquartierungslast von ihnen zu nehmen sich allergnädigst möchten gefallen lassen, damit also dieses in Ruin liegende Königreich sich wenigstens einiger massen wieder zu erhohlen, Gelegenheit finden möge. Allein Ihro Kayserl. Majest. sahen diejenigen Deputirten, die Ihnen solches vorgetragen, sehr ungnädig an, und gaben ihnen zu verstehen, daß

ihr

ihr Landtag nun schon in den sechsten Monat daurete und bereits 600000 Gülden Unkosten verursachet hätte, ohne daß noch etwas fruchtbarliches darauf wäre beschlossen worden. Die Stände unterstünden sich auch so gar dem Königl. Consilio allein sich zu wieder setzen, also, daß, wenn nach alten Gebrauch und Herkommen die Seßionen des Abends vorher durch Trompeten- und Paucken-Schall von denen Thürmen, unter Lösung einiger Canonen, intimirt würden, selbige dennoch nicht völlig erschienen, sondern verschiedene derer vornemsten Glieder sich aufs Land retirirten, ihre heimliche nach Rebellion und Aufruhr abzielende Begierde zu sättigen und allerhand Anschläge zu machen, wie Ihro Kayserl. Majestät obligiret werden möchten, ihnen nachzugeben. Allein die dermahlige Beschaffenheit und der jetzige Zustand liessen solches nicht mehr zu; denn da das Königreich Ungarn durch das Schwerdt und Aufopferung einer entsetzlichen Menge Menschen, denen Feinden abgenommen und entrissen worden, könnten Ihro Käyserl. Majestät ihnen die alten Freyheiten nicht mehr zugestehen. Die Ungarischen Landstände beschwerten sich über die Sperrung Handels und Wandels, da doch Ihro Kayserl. Majest. ihnen 1) die Ausfuhr derer Weine, des Viehes und Getraydes, nach Schlesien, Pohlen und Oesterreich erlaubet hätten, dabey niemand für unbillig erkennen würde, daß, da Ungarn so viele Millionen gekostet, Ihro Kayserl. Majest. einen etwas stärckeren Zoll verlangten. Zum andern würden

Ihro Kayserl. Majest. ihnen die Freyheiten nicht beschneiden, wenn sie dargegen nur sich als vernünftige Leute aufführeten, und besser für ihren König und für ihre eigene Erhaltung sorgten, drittens statuirten Ihro Kayserl. Majest. keine Königl. Wahl mehr in Ungarn. Und 4) dienete die Herausziehung einiger Trouppen aus Ungarn dermahlen nicht, sondern es müsten selbige vielmehr verstärcket werden.

Bey so bewandten Umständen bequemeten sich endlich die Stände, über das vorige ordentliche Quantum noch etwas mehr zu der Kayserl. Schatz-Cammer beyzutragen und jährlich drittehalb Millionen Gulden an dieselbe zu bezahlen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß künftig das Land mit denen Königl. Frohnen verschonet bleiben möchte.

Ihro Kayserl. Maj. erhielten also auf diesem Landtage zwar Dero Forderungen, allein auf dem Congreß zu Soissons wolt es nicht also von statten gehen, als man Kayserl. Seits hoffte. Der Spanische Hof stunde in einer solchen Unentschließlichkeit, daß es sich von einer Zeit zur andern verzog und man nicht einsehen konnte, wohin dessen Absichten gehen möchten. Endlich aber zeigten sich dieselben an dem Ende des 1729sten Jahres, da Ihro Cathol. Maj. unvermuthet beliebten, von der Wienerischen Allianz abzugehen und mit denen Hannoverischen Alliirten, sonderlich durch Vermittelung des Englischen Ministers, Obristen Stanhope, einen sogenannten Friedens- und Freundschafts-Tractat zu errichten,

ten, mithin den Soissonischen Congreß aufzuheben. Dieser Tractat, welcher den 11ten Nov. 1729. zu Sevilien unterzeichnet worden, bestunde in 14 und 2 besondern Artickuln, in welchen unter andern versprochen wurde, daß die See-Machten den Infanten Don Carlos nebst 6000 Mann nach Italien überführen und die Erbfolge in denen Hertzogthümern Parma und Piacentza demselben versichern wolten. Dieses machte bey Ihro Kayserl. Majest. und denen Ital. Staaten, welche solches mit betraff, ein ungemeines Aufsehen, daß auch Ihro Kayserl. Majest. so bald sie Nachricht von diesem geschlossenen Friedens-Tractat erhielten, verordneten, daß Dero gesamte Militz, vorerst aber die in Neapolis und Sicilien befindliche Regimenter, schleunigst in completen Stand gesetzet werden solten. Die Staaten des Kaysers in Italien, Mayland, Neapolis, Mantua und andere Oerter wurden durchgehends mit hinlänglicher Mannschaft besetzet, die Fortificationen der Citadelle von Mayland und Cremona mit neuen, von dem Printzen Eugenio projectirten Aussenwerckern vermehret und die Trouppen, welche bishero theils in Böhmen, theils in Oesterreich gestanden, nach Italien gesendet, damit man im Stande seyn möge, sich der Ausführung des Sevilischen Tractats mit Gewalt zu wiedersetzen.

Hierbey aber liessen es Ihro Kayserl. Majest. nicht bewenden, sondern gaben auch dem Reich durch ein den 22 Mertz 1730 abgelassenes Commissions-Decret von diesem Sevilischen Bünd-

nüß

niß und der daher zu besorgenden Kriegs-Unruhe, behörige Nachricht. Es ist dieses Decret in sehr nachdrücklichen Terminis abgefasset, und verdienete deßwegen hier gantz mit eingerücket zu werden, allein weil es allzuweitläuftig, so will nur den vornehmsten Innhalt desselben mittheilen. Es wird nemlich darinnen angeführet, 1) daß Ihro Kayserl. Maj. aus Liebe zum Frieden Anno 1722 dem Don Carlos die Eventual-Investitur über Toscana, Parma und Placenza verleihen wollen; und 2) der Spanische Hof solches auf die gegebene Conditionen angenommen und demselben sich völlig unterworfen; worauf Kayserl. Majest. und das Reich auf die Haltung solcher Puncte sich verlassen, auf welche, und auf keine andere Weise gedachte Succeßion dem Don Carlos überlassen worden. 3) Da nun der Käyser und das Reich Principal-Contractanten sind, indem man ohne diese keine Succeßion statuiren kan; so habe der Spanische Hof Undanck gegen Danck vergolten, und Kayserl Majest. und das Reich ausser Augen gesetzet. Auch mithin 4) ohne Kayserl. Majest. und des Reichs zu gedencken, durch den Sevilischen mit denen Hannöverischen Alliirten getroffenen Tractat von denen versprochenen Conditionen sehr abgegangen und eigenmächtiger Weise mit 6000 Spaniern obgedachte Staaten in Besitz zu nehmen, sich von seinen Alliirten versprechen lassen; und daher 5) mit einem grossen Transport dieses ungerechte Vornehmen auszuführen, den Anfang gemachet, auch Käyserl. Majest. einen Termin gesetzet, binnen welcher Zeit Sie

in den Transport des Don Carlos consentiren sollte; da doch 6) denen Hannöverischen Alliirten die Reichshoheit über das Toscanische und Parmesanische gar nichts angienge, sondern alles und jedes von der Gnade des Kaysers und des Reichs dependire; welche fast auf eine besondere Weise dem Kayser und dem Reich Gesetze vorschreiben wollen, einig und allein, daß Großbrittannien Gibraltar und Porto-Mahon und das Süd-See-Schiff behalten möchte; dahero sie durch solches Mittel die Zuneigung der Königin von Spanien zu gewinnen gesuchet und zu Schaden des Reichs und dessen Respect zu profitiren getrachtet. Und weil nun 7) Ihro Kayserl. Maj. ersehen, wie verkleinerlich man das Reich halte: sey selbige bewogen worden, Ihre Armada nach Italien anrucken zu lassen, dieser wider die öffentliche Tractaten lauffenden Invasion vorzubiegen und allen weitläufftigen Absichten vorzukommen. Wenn aber 8) die Hannöverische Alliirte ein Project zu Ausführung des Transports gemachet, und vermöge des Tractats die nöthige Hülfe zu Wasser und Lande versprochen, obgedachter Italiänischen Staaten mit Feindes-Gewalt sich zu bemächtigen, und diese ohnstreitige Reichsländer in Italien, und also das Reich feindlich zu bekriegen; so hätten Kays. Maj. mit höchsten Fug und Recht, Ihren Recours zu denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs genommen, um diese grosse Macht in Italien dem Reich vorzustellen, weil dieses ohne die geringste Veränderung den mit Spanien getroffe-

troffenen Tractat nicht halten lassen wolle; daher sie auf die Beschützung der Reichsländer in Italien nothwendig dencken müssen. Es wären auch 9) grosse und weitläufftige Plans und Concerts gemachet worden, Ihro Kayserl. Majest. in ihren Reichs-Erblanden, auch sonsten in Brißgau und Schwaben feindlich anzugreiffen, und das teutsche Reich anzufallen, falls Ihro Kays. Maj. dem Spanischen Transport sich wiedersetzen wollten. Kurtz nach Ausfertigung dieses Decrets, nemlich am 19ten April, wurden Ihro Kayserl. Majest. in tieffe Trauer gesetzet, weil dero jüngste Ertzhertzogin, Maria Amalia, so den 5ten April 1724. gebohren worden, zu Wien verstarb und am 21ten April 1730 nachdem der Leichnam drey Tage auf dem Paradebette gestanden, in die Kayserl. Gruft beygesetzet wurde. Jedoch hinderte dieser Trauer-Fall die eyfrige Fortsetzung derer Kriegsanstalten in Italien nicht. Ihro Kays. Maj. liessen dem Herrn Großhertzog von Florentz die Belehnung über Siena und Porto Feretro ertheilen, und weil es bey denen Sevilischen Bundesverwandten ziemliches Aufsehen erweckte, so musten gleich darauf die im Mayländischen liegende Kayserl. Trouppen anfangen, an dem Posluß hin eine Linie zu formiren, welche zu Ostiglia anfieng und sich bis nach Pavia erstreckte; der Mittelpunct aber davon war zu Cremona, allwo der Waffenplatz und die vornehmsten Magazin für die Kays. Trouppen aufgerichtet und die dasige Garnison auf 7000 Mann verstärckert worden war. Vermittelst dieser Linie nun und der Stadt Mantua,

so darhinter lag, konnten sie die Communication mit Teutschland offen behalten, und, weil sie auch zwey Brücken über den Pofluß geschlagen hatten, so konnten sie auf bedürfenden Fall in das Parmesanische und in das Großhertzogthum Florentz und den Staat von Genua einrücken, wobey die Fourage mehrentheils aus Tyrol herbey geschaffet ward. Die am meisten in Gefahr stehende Städte des Mäyländischē, sonderl. Novara, Mortara, und Tortona wurdē merckl. befestiget, an dem Faro di Messina eine starcke Schantze angelegt und mit schweren Canonen besetzet, und mehr dergleichen Zurüstungen gemacht. So groß aber die Kriegs-Anstalten so wohl Ihro Röm. Kays. Majest. als der Sevilianischen Bundesverwandten waren, und so kurtz die Zeit war, welche diese letztern zu Uberführung des Don Carlos nach Italien gesetzt, so wenig kam es auch diesesmahl zum Kriege. Denn zu geschweigen, daß die Sevilischen Bundesverwandten, wegen der allzuguten Verfassung, worinnen sich Ihro Kayserl. Majest. befand, sich nicht getraueten, mit der einmahl concertirten Macht ihr Project auszuführen, und dahero ein Mittel auszufinden bemühet waren, die Zwistigkeiten annoch in der Güthe abzuthun, so waren Ihro Kayserl. Majest. auch von so friedliebenden Gemüth, daß, da sie von Franckreich und Engelland versichert wurden, daß man nicht mit gewaffneter Hand, sondern mit freundschaftlichen Hertzen die Uberbringung des Infanten Don Carlos befördern würde, Höchst Dieseben denen oftgedachten Sevilischen Alliirten

ten einige Vorschläge zum gütlichen Vergleich thaten, welche dahin giengen: Daß der Spanische Infant, Don Carlos, von nun an die Freyheit haben sollte, sich nach Italien zu verfügen, und seine Residentz an einem Ort des Großhertzogthums Florentz oder derer Hertzogthümer Parma und Piacentza, nach eigenem Willkühr zu nehmen, jedoch diejenigen Oerter ausgenommen, allwo die noch regierenden Herren ihre eigene Residentzen hätten; Auch möchten Se. Königl. Hoheit eine ansehnliche Garde, so aus 3 oder 400 Spaniern bestünde, daselbst halten. Sie sollten aber keine andere Trouppen mehr dahin bringen, sondern selbige zu Porto Longone lassen; alle übrige zwischen Ihro Kayserl. Majest. und denen bemeldten Alliirten obschwebende Streitigkeiten sollten auf einem Congreß abgethan werden, welcher 3 Monat nach der Ratification dieses Vergleichs seinen Anfang nehmen sollte rc.

Aus dieser Ursache geschahe es, daß die Bewerckstelligung der gewaltthätigen Uberbringung des Spanischen Infanten Don Carlos sehr langsam von statten gienge, bis endlich die Sachen noch dahin vermittelt wurden, daß am 16ten Martii 1731 zu Wien zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Crone Großbrittannien in dem Pallast des Printzen Eugenii ein besonderer Alliantz-Tractat geschlossen und unterzeichnet wurde, welcher in 9 Articuln und diesen Innhalt bestunde, daß Ihro Kayserl. Majestät die Guarantie aller Reiche und Besitzungen und der weiblichen

Succeſſion in dem Ertzhauſe Oeſterreich verſprochen, dargegen von Jhro Kayſerl. Maj. in die Einführung der 6000 Spanier in Italien und in die völlige Aufhebung der errichteten Handlungscompagnie zu Oſtende eingewilliget wurde. Spanien wollte zwar dieſen Tractat nicht ſchlechterdings annehmen, bequemte ſich aber endlich doch und machte mit Jhro Kayſ. Maj. u. Großbritannien eine neue Verbindung, worinnen die Einführung derer Spaniſchen Trouppen und des Don Carlos in Italien vollends feſt geſetzet wurde.

Gleichwie nun dadurch die Ruhe dergeſtalt erhalten wurde, daß man ſich keines Krieges befürchten dürfte; Alſo waren Jhro Kayſerl. Maj. im Stande, nicht nur der Republique Genua eine gute Anzahl Trouppen zu überlaſſen, damit ſie durch derſelben Hülfe die unruhigen Einwohner der Inſul Corſica wieder zurecht und unter ihren Gehorſam bringen könnten, ſondern auch in das Ertzbiſthum Saltzburg etliche Trouppen einrücken zu laſſen, weil Höchſt Deroſelben vorgetragen worden, daß viele Unterthanen des Ertzbiſchoffs von Saltzburg, zu einer Rebellion geneigt ſeyn ſollten. So ſehr aber Dieſelben vor die Ruhe des Reichs und anderer Staaten Sorge trugen, ſo ſehr lieſſen ſich auch Jhro Kayſerl. Majeſt. die Erbfolge Dero Ertzhauſes angelegen ſeyn. Es war zwar, obgedachter maſſen, bereits An. 1724. die Käyſerl. Verordnung wegen der weiblichen Succeſſion gedruckt und bekannt gemacht, auch von vielen bewilliget und angenommen worden, nunmehro aber ſuchten Jhro Kayſerl. Majeſtät ſo wohl die Einwilligung und Ge-

Gewährleistung der Reichsstände als auch anderer auswärtigen Potentzen zu erhalten, so, wie es von Engelland bereits geschehen war. Das letztere geschahe durch besondere Handlungen, das erstere aber wurde durch ein Kayserl. Commissionsdecret an die Reichsstände gebracht, und durch die Oesterreichische Gesandtschaft dahin recommendiret, daß sich das Reich anheischig machen möchte, Ihro Kayserl. Majest. und Dero männliche Descendentz, auch nach derselben Abgang, Dero weibliche Descendentz, bey dem Besitz aller anjetzo innhabenden Erbkönigreiche, Provintzen und Lande, mit aller Macht zu schützen, und gegen jedermann allezeit, nach dem Recht der Erstgeburth, in ihrer sich ereignenden Ordnung vertheidigen zu helfen. Gleichwie nun das Heil. Röm. Reich, alles Wiederspruchs ohngeachtet, diese Garantie gar willig übernommen, also wurde sie auch von Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. in einem besondern Tractat stipuliret, in welchem zugleich bedungen worden, daß bey erster Bewegung der Türcken gegen die Christenheit, von beyderseitigen Machten eine Armee, und zwar dem Befinden nach, auf 100000 Mann solchergestalt parat gehalten werden sollten, daß hauptsächlich die Kriegsoperationen von der Römisch-Kayserlichen Macht nach der Unterdonau oder der Wallachey zu ziehen, die Operationen aber von Seiten der Rußischen Armee von der Ukraine ab geschehen sollten, um auf solche Art im Stande zu seyn, sich bedürfenden Falls conjungiren und die Progressen gegen die Tür-

cken so gar bis an das schwartze Meer extendiren zu können.

In dem 1732sten Jahre hatten Jhro Kayserl. Majest. gewünschte Ruhe: Sie nahmen dannenhero auch eine Reforme unter ihren Trouppen vor und satzten ihre Kriegsmacht auf den Friedensfuß. Denn ob Sie gleich mit dem Rußisch-Kayserl. und Königl. Dänischen Höfen gewisse Tractaten gemacht, so zielten doch dieselben alleine dahin, daß der Frieden in Norden beybehalten werden möchte, als worzu dieselben alle ihre Kräfte anzuwenden sich verpflichtet und dabey ihrer in Europa in Besitz habender Länder und Rechte einander versichert. In Ungarn satzten Jhro Kays. Maj. den Herrn Hertzog von Lothringen zum Statthalter ein, und liessen deßwegen den Ungarischen Cantzler, ehe er von Wien nach Preßburg zurücke gieng, vor sich fordern und declarirten demselben mündlich: Was massen Allerhöchst Dieselben den Hertzog von Lothringen zum Statthalter in Ungarn allergnädigst ernennet hätten; gleichwie Sie nun versichert wären, daß die Ungarischen Stände damit allerdings zu frieden seyn würden, weil des Hertzogs Groß-Vater und Vater, sich um das Königreich Ungarn bey vormahligen Kriegsläuften wider die Türcken wohl verdient gemacht; Als sollte er, der Cantzler, solche Allerhöchste Kayserl. Resolution besagten Ständen gehöriger massen kund thun. Inzwischen dieses denen Ungarischen Ständen kund gemacht und von dem gedachten Hertzog von Lothringen den 22sten

May

May der Eyd als Kayserlicher Statthalter in Ungarn zu Laxenburg öffentlich in die Hände Ihro Kayſ. Maj. abgeleget wurde, schickten Ihro Kayſ. Majeſt. den Graf Borromäo von Wien nach Italien, den Infanten Hertzog von Parma, in Ihrem Namen zu complimentiren, weil besagter Hertzog vor kurtzem einen Edelmann von dessen Hofe nach Wien gesendet, um Sr. Käyserl. Majeſt. von dessen glücklicher Ankunft in Italien und wieder erlangter Gesundheit, gehörige Nachricht zu ertheilen. Am 27sten May traten Ihro Röm. Kayserl. Majeſtät die längst beschlossene Reise nach dem Carlsbade an, und nachdem Höchſt Dieselben am 14ten Junii bey der Kayserin Majeſt. glücklich daselbſt angelanget und am 20sten ej. die Badecur zu gebrauchen angefangen und bis den 18 Julii fortgesetzet, verliessen Sie an gedachten Tage das Bad wieder und giengen nach Prag ab, allwo Sie auch den 2ten Auguſt. anlangten, nachdem sich Dieselben Tages vorher mit Ihro Königl. Maj. in Preussen, die über das Carlsbad nach Bayreuth gehen wollten, zu Cladrub einige Zeit besprochen. Am 23sten Aug. traffen Höchſt Dieselben zu Lintz ein, u. nachdem sie sich am Kummersee etl. Tage belustiget und einer Gemsen-Jagd beygewohnet, da die Gemsen durch die Bauren vom Gebürge in die See gejagt und im Herabfallen geschossen worden, so nahmen Höchſt Dieselben am 20sten Septembr. die Erbhuldigung des Ertzhertzogthums-Oesterreich ob der Enß mit vielen Solennitäten ein und langten endlich am 7ten Octob. 1732. wiederum in Dero Kay-

serl. Residentz-Stadt-Wien an. Kaum aber waren Höchst Dieselben wiederum zurück kommen, als Sie wider den in Italien angekommen Infanten von Spanien, Don Carlos, der sich den Titul eines Groß-Printzens von Toscana beylegte, vier Decreta abgehen und den Spanischen Gesandten durch eine ausführl. Deduction bedeuten liessen, daß der Infant Don Carl keinesweges befugt sey den Titel eines Großprintzens von Toscana anzunehmen, wenn ihm derselbe nicht ausdrückl. vom Kayser gegeben würde: Don Carlos habe die Staaten von Toscana dermahleins nicht als Erbe zu hoffen, sondern er komme als ein Fremder darzu, dem der Kayser auf dieses Reichslehn, weñ es verlediget werden sollte, die Anwartschaft gegeben: Eine solche Expectantz aber bringe ihm noch kein würckl. Recht zuwege, sich des Tituls eines Großprintzens, ohne Genehmhaltung Sr. Kays. Maj. eigenmächtig anzumassen. Er würde sich also in Zukunft dessen zu enthalten wissen rc.

So ruhig der Eintritt in das 1733ste Jahr war, so unruhig schien der Fortgang desselben zu werden, weil Ihro Kayserl. Majest. durch den Tod Ihro Königl. Majest. von Polen August II. in die Trauer versetzet und endlich in einen gefährlichen Krieg verwickelt wurden. Denn nachdem bey der vorgenommenen neuen Wahl eines Königes in Polen einige Polacken den Herrn Stanislaum wähleten, andere aber und zwar die meisten, Ihro Königl. Hoheit den Churfürsten von Sachsen zu ihrem König ausriefen, Ihro Kays. Maj. aber, vermöge der mit dem hohen Churhause Sachsen habender Allianz nicht anders kunten,

als

als daß Sie sich des Königs Augusti III. Majest. annehmen musten, so nahm solches der Allerchristlichste König von Franckreich vor einen Friedensbruch an, und machte mit seinen Trouppen nicht nur im Königreich selber und im Elsaß starcke Bewegungen, sondern ließ auch seine Völcker den 17den Octobr. an zweyen Orten über den Rhein passiren, wovon sogleich 15000 Mann die Vestung Kehl belagerten, und nach achttägiger und ungemein guter Gegenwehr durch einen honorablen Accord eroberten. Ihro Kayserl. Majest. suchten sich zwar in gute Gegenpositur zu setzen, und liessen alle Kriegespräparatoria vorkehren, auch dem Reichsconvent zeitig Nachricht von denen Frantzösischen Feindseligkeiten geben, und zu einer guten Gegenverfassung erinnern, alleine, weil Spanien und Sardinien auf die Frantzösische Seite traten, und nach geschehener Kriegsdeclaration die Waffen wider Ihro Kayserl. Majest. ergriffen, und so in Italien die Feindseligkeiten anfiengen, wie es Franckreich am Rheinstrom gethan; so konnten Ihro Kayserl. Majest nicht verhindern, daß nicht im Anfang einige glückliche Progressen von denen Feinden gemacht wurden.

Damit sich auch Ihro Kayserl. Majest. vor denen feindlichen Intriguen desto besser verwahren möchte, so wurden alle Frantzosen und Savoyarden so wol aus Wien als denen übrigen Kayserl. Erblanden fortgeschafft, auch zu besserer Sicherheit der Oesterreichischen Erblande und zu Verhütung des angedroheten Einfalls derer Alliirten, die Tyrolischen Gräntzen bestmöglichst be-

setzet,

setzet. Bayern suchte Ihro Kayserl. Majestät mit Güte zu gewinnen, da Sie Demselben in Ertheilung der Reichslehn alle mögliche Freundschaft erwiese, Churpfaltz aber wolte zu dem zu declarirenden Reichskriege nicht beytreten, unter dem Vorwande, daß der Krieg durch die Polnische Wahl dem Reich wäre zugezogen worden. Von der Englischen und Holländischen Hülfe konnte sich Ihro Kayserl. Majest. desto weniger versprechen, da sie sich zu nichts verbunden erkennten: daher musten sich Ihro Kayserl. Majestät selbst Rath zu schaffen suchen, da Sie sich berechtiget hielten, denen feindlichen Thätlichkeiten Widerstand zu thun, damit nicht in diesem 1734sten Jahre Philippsburg, so, wie in vorigem Jahre Kehl, verlohren gehen möchte. Aus diesem Grunde wurde zwar, des Cölnischen, Bayrischen und Pfältzischen Widersprechens ohngeacht, und derer von ihnen angetragenen gütlichen Tractaten, nach einigen Berathschlagungen, das Reichsgutachten zum Kriege, mit erfolgter Beystimmung der Cron Dännemarck abgefasset, vom Kayser bestätiget, und die Kriegesdeclaration nebst denen Kayserl. Avocatorien auf das feyerlichste bekannt gemacht; alleine, weil die blosse Kriegsdeclaration Franckreich nicht abhalten konnte; so kam in Vorschlag, daß 120000 Mann als eine Reichsarmee ins Feld gestellet werden solte; bey dieser aber wolte Pfaltz sein Contingent zur Besatzung seiner eigenen Lande anwenden, und blieb, allen Vorstellungen ohngeachtet, neutral, und schloß so gar mit Cöln und

Bayern eine Defensivalliance, und ließ sich mit dem Reichsfeinde in öffentliche Tractaten ein, ja Bayern machte so gar denen Kayserlichen den Durchmarsch auf alle Weise schwer. Bey diesen Umständen, und da die Reichstrouppen, ausser denen zehn tausend Mann Preussen, sehr langsam an den Rheinstrom kamen, so konnte es nicht glücklich auf der Kayserl. Seite lauffen. Die Frantzosen eroberten unter dem Grafen von Bel-Isle die Vestung Trarbach nach einer blutigen Belagerung, und der Duc de Berwick besetzte indessen Worms, passirte sodenn mit der Hauptarmee bey Steckerau den Rhein, überstieg die Kayserl. Linien bey Ettlingen, und nöthigte die Kays. Trouppen sich nach Heylbrunn in das wohlverwahrte Lager zurück zu ziehen. Bel-Isle belagerte Philippsburg, fande aber wider seine gemachte Rechnung einen solchen Widerstand, daß ihm die endliche Eroberung der Vestung so schwer gemacht wurde, daß nebst dem commandirenden Marschall von Berwick eine grosse Anzahl derer besten Trouppen das Leben einbüsten. Des Printzens Eugenii Durchl. welcher die Kayserl. Armee am Rhein en Chef commandirte, und wegen derer feindlichen Gegen-Anstalten den Entsatz der obgedachten Vestung, aller Bemühungen ohngeachtet, nicht bewerckstelligen konnte, zog sich zurücke, und suchte nur Freyburg und Breysach so wol als auch Mayntz in Sicherheit zu setzen, welchen letztern Ort die Feinde, nachdem sie Philippsburg wohl besetzt und mit allen zur Gnüge versehen, und bey Worms ein Corpo zurück gelassen

lassen hatten, gleichfals mit einer Belagerung droheten, sich aber, weil die Kayserl. Hülfe herbey eilete, bald wieder zurücke ziehen musten. Die Kayserl. Armee folgete ihnen hierauf beständig an der Seite nach und observirte ihre Bewegungen, beyde Armeen aber defatigirten einander so, daß sie nach denen Winterquartiren gleichsam ächzeten, welche sie auch bezogen, nachdem die nöthigsten Posten am Rheinstrom hinlänglich besetzet, und zur Befestigung der Stadt Heilbrunn behörige Anstalt gemacht worden.

So vergebens man aber am Rheinstrom die Zeit hingebracht, desto geschäftiger war man dieses Jahr über in Italien gewesen. Weil Kays. Majest in Italien nicht so geschwinde, als es nöthig, die behörige Anstalten machen können, so hatten die alliirten Feinde die beste Gelegenheit, ziemliche Progressen zu machen. Sie nahmen dannenhero die Vestung Pizzighitone und Cremona mit Accord ein, und weil sie der Stadt Mantua nichts anhaben konnten, begaben sie sich nach Mayland, welche Stadt sich ihnen sogleich ohne Schwerdtstreich ergab, das Citadell aber eroberten sie den 29sten Decembr. 1733. mit Accord. Hierauf giengen sie weiter und bemächtigten sich auch der Forte: Trezzo und Lecco und derer Plätze Massa, Lauenza, Aula, Casal, Maggiore, Bozzolo, Macario und Canetho. Nun hatte man zwar die Hoffnung, wenn die Trouppen Ihro Kayserl. Majest. nur erst ankommen würden, daß sie der feindlichen Glück schon Gränzen setzen würden, allein ob sie gleich endlich an-

lang-

langten und im May 20000 Mann starck bey St. Nicolo den Poflus passirten, die sichern Feinde zum Weichen nöthigten, und nicht nur St. Benedetto, Mirandola und Colorno einnahmen sondern auch in einem am 4ten Junii vorgefallenen Treffen die Feinde mit grossen Verlust in die Flucht trieben; so änderte sich doch ihr Glück gar bald, indem sie die andringende Macht des Feindes nicht nur nöthigte Colorno wieder zu verlassen, sondern auch durch eine darauf erfolgte Action in sehr bedauerl. Zustand setzte. Denn am 29sten Junii geschahe ohngefehr eine halbe Stunde von Parma jenseits dem Lenzafluß ein sehr blutiges Treffen, nachdem ein starckes Corpo teutscher Soldaten unter dem Commando des General Wachtendoncks avancirte und die Alliirten in ihrem dreyfach verschantzten Lager angriffe, um, wie man sagte, das Wasser, so in die Stadt läuffet, abzuschneiden, welches Corpo aber von einem unter dem General Cadrieu stehenden Gegencorpo derer Alliirten angegriffen, und beyde hernach mit mehrer Mannschaft verstärcket wurden, so daß endlich wegen zunehmender Verbitterung, eine derer blutigsten Bataillen daraus entstunde, welche von Morgen bis in die Nacht, eilf Stunden, dauerte, und der Kayserl. Armee sehr grossen Verlust verursachte, indem nebst dem commandirenden General, Grafen von Mercy, fast 6000 Mann auf der Wahlstatt blieben.

Gleichwie nun nach dieser Schlacht die alliirte Armee die Vestung Guastalla und Modena mit Accord erobert, und Meister in dem obern Italien ge-

gespielet, so gieng es in dem untern Theil Italiens oder in Neapolis, auch nicht besser zu, indem der Spanische Infant Don Carlos nicht allein die Stadt Neapolis, und fast das gantze Königreich sich unterwürfig machte, auch den 10ten May seinen öffentlichen Einzug in gedachte Hauptstadt hielte, sondern auch zwischen denen teutschen Völckern des Römischen Kaysers und denen Spaniern am 24sten May in der Gegend Bitonto im Königreich Neapolis, ein vor die erstern so unglückliches Treffen vorfiel, daß die Kayserl. auf 2500 Todten und 2600 Gefangene verlohren. Es war dannenhero nicht zu verwundern, daß die Spanier eine Provintz und eine Stadt nach der andern in Neapolis eroberten, und nachdem solches fast völlig unter die Bothmässigkeit des Infanten Don Carlos, welcher sich den Titul eines Königs von Neapolis und Sicilien beylegte, gebracht worden, mit gleichem Glück in Sicilien fortfuhren, da sich ihnen zumal die Hauptstadt des Sicilianischen Königreichs, Palermo und Messina, so gleich nach ihrer Ankunft, ohne Blutvergiessen, ergeben. Jedoch waren die Kayserl. vor Endigung der Campagne noch so glücklich, daß sie am 15 den Septembr. das Frantzösische Lager bey Guastalla angriffen, eroberten und 1000 Mann niedermachten, 5000 aber gefangen nahmen. Vier Tage darnach, nemlich den 19den Septembr. geschahe abermal eine hitzige Action bey St. Benedetto zwischen beyden Armeen, worbey die Teutschen gleichfals die Oberhand behielten, jedoch viele Generals einbüsseten.

Nun

Nun macheten sich zwar Ihro Kayserl. Maj. die angenehme Hoffnung, daß in dem folgenden 1736sten Jahre Dero gerechteste Waffen wider Ihre Feinde glücklicher seyn und dasjenige, was in dem 1734ten Jahre verlohren gangen, wieder erobern würden, so traf doch der Erfolg mit dieser Hoffnung gar nicht überein. Denn obgleich die Stadt Mayntz, auf welche die Feinde ihre vornehmste Absicht haben mochten, und auch andere Oerter in guten Vertheidigungsstand gesetzet, die Magazine angefüllet und von Ihro Kayserl. Majest. dahin gebrachtet wurde, daß die Armee am Rheinstrom mit aller Macht verstärcket und dem feindlichen Vorhaben Einhalt oder Abbruch gethan werden möchte, so konnte man sich doch wegen der bekannten langsamen Ankunft derer Reichscontingentien wenig fruchtbarliches versprechen. Die in etwa 30000. Mann bestehende Kayserl. Reichsarmee wurde zwar zusammen gebracht, und bezog ihr Hauptlager bey Bruchsal, thate auch dem Feinde hin und wieder theils in kleinen Scharmützeln, theils auf andere Art, möglichsten Abbruch, alleine weil alles auf eine Hauptschlacht ankam, welche man aber vor der Ankunft derer Rußischen Hülffsvölcker weder wagen wollte noch konnte, so wurde die Zeit, wie vor dem Jahre, nur mit hin und wieder ziehen zugebracht. Und obgleich hernachmahls im Monath August die gemeldete Russen am Rheinstrom anlangten und sich mit denen Kayserl. vereinigten, auch gleichsam vor Begierde mit denen Frantzosen zu schla-

 gen,

gen, brannten, so waren doch die Feinde zu keinem Haupttreffen zu bringen, sondern retirirten sich in ihre vortheilhaste und auf eine gantz neue und besondere Art befestigte Linien am Speyerbach, und waren die gantze Campagne über nicht daraus zu bringen. Es entstunde zwar am 20ten Octobr. als man schon im Begriff war die Winterquartiere zu beziehen, eine hitzige Action mit denen Frantzosen bey dem Closter Clausen, in welcher die Feinde denen Kayserlichen weichen und sich mit einigen Verlust zurück ziehen musten, es wurde aber dadurch weiter nichts als ein für die Kayserl. sehr vortheilhafter Paß erhalten und sodann der Feldzug am Rheinstrom beschlossen.

In denen Italiänischen Staaten waren die Teutschen Völcker viel unglücklicher, weil sie wegen ihrer Schwäche der feindlichen Macht immer nachgeben musten. Neapolis war bereits völlig unter die feindliche Gewalt gerathen und in Sicilien hatte man solche Progressen gemacht, daß denen Spaniern nichts mehr in diesem Königreich zu erobern übrig geblieben als Messina, Siracusa und Trapani. Nachdem sie nun gedachtes Messina, welches sich sehr lange gehalten, endlich am 25ten Mertz mit Accord auch eingenommen, und die Vestung Siracusa gleichfalls zur Uebergabe gezwungen, so muste sich zuletzt auch noch die eintzige Vestung, Trapani, welche dem Kayser in Sicilien noch übrig war, am 28ten Junii auch an die Spanier ergeben und also das gantze Königreich Sicilien

cilien an den Infanten Don Carlos, welchem es von seinem Herrn Vater, dem Spanischen Könige, vermeintlicher Weise, abgetreten worden war, gäntzlich überlassen. In dem Obertheil Italiens gieng es nicht viel besser, wo nicht noch schlimmer, zu. Die schwache Armee des Kaysers bewegete sich zwar beständig und nahm etliche Städte weg, sie muste aber solche auch wieder verlassen und denen Alliirten weichen. Diese eroberten die Vestungen Orbitello, Monte Filippo und Porto Hercole auch Mirandola und nachdem sie die Teuschen Trouppen von einem Ort zu dem andren getrieben, so nöthigten sie solche endlich, daß sie gantz Italien verlassen und sich auf die Tyrolische Gräntze, wohin jedoch der Feind auch zu dringen suchte, retiriren muste, allwo sie den 24ten Junii ankam und den Etschstrom passirte. Bey dieser Retirade bekamen die Kayserl. mit dem ihnen auf den Fuß nachfolgenden Feinde immer etwas zu thun, waren aber doch dabey noch allezeit so glücklich, daß sie die Oberhand behielten und weniger Volck einbüsseten als der Feind.

Inzwischen war nunmehro gantz Italien, bis auf die eintzige Stadt Mantua, welche die Alliirte hart belagert hielten, dem Kayser abgenommen und in feindlichen Händen, und die Seemachten, Holl- und Engelland hatten mit ihrer Vermittelung zum Frieden und vorgeschlagenen Waffenstillstand, welcher schon im Februar des 1736ten Jahres geschehen war, nichts ausrichten können. Ihro Kayserl. Majest. hatten zwar

am 9ten May bereits durch ihren Abgesandten im Haag die Erklärung thun lassen, daß sie den von denen Seemachten entworfenen Vergleich zu Herstellung eines dauerhaften Friedens in Europa annehmen und die darinnen enthaltene Puncte, welche sie unmittelbar beträffen, feyerlichst versichern wollten, so waren doch Franckreich und dessen Alliirte gantz anderes Sinnes und erklärten sich, daß sie damit im geringsten nicht zufrieden, sondern vielmehr denen Waffen nach, wie vor, ihren Lauff lassen würden, bevor nicht die vornehmsten von ihren Beschwerden abgethan wären. Bey diesen Umständen schien es, als wenn der Krieg auch künftiges Jahr noch fort dauren würde, allein unvermuthet geschahe es, daß die Frantzös. Crone, unmittelbar und ohne Zuthun der Seepotenzen, Ihro Kayserl. Maj. einen Vergleich antragen und durch den Frantzös. gevollmächtigten Minister und Grafen de St. Jean ins geheim zu Stande bringen ließ.

Der völlige Friedensschluß, welcher erst den 11ten Novembr. 1738. vollzogen und unterzeichnet wurde, kam zwar vorjetzo nicht so gleich zu Stande, doch verglich man sich über diese Präliminarfriedens-Puncte 1) der Kayser soll die Stadt Mantua und das Hertzogthum dieses Nahmens behalten. Gleichergestalt soll er das Hertzogthum Mayland, nebst dessen Hauptstadt Milano, die man ihm wieder abtreten wird, behalten. Auch soll er die Hertzogthümer Parma und Placentz eigenthümlich besitzen; doch mit dem Vorbehalt, daß der Hertzog von Savoyen

das

das Gebiethe von Vigevano und Tortona davon haben soll. 2) Nach dem Tode des Großhertzogs von Toscana soll dessen Staat dem Hertzoge von Lothringen gegeben werden. 3) Dargegen soll der Hertzog von Lothringen das Hertzogthum Bar, welches ohnedem ein Frantzösisches Lehn ist, nebst Lothringen der Cron Franckreich anheim fallen lassen, welche beyde Hertzogthümer Stanislaus nebst dem Königl. Titul zu einem Aequivalent haben soll. 4) Franckreich garantiret und gewähret aber die Carolinische Pragmatische Sanction vom Jahr 1713. und will sich in keinem Stücke wider dasjenige setzen, was Jhro Kayserl. Majest. wegen Vermählung der Durchl. Ertzhertzoginnen und der fernern Verordnung hierbey zu thun gefallen wird. 5) Der König Augustus soll in dem Besitz des Pohlnischen Throns verbleiben. 6) Don Carlos soll die beyde Königreiche Neapolis und Sicilien und weiter nichts in Jtalien haben. 7) Der König von Sardinien soll den Theil des Mayländischen Staats, welcher seinen Landen am nächsten gelegen, bis an die Thore von Mayland exclusive bekommen. 8) Der König von Franckreich tritt Philippsburg und Kehl nebst denen übrigen eroberten Reichsländern dem Römischen Reiche wieder ab. 9) Man will alsbald einen Congreß anstellen, darauf man keine andere Sachen tractiren wird, als welche zu dem gegenwärtigen Kriege gehören, mit Ausschliessung aller andern Streitigkeiten, wie sie auch Nahmen haben mögen.

Ohngeachtet nun durch diese zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Crone Franckreich getroffene Friedenspräliminarien der Feldzug am Rheinstrom gäntzlich aufgehoben und die Reichsvölcker von da zurück gezogen wurden; so wollte es doch in denen Italiänischen Staaten, um so weniger zum Frieden anlassen da der Königin in Spanien die Articul, welche den Infanten Don Carlos betraffen, so wenig anstunden, so wenig sie geneigt war, die Hertzogthümer Parma und Placenz in der Güte abzutreten. Sie ließ also diese Staaten mit mehrer Mannschaft besetzen, und alles dergestalt veranstalten, daß sie gedachte Länder behalten möchte; alleine, weil der König in Spanien leichtlich voraus sahe, daß er nach dem Abtritt der Frantzosen und Savoyarden, alleine nicht im Stande seyn werde der Kayserl. Macht zu wiederstehen, so nahm er in dem 1736ten Jahre obgedachte Präliminararticul gleichfalls an und machte dadurch Ihro Kayserl. Maj. Raum und Gelegenheit an vergnügtere Sachen zu gedencken.

Denn im gemeldeten 1736ten Jahre hatten Ihro Kayserl. Majest. das Vergnügen, Dero älteste Durchl. Ertzhertzogin, Maria Theresia, an Ihro Königl. Hoheit, den regierenden Hertzog von Lothringen und Bar, Franciscum Stephanum zu vermählen. Die hohe Anwerbung geschahe bey Ihro Majest. dem Kayser und der Kayserin von Ihro Königl. Hoheit, dem Hertzogen von Lothringen selbst den 31ten Januar. und die hohe Vermählung wurde am 12ten Februar.

mit

mit grosser Magnificenz vollzogen, nachdem der Hertzog von Lothringen selbiges Tages von Preßburg zurück gekommen. Ihro Kays. Maj. beehrten die Hochzeitliche Tafel mit Dero höchsten Gegenwart und liessen alle ersinnliche Lustbarkeiten veranstalten.

Gleich darnach schien es, als ob das kaum gelöschte Kriegsfeuer wiederum anbrennen, und an einem andern Orte, nemlich in Ungarn in helle Flammen ausschlagen wollte. Ihro Kayserl. Majest. waren schon vor zwey Jahren die besondern Anstalten der Türcken bedencklich vorkommen und hatten deßwegen die Ungarischen Gräntzvestungen in bessern Vertheidigungsstand setzen lassen, waren aber damahls durch die theuresten Versicherungen der Ottomannischen Pforte, daß sie der Frantzös. Anhetzungen ohngeachtet, den 24. jährigen Stillstand beybehalten würde, beruhiget worden. Nunmehro aber waren die Türcken mit der Russischen Kayserin in Krieg gerathen und Ihro Kayserl. Majest. war verbunden, vermöge des mit Ihro Czaarischen Majest. aufgerichteten Bündnisses, den Türcken auch anzugreifen. In Moscau schmeichelte man sich auch sehr, es werde der Kayserl. Hof in Boßnien einfallen und denen Türcken eine Diversion und Trennung machen, alleine Ihro Röm. Kays. Majest. wollten vorhero alle Bemühung anwenden, die entstandenen Weitläuftigkeiten in der Güte beyzulegen, ehe Sie die Schärfe brauchten und zu denen Waffen griffen. Sie liessen dannenhero so wohl durch Dero Minister zu Constan-

tinopel Dero Vermittelung anbiethen, als auch durch Dero Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten, Herr Grafen von Königsegg an den Großvezier schreiben und demselben nach allen Umständen „vorstellen, wie Ihro K. M. nichts angelegener sey, „als die allgemeine Ruhe zu erhalten u. wieder her„zustellen, auch Dero Bündnisse und Tractaten „heilig zu erfüllen. Die Pforte müsse selber zeu„gen, wie man von Kayserl. Seiten den Passa„rowitzischen Frieden zu der Zeit, da die Pforte „den schweren Krieg mit Persien zu führen ge„habt, jederzeit genau beobachtet. Nach diesem „Eingange folgete eine Erzählung derer von den „Türcken und Tartarn gegen die Russen verübten „Gewaltthätigkeiten, und wie die Pforte weder „denen Vorstellungen der Monarchin von Ruß„land wegen schuldiger Satisfaction, noch auch „denen gethanen Intercessionen derer Kayserl. „Minister zu Constantinopel Gehör gegeben, so „wenig als denen darnach von diesen angewen„deten bonis officiis. Dahero sey die Erkläh„rung Ihro Kayserl. Majest. hiermit, daß Sie „zwar nicht zum ersten von dem Passarowitzischen „Frieden abzugehen vermeynten, jedoch aber als „ein Bundesgenosse von der Kayserin von Ruß„land Majestät, Dieselbe mit allen Kräften zu un„terstützen schuldig wären, und daher in der Ord„nung zu erst der Ottomannischen Pforte gütliche „Handlung anböthen, auch zu solchem Ende De„ro Minister den Character eines Bottschafters „beygeleget hätten; doch wollten Höchst Diesel„ben nicht anders als ein mitschliessender Theil

„angesehen werden, nicht um ihrer Länder Grän„tzen zu erweitern, sondern die schon eingegange„ne Bündnisse zu verlängern und dasjenige zu „schliessen, was sonst zu Befestigung der Freund„schaft zwischen beyden Reichen dienlich seyn „könnte.

Nachdem nun noch zwey dergleichen Schreiben an den Großvezier abgelassen und in dem letztern ausdrücklich gemeldet worden, daß in Entstehung der gütlichen Beylegung Ihro Römisch-Kayserl. Majest. der Russischen Kayserin mit denen Waffen beystehen würde, von dem Großvezier aber nichts als leere Worte zurück berichtet wurden; so erfolgete endlich nicht nur die Kriegserklärung Ihro Röm. Kayserl. Majest. wider die Türcken, in welcher mit weitläuftigen Umständen die Ursachen angeführet wurden, warum Ihro Röm. Kays. Majest. die Waffen wider die Ottomannische Pforte ergriffen, sondern es rückete auch die Kayserl. Armee, unter dem Commando en Chef des Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit und Sr. Excellence des Herrn Grafen von Seckendorf am 12ten Julii 1737. von allen Orten zugleich, nemlich aus Sclavonien, Servien und Siebenbürgen in das Türckische Gebiethe ein, nahm etliche Pässe und Schantzen weg und passirte die Morava glücklich. Als sie nun bis an Barackin gerücket und alle feindliche Schantzen weggenommen, wurde Nissa aufgefordert und am 28ten Julii mit Accord erobert. Nach dieser glücklichen Eroberung ruckten die Kayserl. in Boßnien vor Banjalucka, wo der

Bassa von Boßnien seine Residentz hat; Sie musten aber diesen Ort, weil die Türcken 30000. Mann starck zum Entsatz ankamen und sie durch ein den 5ten August. vorgefallenes blutiges Treffen zum weichen nöthigten, wieder verlassen. Dargegen belagerten sie Widdin und Ussitza und dieses letztere mit so glücklichen Erfolg, daß sie den angeordneten Sturm nicht nöthig hatten, sondern solches den 2ten Octobr. mit Accord bekamen und mit nöthiger Mund- und Kriegsprovision versahen. Sie hätten hierauf zwar auch gerne den festen Paß Zvornic gehabt, allein weil die Türcken solchen über Halß und Kopf noch mehr besestiget, auch mit genungsamen Lebensmitteln und Mannschaft versorget hatten, liessen sie die Belagerung dieses Orts anstehen. Als solches die Türcken sahen, wuchs ihnen der Muth dergestalt, daß sie am 27ten Septembr. eine kleine Action bey Rodojevatz mit denen Kayserl. wagten; Das Kayserl. Kriegsschiff, St. Carl, den 29. Sept. attaquirten und am 2ten Octobr. vor die Vestung Nissa giengen und solches auffordertem. Der darinn befindliche Commendant ließ sich auch durch das Zureden des commandirenden Bassen dahin bewegen, daß er diese Vestung denen Türcken am 21ten Octobr. ohne einigen Schwerdtstreich, oder Canonschuß übergab davor aber auch seinen Kopff verliehren muste; Usitza aber, welches sie auf gleiche Art wieder zu bekommen glaubten, musten sie über Hals und Kopf verlassen.

Mitten

Mitten unter dieser Ausübung derer Feindseligkeiten waren Ihro Röm Kays. Maj noch immer bemühet, den Frieden wieder herzustellen. Es wurde deßwegen zu Niemirow, einer kleinen Stadt in Pohlen, ein Friedenscongreß angestellet, auf welchen so wol Ihro Röm. Kays. Maj. als die Rußis. Monarchin und die Ottomannis. Pforte ihre Bevollmächtigten absendeten. Die Präliminar-Puncte, welche die Röm. Kays. und Ruß. Ministers den Türcken zum Frieden hieselbst vorlegten, waren diese: 1) Verlange man so wol Kays. als Rußis. Seits von der Ottom. Pforte den ewig und immerwährenden Abtrit von allen denen zu beyden Seiten gemachten Eroberungen. 2) Solten die Grentzscheidungen auf Art und Weise, als dieselbe in allen Districten durch die commandirende Bassen reguliret worden, eingerichtet bleiben. 3) Weil so wol die Pforte als die Tartarn als Fried- und Bundbrüchige anzusehen wären, indem insonderheit die letztern durch ihre offenbare Verheerungen das Kriegsfeuer angezündet, solte dannenhero die Pforte gehalten seyn, mit ihren Alliirten, denen Tartarn, die auf zwey Feldzüge angewandte Unkosten, nach einer davon zu übergebenden Specification zu ersetzen. 4) Solten die beyderseitige Gefangene, was Geschlechts oder Alters dieselben auch seyn mögen, ohne Unterscheid nach denen Grentzen abgeführet und ausgewechselt werden, da denn eine ausführliche Beschreibung von allen und jeden Köpfen, zur Zeit dieser Auswechselung, gegen einander überreichet werden solle. Und da die Zeit des

Feld-

Feldzuges 5) allmählig zu Ende gehet, so soll die Meinung des Sultans noch vor Eingang des Octobris, sintemal hiervon der verlangte Waffenstillstand und die Herstellung der Ruhe gäntzlich abhange, eingeholet werden. Allein die Türckischen Gevollmächtigte zauderten mit allem Fleiß mit ihrer Erklärung auf diese Präliminarartikel herauszurücken, so lange, bis die Pforte zuerst ein gewisses und ihr vortheilhaftes Absehen erreichet hatte, nach welchem sie aus einem hohen u. trotzigen Ton zu sprechen anfieng. Denn als der an die Ottomann. Pforte mit jetztgedachten Friedenspräliminarien abgeschickte Dolmetscher zu Niemirow wieder ankam, eröffnete die Türckische Gesandtschaft denen Römis. und Rußisch-Kayserl. Ministern die mitgebrachte Resolution der Pforte, welche dieses Inhalts war: Daß, nachdem gedachte Pforte den Krieg mit denen beyden Machten, von denen sie ohne Kriegs-Ankündigung angegriffen worden, mit aller Gewalt fortzuführen gedächte, nicht mehr nöthig sey, daß sich die Gevollmächtigte der Ottom. Pforte länger zu Niemirow aufhielten, sondern sie solten sich sofort nach geschehener Erklärung dieser Resolution von dannen wieder hinweg begeben.

Solchem zu Folge beurlaubten sich die Türckis. Gesandten und reiseten nach Hause, Ihro Röm. Kays. Majestät aber liessen zu frühzeitiger Eröffnung des künftigen Feldzuges alle Anstalten machen. Damit aber die Campagne des 1738sten Jahrs nicht wieder so müßig hingebracht werden möge, so wurde das Commando en Chef des Her-

zogs

tzogs von Lothringen Kön. Hoheit, von Ihro Kays. Majestät allein aufgetragen, weilen alle Fehler des vorigen Jahres dem commandirenden General, Grafen von Seckendorf, beygemessen, und er deßwegen zur Verantwortung gezogen wurde. Gleich nach eröffnetem Feldzuge fiel mit denen Türcken ein kleiner jedoch hitziger Scharmützel vor, da es ihnen glückete, daß sie das bey Alt-Orsova gestandene Corps der Kays. Völcker, welches der Herr General-Feld-Wachtmeister, Miseroni comandirte, fast völlig ruiniret u. das Feld erhalten, weil sie ungemein grösser und stärker waren, als die Kayserlichen. Nachdem ihnen dieses gelungen, suchten sie den Paß u. Schantze Meadia zu überrumpeln: wiewol sie nun dreymal vergeblich angesetzet, und zuletzt noch 5 Stürme darauf gewaget, so sahe sich der darin commandirende Piccolimini genöthiget, diese Schantze den 27sten May an die Türcken zu übergeben. Die Türcken rückten sodann gegen die Insul und Vestnng Orsova, dannenhero suchte die Kays. Armee solche Vestung zu entsetzen, und rückte den 3ten Junii gegen Cornea und Meadia. Als sie hier ankam, fand sie von denen Feinden starcken Widerstand, und geriethen den 4ten Julii mit einander in ein hitziges Treffen, in welchem aber die Muselmänner denen Kayserlichen das Feld lassen musten. Die Furcht war bey denen Türcken so groß, daß sie nach dieser Action die Belagerung von Orsova über Hals und Kopf aufhuben, und Meadia wieder an die Kayserl. überliessen. Sie kamen aber nach wenig Tagen zurück, und nachdem

dem den 15ten Jul. bey Meadia abermals zwischen beyden Armeen eine blutige Action vorgefallen, darin die Kayserlichen wiederum den Sieg davon trugen, so rückten die Türcken wieder vor gedachte Vestung Orsova, und bestürmeten sie auf das heftigste. Der Commendant wehrte sich zwar tapfer, nachdem aber der Feind, wider Vermuthen, durch eingelegte Minen das Fort Elisabeth gäntzlich ruiniret, und die in selbigem gestandene Garnison in die Luft gesprenget, so muste er sich bey verstärckter Zusetzung, und da der Feind die Vestung mit hundert Stücken beschoß, zu einem honorablen Accord verstehen, und solche den 18ten Aug. an die Feinde ergeben. So wurde auch Semendria den 15ten Sept. Crajova und Panzova aber den 11ten Octob. von denen Türcken mit Capitulation erobert.

Nachdem also der Feldzug geendiget, so brachten Ihro Kays. Majest. den mit Franckreich vor etlichen Jahren geschlossenen Frieden, welcher wegen vieler so wol beym Reich als bey Lothringen sich ereigneter Schwürigkeiten noch nicht gäntzlich vollzogen war, endlich am 11ten Nov. glücklich zu Stande, und liessen solchen in Wien und im H. Röm. Reich bekannt machen. Er begreifft 35 Artikel und ist 18 Bogen starck.

Inzwischen machte man zu Wien auch alle nöthige Anstalten zu dem bevorstehenden Feldzug, und hoffte darinnen viel glücklicher zu seyn, als die vorigen Jahre; alleine der Ausgang traff mit der Hoffnung schlecht überein. Denn nachdem sich die Kayserl. Armee zu Cobila bey Peterwaradein

ver-

versammlet und bis Mirova bey Belgrad fortgerücket, die Türcken aber sich bey Ravna und Vipalancka fest gesetzet und verschantzet hatten, so zogen sich die letztern bey Semendria starck zusammen, und liessen ein ansehnliches Corpo bis Grotzka rücken, deshalben die Kayserl. Generalität in einem gehaltenen Kriegsrath beschloß, den Feind hieselbst anzugreiffen. Es brach also der commandirende Feldmarschall, Graf von Wallis, und der Feldmarschall, Freyherr von Seher, mit 14 Cavallerie-Regimentern und 18 Grenadier-Compagnien in aller Stille auf, denen der Printz von Hildburghausen mit der gantzen Infanterie auf dem Fuß nachfolgete. Den 22sten Julii that also der commandirende Feldmarschall selbst den Angriff, und trieb den Feind zu allererst auf allen Seiten zurück. Weil aber dieser sehr hartnäckig fochte, und das Hohenzollerische Regiment sich zu weit gewaget, so musten sich die Kayserl. Trouppen wieder zurück ziehen: da eben der Printz von Hildburghausen zu rechter Zeit mit der Infanterie darzu kam, und den hereindringenden Feind durch Besetzung eines vortheilhaften Postens, auf den bey der Retirade alles ankam, zurücke hielte, und denen Kayserlichen Platz machte, sich in der Nacht gegen das alte Lager bey Belgrad zurück zu ziehen. Gleich darauf schickten die Türcken ein Corpo von 20 bis 30000 Mann nach dem Bannat, um selbiges eines Theils zu ruiniren, und die Subsistentz für die Kayserl. Armee schwer zu machen, andern Theils aber und hauptsächlich den Posten von Pantzova

zu behaupten, und hierdurch ihre Convoy die Donau herauf zu ihrer vorhabenden Belagerung und Unternehmen vor Belgrad zu souteniren; so entschloß sich der Herr Feldmarschall, Graf von Wallis, über die Tems und gegen dieses feindliche Corpo zu gehen: Es gelung ihm auch dieses so wohl, daß er dieß Corpo den 29sten Jul. angriff, schlug, das Lager behauptete, und sich bey Panzova fest setzete, wodurch denn dem Feinde der Vortheil benommen wurde, mit seinen Schiffen die Donau hinauf zu kommen, der Kayserl. Armee aber die Communication mit Belgrad versichert wurde. Diese Vestung Belgrad wurde den 15ten Julii des 1739sten Jahres von denen Türcken berennet, und nachdem zwey Türckische Officiers, auf ihr Verlangen, zu dem Commendanten in Belgrad mit verbundenen Augen geführet worden, und mysterieuse Tractaten vorgetragen, fiengen die Feinde an, in denen Weinbergen an der Donau Batterien aufzuwerfen, und, der Arbeit derer in der Vestung befindlichen Canonirer ohngeachtet, zu Stande zu bringen. Nachhero wagte der Feind einen kleinen Sturm auf das Sabaczer-Thor mit solcher Gewalt, daß jedweder in der lincken Hand eine Fackel, in der rechten aber das Gewehr habend, anfiel; er wurde aber mit grossem Verlust abgewiesen. Dessen ohngeachtet setzten die Türcken dem Orte mit Canoniren und Bombeneinwerfen so starck zu, daß die Kugeln, Bomben und Granaden auf denen Gassen und Zimmern häufig flogen und viele tödteten. Sie eröffneten hier-

auf

auf hinter der Moschee eine sechs Stück starcke Batterie, ohngefehr 700 Schritt weit von dem Ravelin bey dem Würtenberger Thor, und beschossen damit bloß allein die Bastion St. Carl. Die Belagerten aber blieben dem Feinde nichts schuldig, sondern canonirten gleichfals starck auf denselben, und verursachten ihm grossen Schaden. Es schaffte auch der Commendant zu Belgrad, General-Feldmarschall-Lieutenant, Freyherr von Succow, nicht allein alles Weibesvolck, Kinder und andere zum Fechten untaugliche Personen aus der Stadt, sondern ließ auch drey Galgen aufrichten in der Vestung, an welche sogleich alle aufgeknüpfet werden solten, welche von Capitulation oder Ubergabe reden würden. Die Artillerie des Feindes bestunde aus 100 kleinen Canonen, 22 halben Carthaunen, 30 grossen Mörsern und vielen Haubitzen. Da immittelst mehrgedachter Commendant, General von Succow, mit einem Fieber überfallen wurde, so ward der General-Feldzeugmeister, Freyherr von Schmettau, wieder hervor gesuchet, und man erkannte nunmehro, daß er, als ein grosser Ingenieur, deme die Vestung von innen und von aussen aufs genaueste bekannt, vor andern im Stande sey, dieselbe zu defendiren; wie denn auch dessen Projecte, wie man dem Feinde Abbruch thun könte, bey Ihro Kayserl. Majest. und Dero Conferentz-Ministerio gantz ungemeinen Beyfall gefunden. Da inzwischen der Feind die Stadt von 6 mit Stücken, Mörsern und Haubitzen besetzten Batterien, jedoch ohne grossen Schaden,

beschoß, und die zu der vor Belgrad stehenden feindlichen Armee marschirende Boßniacken, welche von dem Großvezier Ordre erhalten, auf dem Marsch die an der Sau gelegene starcke Schantze, Sabacz, zu überrumpeln und wegzunehmen, solches auch probirten, so wurden sie durch die gute Anstalt des daselbstigen Commendantens davon also abgeschrecket, daß sie unverrichteter Sache davon wieder abziehen musten. Nachdem aber die Kayserl. Armee sich vor dem herannahenden Feind weiter hinauf ziehen, und also die Communicationsbrücke abbrechen muste, dergestalt, daß die Communication zwischen dieser Vestung und der Kayserl. Armee völlig gesperret und aufgehoben wurde; so nahmen die Türcken hierauf einen Anfall mit dem Säbel in der Faust an der Saubrücke vor, wurden aber von der Garnison mit Verlust von 800 Mann zurück getrieben; wie dann überall von denen Belagerten alle zu einer rechtschaffenen Gegenwehr nöthige Anstalten gemacht wurden. Dessen aber ohngeachtet machten die Türcken ein so grausames und dergestalten entsetzliches Feuer, als wenn es Kugeln vom Himmel regnete, avancireten auch immer näher mit ihren Batterien, u. beschossen das Bastion St. Elisabeth so heftig, daß es völlig zu Grunde gienge.

Nachdem nun bereits den 23. Aug. der Obriste Graf Groß von Savoyen, mit einigen Briefschaften zur Türckischen Armee geschicket worden; so begab sich am 18ten ej. des Hn. General-Feldzeugmeisters, Grafens von Neuperg, Excellentz, mit

mit gedachtem Obrist Groß zu der feindlichen Armee, und gab durch seinen langen Aufenthalt bey dem Feinde Anlaß, daß man glaubte, er werde einen profitablen Frieden verschaffen und zu Stande bringen. Allein die Hoffnung schlug fehl, und der ausgewürckte Friede war mehr zu bedauren als zu loben. Denn der Herr Graf Neuperg kam am 1sten Sept. zurück, und brachte den Frieden mit, vermöge welchem die importante Vestung Belgrad und alle derselben Bastionen und Wercker gesprenget, und die Stadt denen Türcken eingeräumet werden solte. Jedermann war über diesen Frieden bestürtzt, und bedaurete den so schön befestigten Ort und vergeblich angewandte Hertzhaftigkeit derer Soldaten. Ihro Kays. Maj. aber bezeugten über diese Friedens-präliminarien Dero allerhöchstes Mißfallen, als über einer Sache, die ohne Ihr Wissen und wider Ihren Willen geschehen. Sie liessen Dero sämtlichen Ministern an auswärtigen Höfen anbefehlen, allda die Erklärung zu thun, daß der Herr Graf von Neuperg nicht nur die ihm ertheilte Gewalt ungemein weit überschritten, sondern auch directe gegen die obgehabte Befehle gehandelt, und also weder Höchst Dieselbe noch Dero Ministerium daran Theil hätten oder Schuld trügen, indem man von allem, was im Türckischen Lager vorgefallen, nicht eher als bis nach bereits geschehener Sache und angefangener Execution, die allermindeste Wissenschaft gehabt. An die Rußische Kayserin aber liessen Ihro Kayserl. Majestät dieser Sache halben ein

eigenhändiges Schreiben abgehen, in welchem sie sich mit denen nachdrücklichsten Ausdrücken über den Mißbrauch derer Vollmachten beschwereten, welche sie dem Grafen von Neuperg gegeben, und sich dannenhero entschuldigten, daß Ihro Rußis. Maj sich nicht über Ihro Kays. Majestät, sondern über Dero bey diesem Frieden gebrauchte Minister beschweren würden.

Ohngeachtet man nun aus diesem Schreiben überhaupt sattsam abnehmen konte, wie empfindlich Ihro Kayserl. Majestät diese unvermuthete und fatale Friedenspräliminarien und wie mißvergnügt Sie über diejenigen gewesen, welche solche eingewilliget, geschlossen und vermittelt, so sahen Sie sich doch genöthiget, solche zu ratificiren und auf das genaueste zu erfüllen, und also einem grössern Blutvergiessen vorzukommen und Dero Unterthanen den Frieden und die Ruhe wieder zu verschaffen.

Endlich nahete in dem 1740sten Jahre diejenige Zeit herbey, in welcher das glorwürdigste Oberhaupt der Christenheit, Ihro Röm. Kays. Majestät CARL der Sechste, sein theures Leben beschliessen und in die Häuser des ewigen Friedens eingehen solte, von welcher traurigen Begebenheit ich noch eine kurtze Nachricht geben will. Ihro Kayserl. Majestät waren am 5ten Octob. mit der gantzen Kays. Familie nach Halbthurn gereiset, und hatten beschlossen zwölf Tage daselbst zu verbleiben, allein Sie änderten Dero Resolution, und traten am 13ten Oct. die Rückreise nach Wien an, nachdem Sie zu gedachtem

Halb-

Halbthurn mit gutem Appetit gespeiset. Unterwegens bekamen Sie ein Erbrechen mit dem Anstoß eines Fiebers, welches selbigen und den folgenden Tag anhielte. In der Nacht von den 14ten auf den 15ten wurde Ihro zweymal Ader gelassen, aber ohne einige Erleichterung. Und weilen Sie am 15ten gar bettlägerig wurden, deßwegen auch die damalige Gala unterbleiben muste; so wurde Denenselben den 16ten abermal Ader gelassen. Dessen ohngeachtet spürte man am 17ten, daß die Kranckheit zunahme; weßwegen ein Consilium medicum gehalten und das Ministerium zusammen beruffen wurde, welches lange und wichtige Unterredungen hielte. Nicht weniger wurden in allen Kirchen öffentliche Gebeter angestellet. Gegen 4 Uhr desselben Tages verdoppelte man die Wachten, und die Althanische Dragoner musten die gantze Nacht patroulliren, weil man allerhand Insolentien von dem Pöbel besorgte, und um eben dieser Ursache willen liesse man das gantze Regiment, so zu Crems und Stockerau lage, in selbiger Nacht gegen die Stadt anrücken. Am 18. Oct. in der Frühe gegen 6 Uhr wurde das gantze Ministerium zusammen beruffen, hernach so wol der Weybischoff als der Päbstliche Nuncius in die Favorita hinaus geholet, da dann der Kayser gegen 2 Uhr aus denen Händen des Päbstlichen Nuncii das Abendmahl empfieng. Hierauf liessen Ihro Majestät Dero Kinder zu sich kommen, und ertheilte solchen den väterlichen Segen. Die Ertzhertzogin Maria Anna empfieng denselben

ben am ersten, hernach der Hertzog von Lothringen, mit welchem Se. Maj. eine Zeitlang von wichtigen Dingen sprachen, und darauf der Printz Carl von Lothringen. Weilen aber die Gemahlin des Hertzogs von Lothringen, die Ertzhertzogin Maria Theresia, seit den 16ten aus Betrübniß und Schrecken unpäßlich war und zu Bette lag, kehrte sich der Kayser nach der Seite ihres Zimmers, und befahl dem Hertzoge von Lothringen, ihr zu berichten, daß er ihr auch seinen letzten Segen gegeben habe. Se. Majestät sprach auch mit Dero Ministern, und that ihnen die nachdrücklichste Ermahnungen, insonderheit bezeugten Sie am 19ten Octob. gegen den Graf Gundacker von Stahremberg, daß Sie von seinem Eifer und von seiner Treue gnug versichert wären, und recommendirte ihm dahero die regierende Kayserin und Dero Kinder, die Verwaltung der Gerechtigkeit und die Liebe gegen die Armen. Nach Mitternacht um 2 Uhr wurden Sie mit der letzten Oehlung von dem Kayserl. Burg-Pfarrer versehen: denn obgleich des Abends vorher Ihro der Maltheser Ritter, Baron von Meidlein, ein Pulver eingab, auf welches Sie eine Stunde gantz ruhig schliefen; so hatte es doch keine fernere Wirckung. Drey Tage vor Dero Tod erklärten Sie den Feldmarschall, Grafen von Palfy, zum Palatino von Ungarn, und liessen ihn durch eine Staffete nach Wien beruffen, und als er vor Ihro Majestät erschienen, sagten Sie zu ihm, daß, weil er bishero Proben seiner Treue gegen das Hauß Oester-

reich

reich erwiesen, so hoften sie, daß er darinnen fortfahren werde.

Als solchergestalt Ihro Kayserl. Majest. Dero Hauß bestellt und sich zum Todte bereitet hatte, wurden sie nach dem unerforschlichen Rath des Himmels in der Nacht zwischen den 19den und 20sten Octobr. des 1740sten Jahres durch einen sanften Todt von dieser Welt abgefordert und verwechselten das zeitliche Reich und Crone mit der ewigen und unvergänglichen Freude; setzten aber dadurch nicht nur Dero Kayserl. Hauß und Erblande, sondern auch das gantze H. R. Reich in grosses Leid und allgemeines Betrübniß. Bey der des Tages darauf geschehenen Exenteration fande sich nicht nur eine starcke Entzündung der Leber, so auch den Magen selbst mit berühret, sondern es fanden sich auch in der Galle einige Steine, davon einer so groß als ein Taubeney gewesen seyn soll. Die Leber und die Miltz waren einiger massen verhärtet, die übrigen Viscera aber noch in ziemlich guten Zustande.

Nachdem nun der verblichene Kayserl. Leichnam gewöhnlicher massen eröffnet und einbalsamiret worden, wurde er den 21sten Octobr. in aller Frühe aus der Favorita in der Stille in die Königl. Burg gebracht und daselbst in der so genannten Ritterstube, welche, wie andere Zimmer schwartz überzogen war, ausgesetzet und blieb des Sonnabends, Sonntags und Montags öffentlich ausgestellet, wobey der Zulauf so wohl von dem Adel als Gemeinen, den Allerdurchl. Kayser noch einmahl zu sehen, gantz ungemein war.

Ihro Kayserl. Majest. lagen in einem Spanischen schwartzen Mantelkleid mit einer Peruque und Hut auf dem Haupt, wie auch einen Degen an der Seite, unter einem schwartzsammeten Baldachin, auf einen drey Staffel hohen mit Gold- und silbernen Stück überzogenen, und mit vielen auf silbernen Leuchtern brennenden weissen Wachskertzen umgebenen Trauerbett. Bey denen Füssen stund ein silbernes Crucifix. Auf beyden Seiten des Leichnams ruheten auf vier goldenen Küssen die Käyserl. Crone, der Reichsapfel und Scepter, die Spanische Crone mit dem goldenen Vlies, die Königl. Ungarische und Böhmische Cronen und der Ertzhertzogl. Hut. Auf der Seite des Kays. Leichnams stunde nicht weit davon in einem silbernen vergoldeten Becher das Hertz und die Zunge: und gleich neben diesem Becher war ein Kessel mit dem Kayserl. Hirn, Augen und Eingeweide, welcher Kessel, wie auch der Becher mit einem schwartzen Taffet bedecket waren. Bey dem Trauerbett befanden sich 4 Kayserl. Cammerherrn und Cammerdiener mit schwartzen Mänteln, wie auch 4 Geistliche von der Kayserl. Hofkirchen derer W. W. E. E. P. P. Augustiner-Barfüsser, nicht weniger die gantze Kayserl. Leibwacht von Hatschiren und Trabanten, welche erste von Stunde zu Stunde abwechselten, bis die Zeit heran kam, da der Kays. Leichnam beygesetzet werden sollte.

Dieses geschahe des Montags, welches der 24ste Oct. war. Nachmittags wurde Ihro Kays. Maj. Hertz und Zunge in obgemeldetem Becher

mit Begleitung zweyer Kays. Cammerherrn von 2 Kayserl. Cammerdienern in die Lorettocapelle bey denen W. W. E. E. P. P. Augustiner-Barfüssern, und auf gleiche Weise der Kessel mit dem Eingeweide nach der Matropolitankirche zu St. Stephan überbracht und an denen gewöhnlichen Orten, mit behörigen Ceremonien bey gesetzet. Des Abends aber nach 7 Uhr am gemeldeten 24. Octobr. nahm die solenne Leichenprocession ihren Anfang, da unter dem Geläute aller Glocken die Leiche im Rittersaal aufgehoben, und in dem hierzu mit Handhaben versehenen küpfernen Sarg von zwölf Cammerherrn über den Gang zum Augustinern fort getragen wurde. In der Kirche nahm man dem hölzern Sarg heraus und stellte solchen auf die grosse Baar, woran 24. Cammerherrn zu tragen hatten, welches bis zu der Kays. Gruft in der Kirche derer Capuciner in folgender Procession vollzogen wurde. 1) Voraus giengen alle Spitaler und Clerisey en, Cantzeleyen und Hofofficianten 2) zwölf Infulirte Prälaten nebst dem Chor aller Sänger und Musicanten, 3) Cammerdiener, Cammerherrn, Hof-und andere Räthe, auch alles was zum Hof Marschallsstab gehöret, welcher wie der Oberstallmeister, Obristjägermeister und andere, ohne Trauermäntel beyher giengen, 4) alle anwesende Ritter vom goldenen Vlies, wobey sich der Printz Carl von Lothringen mit befand. 5) Vor selbigen giengen wieder 12 Infulirte Prälaten, hinten aber der Cardinalertzbischof zu Wien, welcher Tags vorher von Rom zurück gekommen, nebst

vier Bischöffen. So dann folgete 6) die hohe Leiche selbsten, auf welchen, wie bey der Trauerbühne die Insignia, vier Cronen nebst dem Hertzogshuth Reichsäpfel, Scepter u. Degen zu sehen waren. Der höltzerne Sarg war inwendig mit rothen, auswendig aber mit schwartzen Sammt überzogen und zum Haupt lag ein reich mit Gold verbrämter Polster. Gleich nach der Leiche folgte 7) gantz allein der Herr Graf Gundacker von Stahrenberg. 8) Des Großhertzogs von Toscana Königl. Hoheiten, begleitet von dem Hofcantzler, Grafen von Sintzendorf und Obristhofmeister, Grafen von Königsegg; hinten drein der Hofzwerg, Baron Klein. 9) Die zwey Ertzhertzoginnen Maria Anna und Maria Magdalena, worauf alle Hof- und andere Dames den Beschluß machten.

Als die hohe Leiche bey der Capucinerkirche ankam, waren zwar die Thüren dieser Kirche der Gewohnheit nach zu geschlossen; allein auf geschehene Frage und Antwort daß Kayser Carl der Sechste davor sey, welcher sich eine Ruhestatt in dieser Kirchen erwählet habe, eröfnete sich die Thür und 8 von denen umliegenden Capucinerclöstern beruffene Guardians übernahmen den blossen Sarg und trugen solchen, wie alle Ceremonien ein Ende hatten, in die Gruft, allwo er seinen Platz neben dem Kayser Josepho mit dem Kopf nach dem Altar zu bekommen. Denn 15. Novembr. wurden zu Wien die solennea Exequien gehalten, wobey in der Hofkirchen ein ungemein schön, herrlich, groß und kostbar Castrum

Dolo-

Doloris oder Trauer- und Ehrengerüste zu sehen war. Die vier grosse Pfeiler der Kirchen von Gothischer Bauart, waren in vier grosse Trauersäulen, Dorischer Ordnung, mit eingebaut, und mit Lorbeer umwunden, auch oben und unten mit Kriegs- und Siegeszeichen besetzet, dann ringsum mit weissen Wachskertzen bestecket, mithin zur Beleuchtung, und zugleich zum Trauerzierath nicht undienlich. Innerhalb diesen vier Säulen hienge ein grosser Trauerhimmel, dessen schwartze Vorhänge mit goldenen Flammen bestreuet, welche denen Flammen der Ordenskette des goldenen Vliesses gleich waren. Gantz oben auf dem Ehrengebäude erschiene das Wahl- und Sinnbild Ihrer Kayserl. Maj. und in dem Thronhimmel über den Sarg der Glantz seines unsterblichen Namens. Am Haupte des mit Goldstück belegten Sarges, auf welchem samt dem Crucifix die Cronen und Ehrenzeichen lagen, stunde das Bild der allgemeinen Trauer, welche den aufgeschriebenen Titul des Kaysers mit einem von Sternen zusammen gesetzten Krantz der Ewigkeit crönete. Der Schild des Titels war mit einem Cypressencrantz umfangen. Etwas tiefer stunden die aus alten Schaumüntzen angebrachte und vergoldete Heldentugenden, mit welchem der grosse Kayser sein erbauliches Leben, und seinen nach dem strengen Gesatz der Vorsehung erfolgten Abschied herrlich gemacht. Die Aufschrift deren Grabsteine ware auf goldene Platten eingetragen, das marmorne, auf Porphyrart

phyrart aufgeführte Grabmahl war durchaus mit Klaggeiſtern beſetzet, mit rauchenden Aſchengefäſſern gezieret, mit allen erdencklichen Trauerzierrathen verherrlichet, und auf denen Stuffen des Geſimſes mit ſilbernen Leuchtern, Wachs- und Windlichtern auf das beſte erleuchtet. Nicht allein aber zu Wien, ſondern auch an andern Orten des Teutſchen Reichs, ja auch in auswärtigen Staaten, wurden dieſem glorwürdigſten Kayſer feyerliche Leichenbegängniſſe gehalten, indem nicht nur zu München, Franckfurt, Erfurt, und andern Orten Teutſchlandes ſolenne Exequien gehalten, ſondern auch zu Paris ein ſehr prächtig Caſtrum Doloris für den verſtorbenen Kayſer aufgebauet worden.

Auf dieſe Art wurde ein groſſer Kayſer, deſſen Ruhm unſterblich, und deſſen Gottesfurcht, Gerechtigkeitsliebe, Sanftmuth und andere Tugenden von der Nachwelt werden bewundert werden, in ſeine Gruft gebracht, die zu Wien angeordnete Leichbeſingniſſen aber hatten am 18. Novemb. ein

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karl VI., Heiliges Römisches Reich, Kaiser, 1685-1740 [Dargestellte Person] [Sonstige]

Ihro Römisch-Kayserlichen und Königlich-Catholischen Majestät Carls Des Sechsten Leben, Thaten und Absterben

Erfurt 1741

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bg.pr.o.88
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11426767-7
VD18 1530454